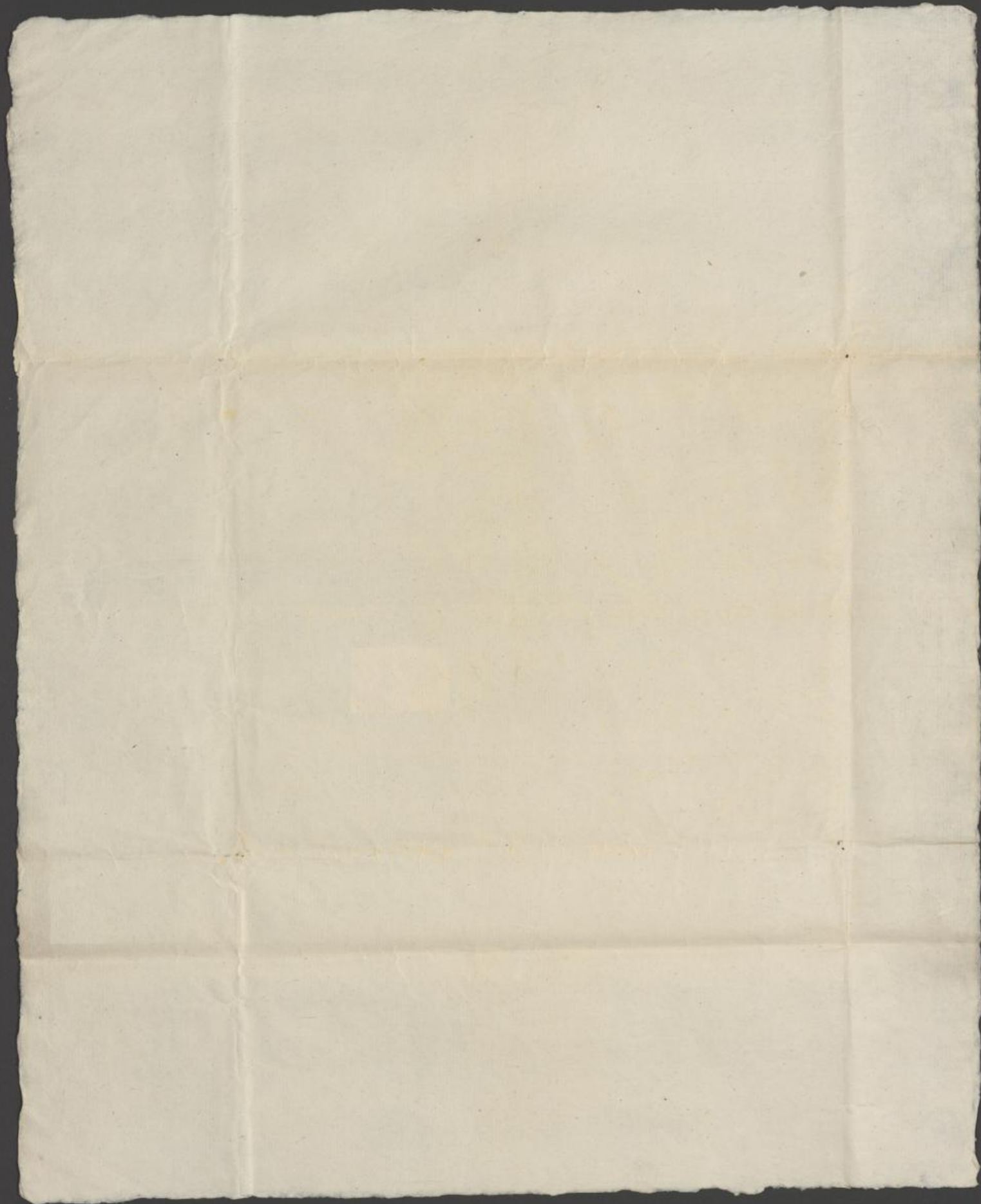


Linnæus befindet sich
bei und gegen Coadjungen
aufgehalten, ungeschickte Beförderung
am 1. d. d. Zustand der Seele
Veränderung, kurz vor 2. Einweisung
Hospital, verließ im Monat Juny
1806 bei Frankfurt, Altmühlentromm
in Katis, ungeschickte Beförderung
vom 19. Juny 1806, bei Amt
Posten.

N^o 91.



Dr. Woflyabufum
Dem Herrn Doctor Wagner



2 A

Die durch den Wohlstand von Vöngers und Linsingen in der
Stadt durch Kriegswirrisse und darauf aufstehenden
Zeiten auf eine auffallende und fühlbare Art in die
Kommis, da tritt der Fall ein, daß die Folgen davon in
ihren Wirkungen, für die, durch unvollständigen Ge-
winn von Vöngers gegen Vöngers, aufstehenden Pflichten
auf mancherley Weise fühlbar werden. Dann

- 1^{te} vornehmlich die Quellen, wodurch die Pflichten,
sind hergeleitet worden.
- 2^{te} vornehmlich die das schon besitzende Pflichten Capital,
das durch die mitzuliegenden Simpla. Zustände
zur Abtragung der Kriegsb. Diefelben.
- 3^{te} vornehmlich die Zinsen - Einzahlungen durch die Kayf.
Lönig. Banco Obligationen.
- 4^{te} Nimmt die Zahl der hülfe bedürftigen, durch
Kriegs- und Kriegsb. Verungl. zu.
- 5^{te} Nehmen die Ausgaben zur Unterstützung der hülfe
bedürftigen, sowohl durch Annahme der Aufs.
Einkommen als auch durch vertheilte Subsidien,
mittel, und die darüber Last von Einkünften,
zu.

Diese im allgemeinen aufgestellten fünf Pöthen sind
hinter bei der untern Administration auszuweisen
D. Pankausch. Pflichten und ununterstützt dessen Car-
gen und diejenige Hospital auszuweisen, und wie die
maligen Administrationen ausstellen ab dafür pflicht
gemäß eine ausführliche Pöthelung der Zustände
darstellen im Juny 1806. zu Protocoll zu nehmen, da
mit untern Spantara Reichthum in der Administration,
die Ursachen der untern blühenden Fortgang
im so nicht zu finden mögen und die für fall bei
der mangelnden Pflichten Erfüllung zeigen können.

L

Cist. 111st in Alwanda zu stellen, dass das Doct. Paul
 Gungger und Griseidan Hospital den gerichte
 was fast. Jahrhunderte Gungger darlegt, und von dem Gungger
 Gungger in die wozu wollende Pfenningen in einem Jahr
 zwanzig jährigen Zeitraum vorrichten können, wenn
 man annimt: dass auf der der Gebühlichkeit in
 die 142. gedruckte Urkunde das nämliche Brief: dass
 das Monnigen zu Ende 1778 ohne den Pfistungsland
 von circa $\frac{A01}{m}$ 35A18, 50x war, s. vid. B. Urkunde par. 5. s.
 und in dem zu Ende Juny 1805. gezogenen Billanz fol
 N: 31 folgend bis auf A01325. 3A gleichfalls ohne den Pfis
 tungsland von $\frac{A01}{m}$ stieg. Das bei einer solchen Aufsicht
 vor Gerichte — Wohl eine neue Pfistung? — den
 Gungger ausgesagt, ist leicht zu untersuchen, wenn
 man die schon benutzten Umständen in Betracht
 nimmt man aber so sehr aufpassen, ein ein
 Monnigen vorfindlich ist, wenn eine Pfistung al
 ten Zeit - Umständen in der That und in ihrer
 Wirkung Statuieren müssen allgemein sein soll.
 Man die Anwendung der fünf Wägen auf das
 Gungger und Griseidan Hospital.

ad. 1. Obachtet das Hospital in dem lausenden
 Jahr hat eine Erbschaft von circa $\frac{125}{m}$ Mark
 so ist jedes Jahr zu bewenden das die
 in Erbschaft, der Erfolg sind von Herrn
 Jacob Amelburg anno 1785. gemacht
 Stammt. Anführung war, und diesfalls
 nicht als nun gegeben anzuführen ist.
 Abzug der Pfistung und von fünf Jahren, das
 wenn der Zeit die dem Staat unerschwie
 lichen Pfenningen dort, wenn durch
 gesammte Handlung nicht einzeln werden

so ein wenig fließt allgemeynlich herabwüch-
 tigung der Haut paginorum in dardum die la-
 und den marlinen, der Dungen und Linsen
 nur insonderheit durch die dardum auf sich
 den Art in seinem Manniglichen. Stand
 bekriegt wird, der Gedanke zu freywilli-
 gen unglücklichen Besandungen, nicht so
 leicht aufsteht, als in dem Ueberflusse die
 Herzen leidet, durch Ueberflusse sind
 gleich einem Manniglichen, seinen mindern
 zuyunfignen und unnen mit bungen zu
 unterstützen.

Der behaltene Aufsatz ist die unspizige und
 dadurch eine Minderung von Legaten und Man-
 chungen zu fünften, mit ein wenig Man-
 gelführung und Wistung Capitalgefahr
 sein.

ad. 2. Hat unser Wistung fond dardum gefesselt
 dem Simpla von 1797. 1798. 1799. 1800. 1801
 1802. 1804. bezieht 8. Simpla bezalt und
 1806. 2. Simpla a. Conto norfizins an un-
 dem analise zusammen allmählich für die
 Wistung und Einzahlung fassibel eine
 Capital-Abzahlung von 20,000,- oder
 den Abzug von 7600,- an dem Mann-
 mannschen vorbesten Manniglichen und
 meist. v. H. Buch f. 119.

ad. 3. Das noch den hinnen S. W. Bethmann
 (Name)

4
Gungen und die Hofpital vorsehaft
genus da Legat runder zum Heil in bayr.
Königl. Obligationen bezalt und auch
zufolgen des Testaments der Admini-
stration die Verfügungen anlassen, die
das Legat in oder außerhalb der
Stadt-Gebirte anzulegen auf 10. März
d. 6. j. vorgeschlagen die Einzahlung des
Königl. Legat nach dem Testament
zum Heil in dergleichen Fugieren, ein-
sich dann auch in die bey dem Mann
verpflichten & Anstaltungen des Hofpitals
Massen funden. Auf der dinsten ein
den anno 1796. auch nach allen Verfügungen
von einem hochlöbl. Magistrat auf
gefordert, dem dazu nöthigen sein
nöthigen bayr. Königl. Patrioti-
schen Anstalten nach möglichsten Kräften
mit beizutragen. Durch diese
Abgaben, Verpfändungen und befolgte
Aufwendungen summt sich bey dem
Hospitalfond eine Summa nach 56. a
57000.- in bayr. Königl. Banco
Obligationen die zwar bis zu Ende
1804. ihrer vollen und richtigen Zinsen
Anlagen, da solches bestimmetlich in bayr.
Gulden

Geld von dem Herrn Gebieter Bethmann
vollständig bezahlt worden; und die in Folge davon
in Administration an die Danksagung
der englischen Staatsgeldbesitzer gar nicht zu denken
noch darin ein geringes den furchtbaren Verlust von
gebühret hätte, der späterhin alle zufälligen
Lafizur Obligationen traffe.

Am 1. Januar 1805. wurde für eine
Kaufrolle Königl. Verordnung befohlen, nun,
wenn möglich, künstlich die Zinsen der
Obligationen in Wien und zwar in Banco
Zinsen bezahlt werden sollen, nicht in
in der Wiener Course zum Reguliren der
Zinseszinszahlung noch dem Herrn Gebieter
Bethmann angenommen, und der
Abrechnung und niedrigen Markt Zinsen
benutzten einen Verlust von 25, 30, 35
u. 38. Pro Cento, und auch auf unsere
Wafren im Durchschnitt genommen ca. 1000,
das fasset, ohne die Aufsticht eines
nichts voranzusetzen.

ad A. Befolgt die Administration von
der Fortsetzung des Kurkurses als
nimm demnach Manöver: Höchstend
Wißung wegen, demnach ganz in
der Gasse der Aufzunehmenden
Lud. So wurde anno 1779 der Auftrag
mit

mit zwey gewerkschaften: vid 11. Aufbruch d. 7 & 14 /:
 anno 1780 wurde die Zahl auf 18. bestimmet
 vid 5. Aufbruch d. 5 /: anno 1783. stieg solch
 bis auf 24. f. 8. Aufbruch d. 1 /: anno 1786 uben
 auf 30. Personen f. 11. Aufbruch d. 9 /: Lang.
 dieser Anzahl blieb es einige Zeit, bis
 nunmehrten Bräuten erlaubt zu solch
 immer mehr zu vergrößern, so daß
 wir nun die Einrichtung zur Aufzucht
 von 60 a 70. Züglern und Infanten konnten,
 und immer gleich solch nicht immer in
 dieser Zahl im Hause erhalten, so zu
 sehen ob das zu gewissen Jahren zu
 tun. Um aber den Gewinn zu vergrößern,
 nun, das sich der Guldendürftigen von
 Jahr zu Jahr vermehren, brachten wir
 aus denen letzten verfloßenen
 Jahren das

Anno 1800 novd 1. Jan: bis ultm abo 179 Personen

1801.	1	1	1	1	151.
1802	1	1	1	1	166.
1803	1	1	1	1	196.
1804.	1	1	1	1	215.
1805	1	1	1	1	242.

in dem Hospital verfloßent und nur,
 sorgert wurden.
 Das sich dieser Guldendürftigen Zahl
 immer

5 4

mein mußte vornehmlich sein, ist nicht nur durch
die vorerwähnte Zeit nicht zu beschränken
denn ich bin vornehmlich der Meinung, daß
nicht mehr erlaubt auf die vorerwähnte Zeit
zu leben, und sich vornehmlich die Gesundheit
meiner vorerwähnten und vorerwähnten
und die flor der Handlung abnimmt und
dieserhalb einmüßigen zu beschränken
auf welche Classe der Bürger würde
das bestimmt und gewiß sein, als
auf solche, die in Zeiten der Noth und
der Krankheit ihre Zuflucht zu uns
nach Hilfe suchen und besonders
Wintertage ihre Heil im Hospital suchen.

ad. 5. Die Zeit von Januarii dieses Jahres
bis Ende May, also innerhalb 4. Mo.,
wird die Pflanzung meiner
Liquor-Extrakte nicht allein einen
Kostenposten von ca. 1500. -
zu einem billigen Aufschlag gerechnet,
plaut die Lage des St. J. und davon sind
kosten für gar nicht bestimmt. Wie sehr
die Unterfind in dieser Angelegenheit
der Bedenklichkeit nachzudenken ist,
mittels Heil durch Anwendung der
aufgenommenen Substanzen Heil
und zu einander zu bringen, ist,
denn ist die Lage des St. J.
von

In den Kosten der Holz, von Einfluß, Salz
 und Hauelfleiß, Sponienfleiß, Brod
 Wein, Wein, Zinn, Holz und Hauelfleiß
 haltung von dem letzten 5. Jahre
 anfanglich vom 1. July 1800. bis ultimo Aug
 1805. beträgt, einen Betrag von
 von dem 1. zum letzten Jahr 13991, 25
 beträgt.

Diese unersäßliche Verschwendung des Zustan
 des des Leuzgers und Kaiserin Hospital
 wird die Administration gewiß
 zum unersäßlichen Pflicht dienen, mit allen
 nur möglichen Sparmaßregeln zu werden
 zu gehen und sich allen Jahren den Wapp
 der besterzeit und unter Nutzen
 möglich um den flor dieser den ganzen
 zum besten zu verwenden Pflichten einander
 blühen zu lassen.

Reilage Lit. A. Febr. 1/1

6 9

1806.

(Continuation) Rentes de Louviers

Jan:	30.	4. Mann	nou 30. Jan: l. c. 12. febr.	15.	1.	60.	—
Febr.	2.	1. Officier	" 2. l. c. 11. Febr.	10.	2½.	25.	—
		1. Capitaine	" 2. " 11. J.	10.	1.	10.	—
	3.	13. Mann	" 3. " 13. J.	11.	1.	143.	—
	13.	1. artiste vétérinaire	nou 13. febr. l. c. 1. May	78.	2.	156.	—
		6. Mann	nou 13. Febr. l. c. 28. Aprile	75.	1.	450.	—
	15.	6. J.	nou 15. " " 14. May	28.	1.	168.	—
	17.	4. J.	nou 17. " " 14. J.	26.	1.	104.	—
	19.	6. J.	nou 19. " " 14. J.	24.	1.	144.	—
April.	20.	2. J.	nou 20. l. c. 21. Aprile	2.	1.	4.	—
	28.	6. J.	nou 28. Aprile l. c. 31. May	34.	1.	204.	—
May	2.	1. artiste vétérinaire	nou 2. l. c. 31. May	29.	2.	58.	—
	4.	2. Mann	nou 4 - 5. May	2.	1.	4.	—

53. Proposé

1530. —

Zeilage Lit B.

Annò	Rindfleisch	Kalb und Schweinen Hamelfleisch	Fleisch	Brod	Bier	Wein.
1800 à 1801.	162. 2.	715. 32.	18. 30.	658. 59.	335. 13.	540. —
1801 à 1802.	612. 59.	987. 59.	137. 15.	735. 45.	387. 35.	560. 59.
1802 à 1803.	817. 14.	1228. 16.	111. 31.	1319. 23.	509. 15.	1080. —
1803 à 1804.	1121. 18.	1571. 38.	144. 9.	1027. 49.	557. 56.	900. —
1804 à 1805.	1304. 23.	1631. 49.	136. 22.	1312. 10.	667. 48.	921. 22.

Specerey Holz Haushaltung.

1800 à 1801.	392. 6.	560. —	1518. 49.
1801 à 1802.	682. 13.	565. 24.	1977. 6.
1802 à 1803.	762. 53.	828. 43.	2545. 21.
1803 à 1804.	1015. 3.	1101. 36.	2549. 23.
1804 à 1805.	631. 9.	729. 45.	1881. 18.

Annò 1800 à 1801.

Annò 1804 à 1805.

an Rindfleisch	162. 2.	an Rindfleisch	1304. 23.
" Kalb Hamelfleisch	715. 32.	" Kalb Hamelfleisch	1631. 49.
" Schweinenfleisch	18. 30.	" Schweinenfleisch	136. 22.
" Brod	658. 59.	" Brod	1312. 10.
" Bier	335. 13.	" Bier	667. 48.
" Wein	540. —	" Wein	921. 22.
" Specerey	392. 6.	" Specerey	631. 9.
" Holz	560. —	" Holz	729. 45.
" Haushaltung	1518. 49.	" Haushaltung	1881. 18.
	<u>5231. 11.</u>		<u>9222. 36.</u>

Darunter von Annò 1800 à 1801 5231. 11.

Solglich anno 1804 à 1805. mehr und gegeben für 3991. 25.

Unter dem handschriftlich Geld von 1800. à 1801 in dem
 auf der Rechnung der weltberühmten Württembergischen
 dies ist darüber bey dem von 1804. à 1805. nicht, und
 luterung dieses Artikels in diesem Jahr 1705. 33. an
 Geld. —

12

[Faint, illegible handwriting]

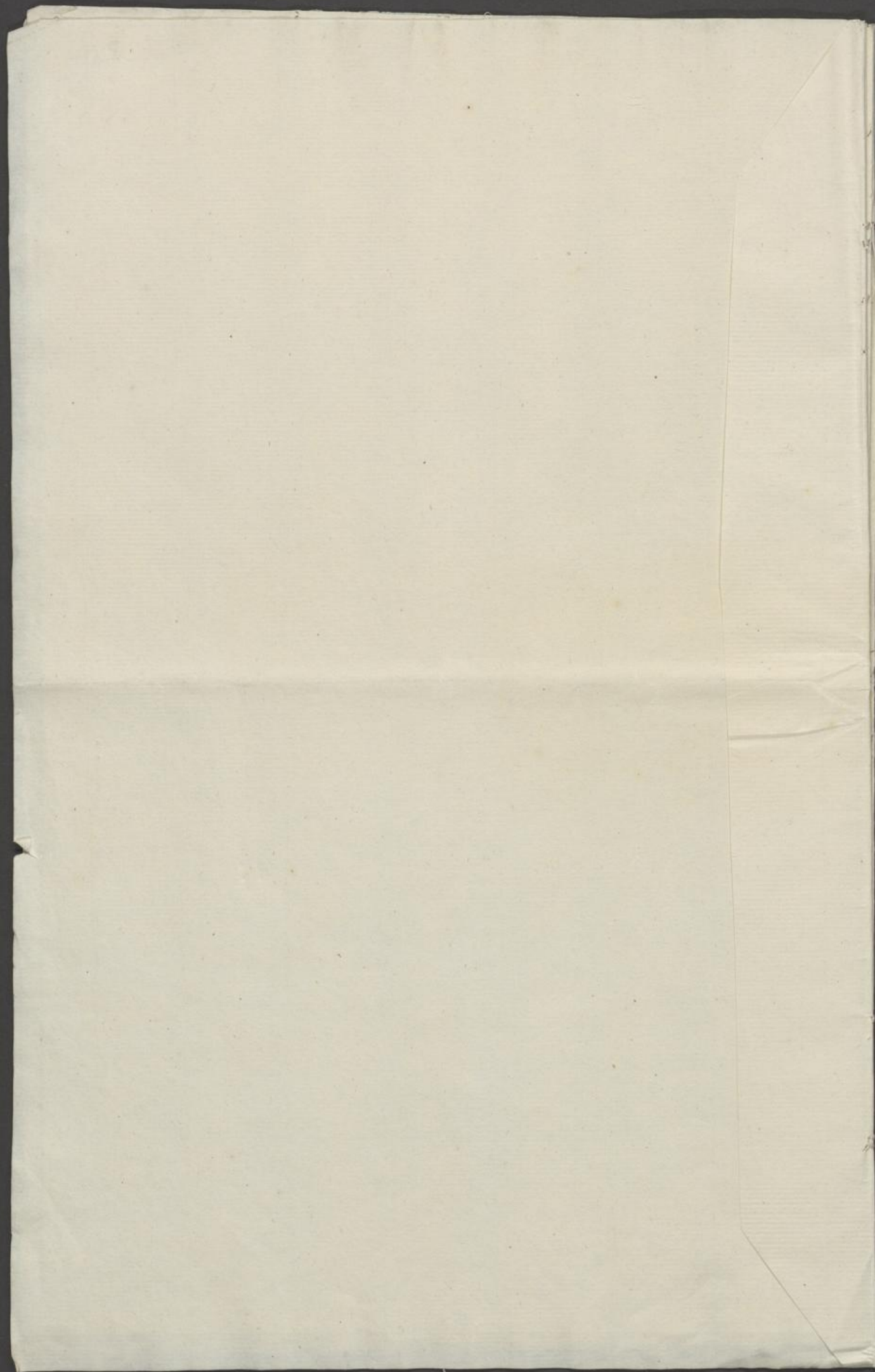
[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]



1
No der Wohlstand von Bürger und Einwohner einer Stadt durch Kriegsereignissen und daraus entstehenden Zeiten auf eine auffallende und fühlbare Art ins sinken kommt, da tritt der Fall ein, dass die Folgen davon in ihren Wirkungen für die durch wohlwollenden Besinnungen von Bürger gegen Bürger entstandene Stiftungen, auf mancherlei Weise fühlbar werden. Dann:

1^{ten} vermindern sich die Quellen wodurch der Stiftungsfond vergrössert werden kann.

2^{ten} vermindert sich das schon besitzende Stiftungs Capital, durch die mitzuleistenden Contributionen und Salungen zur Abtragung der Kriegsschulden.

3^{ten} vermindert sich die Zinseneinnahme durch die A. K. Banco Obligationen.

4^{ten} Nimt die Zahl der Hülfbedürftigen durch Nahrungs und Erwerbs Mangel zu.

5^{ten} Nehmen die Ausgaben zur Bestreitung der Haushaltung zu, sowohl durch Vermehrung der Aufzunehmenden als auch durch vertheuerte Lebensmittel und die drückende Last von Einquartierungen zu.

Diese im allgemeinen aufgestellte 5 Uebeln sind leider bei der unserer Administration anvertrauten St. Elixenbergsche Stiftung und namentlich dessen Bürger & Weisassen Hospital, anwendbar, und wir ~~empfehlen~~ demaligen Kommissar erachten es daher pflichtgemäß eine ausführliche Schilderung des Zustandes desselben im Juny 1805 zu Protocol zu nehmen, damit unsere spätere Nachkommen in der Administration die Ursachen des nicht immer blühenden Fortgangs, um so leichter finden mögen und uns dieserhalb ihrer mangelhaften Pflicht-Erfüllung zeigen können.

Es ist nicht in Abrede zu stellen dass das St. Elixenbergsche Bürger und Weisassen Hospital den gewiss wahrheit sprechenden Beweis darlegt, was vermögenden Bürger durch wohlwollende Schenkungen in einem kaum 30 jährigen Zeitraum errichten können, wenn man annimt, dass ausser der Gebäulichkeit woron die 1^{te} & 2^{te} ged. Nachricht das nähere liefert, dass das Vermögen zu Ende 1778 ohne den Stiftungsfond sonderl. 101m 35 1/2 118. 50 war, 1std. 2 Nach. par. 5) und in dem zu Ende Juny 1805 gezogenen Billards

sub. N^o 21 solches bis auf 101325.34 gleichfalls ohne den
 Stiftungsfond von 1797 stieg. Dass bei einer solchen Ansicht
 der Gedanke = ~~ist~~ Welch eine reiche Stiftung = der Dunge ent-
 =schlüssigt ist leicht zu entschuldigen, wenn aber die schon berührten
 Umständen eintreten: so wird man eben so sehr erstaunen, wie viel
 Vermögen erforderlich ist, wann eine Stiftung allen Zeit-Umständen
 widerstehen und in ihrer Wirkung statutenmässig allgemein
 sein soll. Nun die Anwendung der 5^{ten} Abs. auf das Burger
 und Weisassen Hospital.

ad 1. Obnerachtet das Hospital in dem lauffenden Jahr erst eine
 Erbschaft von 6^{ten} Rthm machte, so ist jedoch hierbei zu bemerken
 dass diese Erbschaft der Folge eines vom Herrn v. Amelburg
 anno 1783. gemachten Testaments Verfügung war und die deshalb
 nicht als nun geschehen anzuführen ist. Ubrigens spricht es
 von sich selbst dass wann Kriegszeiten dem Staate
 unaufschwünglichen eommen werden wann durch gekemte
 Handlung viele Einzel leiden, so wie durch fast allgemeine
 Herabwürdigung der Staats Papiere wiederum viele
 andere verlieren der Burger und Einwohner unserer
 Stadt dadurch auf verschiedene Arten in seinem Vermögen
 Stand beirregt wird, der Gedanke zu freiwilligen
 wohlwollenden Schenkungen nicht so leicht entsteht,
 als wann Ueberflus die Herzen lenket, durch Ueberlas-
 =sung eines Theils seines Vermögens, seinen minder
 begünstigen und armen Mitbürger zu unterstützen.

Jene ~~be~~ betrübte Aussicht ist die unruhige und
 dadurch eine Minderung von Legaten & Schenkungen zu fürchten,
 mithin keinen Vergrößerung des Stiftungs Capital
 zu hoffen.

ad 2. Hat unser Stiftungs fond durch ausgeschriebene
 Simpla von 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1804 bereits
 8 Simpla bezahlt und 1806 2 Simpla g. Conto vorschicken
 müssen, welches zusammen alleine für das Burger und
 Weisassen Hospital eine Capital = Abnahme von 20000 —
 ohne den Abzug von 7000 — an dem Meermannischen
 erblichen Vermögen ausmacht. sid. H. D. N^o 149.

ad 3. Das von dem Herrn C. M. Bethman dem Burger und
 Weisassen Hospital verschaffte grosse Legat wurde zum

3
Theil in Kais. Konigl. Obligationen bezahlt und auch zu Folge
dieses Testament der Administration die Befugnis gelassen
dieses Legat in oder ausserhalb der Stadt Gebieth anzulegen
§rid. 10 Nachr. 6 par. 1. Es geschah die Bezahlung des Illingischen
Legat nach dem Testament zum Theil in dergleichen Papieren
wie sich dann auch ähnliche bei denen Meermanischen u.
Amelburgischen Erbschafts Massen fanden. Ausserdiesem
wurden anno 1776 auch noch alle Stiftungen von einem
Hochloblichen Magistrat aufgefordert, dem damaligen
hier eröffneten Kaiserl. Konigl. Patriotischen Anlehen
nach moeglichen Kräften mitbeizutragen. Durch
diese Abzahlungen Erbschaften und Befolgten Aufforderung
sammelte sich bei dem Hospital. Fond eine Summe von
36 à 37000 — in K.K. Banco Obligationen die zwar
bis zu Ende 1804 ihre volle und richtige Zinsen tragen
da solche beizutragen in baarem Gelde von denen Herren
Gebr. Wetthmann allhier bezahlt wurden, und dieserhalb
konnte die Administration an die Herausierung dergleichen
Staats Papieren gar nicht denken wodurch die freilich
den harten Schlag vorbeugen hätte der spaterhin alle
ähnlichen? Besitzer dergleichen Obligationen trafe.

ähnlichen?

Den 1ten Januar 1805 wurde hier eine Kais. Konigl.
Verordnung beandt vermoge welcher künftighin die
Zinsen der Obligationen in Wien und zwar in Banco
Zettel bezahlt werden sollen mithin wurde der Wiener
Cours zum Regulatus der Zinsen Zahlung von denen
Herren Wetthmann angenommen und der absprechende
und niedrige Stand desselben erzeigte einen
Verlust von 25, 30, 35 u. 38 pro cento und uns
auf unsere Einnahme im Durchschnitt genommen
C^a 1000 — des. Jahr, ohne die Aussicht einer
Besserung vorauszusehen.

ad 4. Befolgte die Administration von der Entstehung des Burger
Hospital, einem denen Vermögens Kräften der Stiftung
angemessenen Gagg in der Zahl der aufzunehmenden
Annexen. Es wurde anno 1779 der Anfang mit
12 gemacht §rid. 7 Nachr. par. 7 u. 8. anno 1780 wurde die
Zahl auf 18 bestimmt §: 2 Nachr. par. 2. anno 1783 stieg solche
bis auf 24 §: 8 Nachr. par. 4. anno 1786 aber auf 30 Personen
§: 11 Nachr. par. 9.

Bei dieser Anzahl blieb es einige Zeit, bis vermehrte
Kräften erlaubten solche immer mehr zu vergrößern, so das
wir nun die Einrichtung zur Aufnahme von 60 à 70
zugleich ausdehnen konnten, und wann gleich solche nicht
immer in dieser Zahl im Hause waren, so geschah es
doch zu gewissen Jahreszeiten. Um aber den Beweis
zu führen, dass sich der Hilfsbedürftigen von Jahr zu
Jahre vermehren bemerkten aus denen letzten
verflossenen Jahren dass:

anno 1800 vom 1 ^{ten} Jan. bis ult ^o Decbr.	139 Personen
1801.	151 J ⁱ
1802	168 J ⁱ
1803.	196 J ⁱ
1804.	215 J ⁱ
1805	242 J ⁱ

in dem Hospital versorgt und versorgt wurden.
Dass sich dieser Hilfsbedürftigen ~~z~~ Zahl immer
mehr vermehren wird, ist leider durch die traurige
Leidensereignisse zu befürchten, dann wo der vermögendere
Bürger sich nicht mehr erlaubt auf den vorigen
Fuß zu leben, und sich erforderlichen Einsparungen
vorschreibt, und vorschreiben muss, wo der Flor der
Handlung abnimmt und dieserkalb weniger Hände
beschäftiget, auf welche Klasse der Bürger
würde, dass bestimter und gewisser, als auf solche,
die in Leiden der Noth und der Krankheit ihre
Zuflucht zu unserer Stiftung nehmen und besonders
Winterzeit ihr Heil im Hospital suchen.

ad 2. Die seit dem Januari dieses Jahres bis ende May, also
innerhalb 4 Monate der Stiftung angemessenen
Einquartirungen, macht allein einen extra Kostenertrag
von c^a 1500 — zu einem billigen Anschlag gerechnet,
p. lauth. Beilage L^o A, und deren Ende lässt sich gar
nicht bestimmen. Wie sehr der Unterschied in denen
Ausgaben der bedeutend notwendigen Lebensmittel
theils durch Vermehrung der aufgenommenen Patienten,
theils auch durch zunehmender Theuerung, ist bewieset
die Beilage Litt^o B, welche den Kosten Ertrag 800.

von Rindfleisch, halbes Hammelfleisch, Schweinefleisch, Brodt
 Bier Wein, specereyen, Holz u. Haushaltung von denen
 denen letztern 3 Jahren, nemlich von 1. July 1800 bis
 voll. Junij 1803 liefert, seinen Unterschied der son dem
 1^{ten} zum letzten Jahr 1799: 25 betrages.
 Diese wahrhafte Schilderung des Zustandes der Burger und
 Beisassen, Hospitals wird uns Administratores gewiss
 zur vermehrten Pflicht dienen, mit aller nur moeglichen
 Sparsamkeit zu Werke zu gehen und wir alle hegen den
 Wunsch das bessere Zeißen uns unterstützen moegten
 um der flor dieser dem Ganzen zum Besten gereichen
 Abtugung wieder blühen zu sehen.

6

37
à
à
à
à
à

à
à
à
à
à

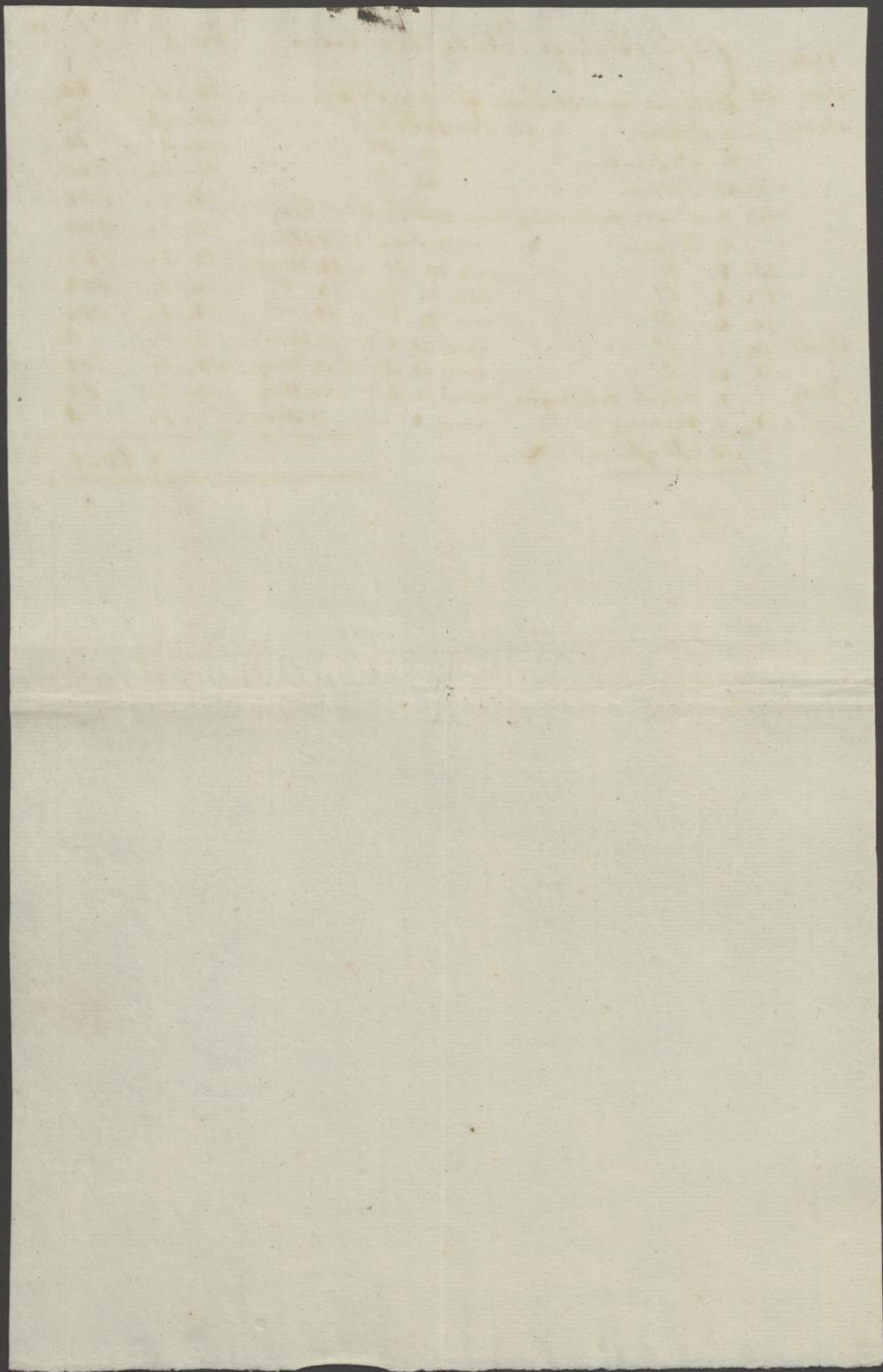
à
à

ad b
1806.

Reyloge Lib A
Cinquantevingt et six de Jan. b. n. f.

Page / 12 / "

Jan: 20.	A. Mann	nom 30 Jan: b. c. 3. 13 Febr.	15. à 1.	60.	-
Febr: 2.	1. Officier	2. b. d. Jan 14. Febr.	10. 2 1/2	25.	-
-	L. Crivante	2 " " 11. 2.	10. 1.	10.	-
-	3. 13. Mann	3 " " 13. 2.	11. 1.	143.	-
13.	1. artiste rebinaire	nom 13. Febr. b. d. 1. May	78. 2.	156.	-
-	6. Mann	nom 13. Febr. " 28. April.	75. 1.	150.	-
15.	6. 2.	nom 15. 2. " 1A. voyez.	28. 1.	168.	-
17.	4. 2.	nom 17. 2. " 1A. 2.	26. 1.	10A.	-
19.	6. 2.	nom 19. 2. " 1A. 2.	24. 1.	144.	-
April 20.	2. 2.	nom 20. b. c. 21. April.	2. 1.	A.	-
28.	6. 2.	nom 28. April. 31. May	34. 1.	204.	-
May 2.	1. artiste rebinaire	nom 2. b. d. " 31. May	29. 2.	58.	-
A.	2. Mann	nom 4 " " 5 May	2. 1.	A.	-
53. Personne				1530.-	



Beilage Litt^e B.

Anno	Rindfleisch	Kalb und Hammelfleisch	Schweinefleisch	Brod	Bierr	Weinn
1800 à 1801	462 2	715 32	48 30	658 59	335 13	540 —
1801 à 1802	642 39	987 39	137 15	735 45	387 35	560 59
1802 à 1803	847 14	1228 16	141 34	1319 23	309 45	1080 —
1803 à 1804	1121 18	1571 38	144 9	1047 49	357 36	900 —
1804 à 1805	1304 23	1634 49	136 22	1312 10	667 48	921 22

Specereij Holz Haushaltung

1800 à 1801	392 6	560 —	1518 49
1801 à 1802	628 13	563 24	1970 6
1802 à 1803	762 33	828 43	2545 21
1803 à 1804	1013 3	1401 36	2549 23
1804 à 1805	631 9	729 45	1884 48

Anno 1800 à 1801

an Rindfleisch	462 2
an Kalb & Hammelfleisch	715 32
an Schweinefleisch	48 30
an Brod	658 59
an Bierr	335 13
an Weinn	540 —
an Specereij	392 6
an Holz	560 —
an Haushaltung	1518 49
Summa	2251 11

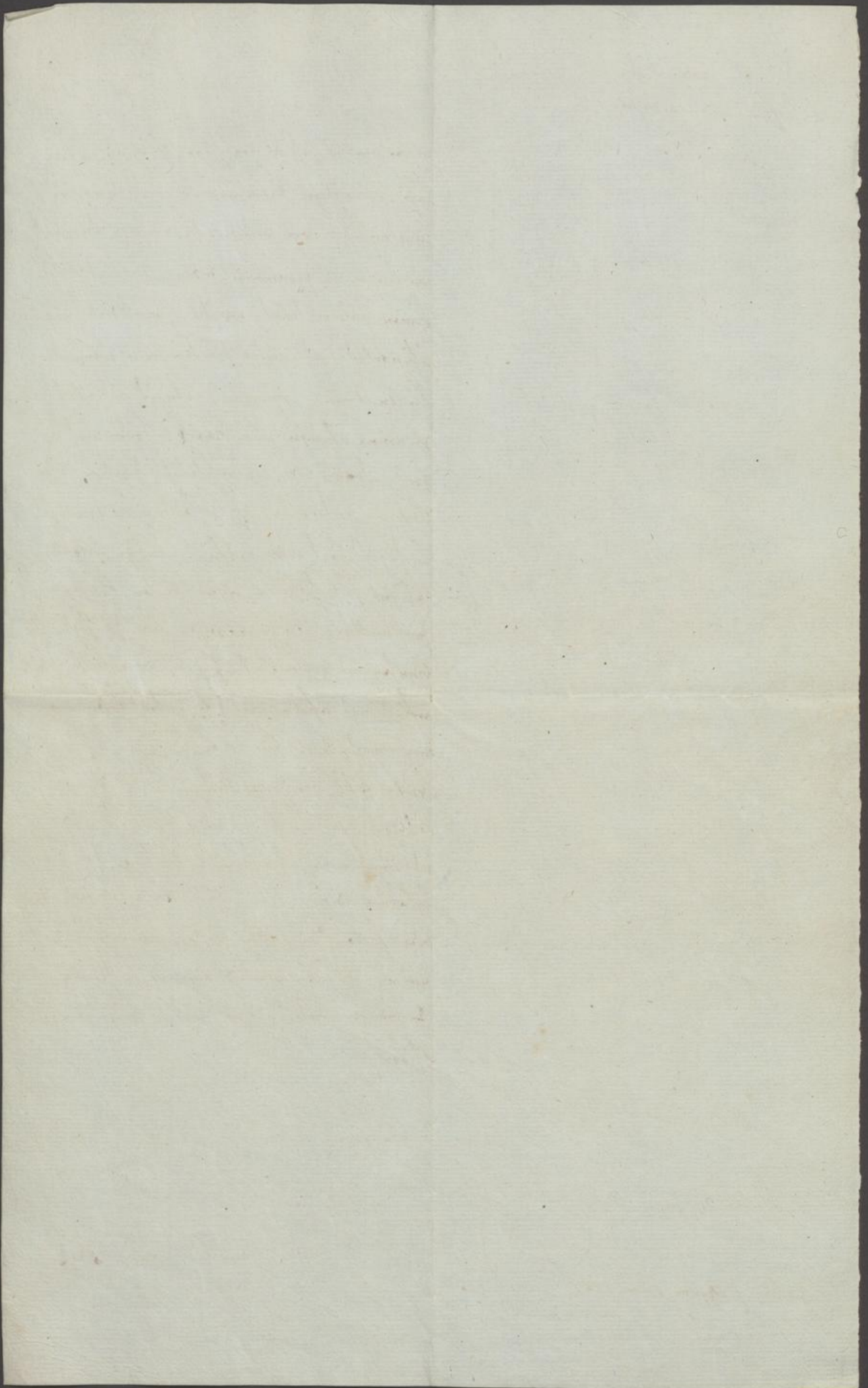
Anno 1804 à 1805

an Rindfleisch	1304 23
an Kalbs & H. Fleisch	1634 49
an Schweinefleisch	136 22
an Brod	1312 10
an Bierr	667 48
an Weinn	921 22
an Specereij	631 9
an Holz	729 45
an Haushaltung	1884 48
Summa	9222 36

Der Ertrag von anno 1800 à 1801 ist 2251 11

folglich Anno 1804 à 1805 mehr ausgegeben für 3991 25

Es Nota unter dem Haushaltungsgeld von 1800 à 1801 ist auch der Ertrag der notwendigen Butter begriffen dieses ist aber dem von 1804 à 1805 nicht und bebrug dieser Artikel in diesem Jahr 705 33 an Geld



Zustalt. Maie.

15
(Gegenwartig)

Es ist ein allgemeines Recht, das jedem Staatsbürger die Pflicht auf sich legt, seinem Staat durch ein gewisses Vermögen mitzutheilen, d. h. sich billigerweise seines Vermögens zu berauben, — aber dieses Recht ist nicht so, daß es offenbart, wie allein für den allgemeinen Wohl sich handelnde Individuen, wie sehr es sich ihnen zu empfehlen verdient, — sondern, daß es ihnen die Pflicht auflegt, sich zu berauben, wie sehr es ihnen zu empfehlen verdient, nicht zu berauben. Ist, als ich die Einrichtungen eines gewissen Gemeinwesens überprüfte.

Dies ist unumstößlich zu sein bei der Einrichtungsart. Man sollte sich für das frühere eingesehen, und die früheren milden Stiftungen damit vergleichen.

Genug und es ist anzunehmen, daß es mit dem früheren Eingangsverhältnis zu den bürgerlichen Stiftungen, welche aber so, wie privat. Land, in der Mitte der Einrichtungsart liegen müßten, und öfter große Vermögen abzugeben, — ein solches ist bei der Revision anzunehmen, — anzunehmen, daß es Grund, aber so viel, und nachteilig für die Gemeinwesen ist, als das, — aller anderen Stiftungen.

Alles geben, — die Ziffern
für den langwierigen Krieg
zu gedulden, — seit dem 8. Mai
1808, den Donnerstag. fünfte,
König v. General-Adjutanten
Hauptmann Lamm, selbst frei, seit, May
und ~~Admiral~~
bei und in Qualität, — mit
dem Lamm nur auf alle
Masse geben, willkommen zu sein,
den 7. Juni, so wie auf die
auf nicht die letzten Klagen
gegen und gestiftet geben.

Aller, die dem Lamm auf
die Einrichtung eines Caserne
oder eines Lagerplatzes der
General-Adjutanten künftigen
Masse nicht finden soll, und
wie der Fall eines billigen Preis
auf die Lamm Logis aufgeben
geben, zu glauben wie auf unser
Pflichten mitgehört zu sein,
in dem jetzigen Augenblick
nicht auf unsere Vorstellung zu
gehen, um für die Zukunft
einigen billigen Vorteil
zu erlangen, in den andern
milde Öffnungen von jeder
gehöriger sein.

Ein jeder unsern Gebührenden,
so die ungenügende fort diese
Verhältnisse ganz und allzeit ein

bedrückteste Angst eingewirkung zu, und
 vielfache beschw. und in Unkosten, die
 wir besten unsern leidenden Mitbürgern
 gemeint und fällen. Allein weil wir
 wollten diesen unsern Gesellschaften auf-
 hebelig aus, bestend in dem, mit unsern
 Mannschaften ungetreulich verbundenen,
 dem und geringen, der dem
 brechen ~~sich nicht~~ sehr schicklich + sich oft verfehlt,
 ist, und ihre geringen, was nicht
 ansieht, das sehr ungewissen
 dem.

Laucht man sich freuen, daß
 jede Sprache unserer freien und
 selbstständigen Einwirkung nicht,
 die zu diesen großen Dingen
 unsern schicklichen Anteil nicht,
 so magst sich ja schon von
 selbst die Billigkeit, daß die
 ganze Art zu dem in der Welt
 seiner Zustände nicht, die sich all
 brauchen aufweist, von deshalb
 besorgt bleiben, und der Ges-
 schäftigkeit des Vermögens, die
 Zeit nicht nur einmal aufgelegt
 wurde, die jede einzelnen ihrer
 sie sich getragen hat.

Auf diesen ungewissen
 billigen Gründen ~~was~~, glücken
 wir mit Ruhest, und mit Hoffnung
 ein gutem Erfolg billigen

Großherzogthum Frankfurt.

Der Maire der Stadt Frankfurt

an
die Coblenz ^{an} Paulsbürgerische Stiftung
Administration

Die Kallanz von Herrn Kriegsminister Sreyer von
Oberstein haben mich veranlaßt, daß zu Zeit wann
das Militair aus der Stadtquartieren in die Campen
übergehen würde, auch für Quartierung der aus den
verselben unablühbaren Herrn Offizier besorgt
werden sollte.

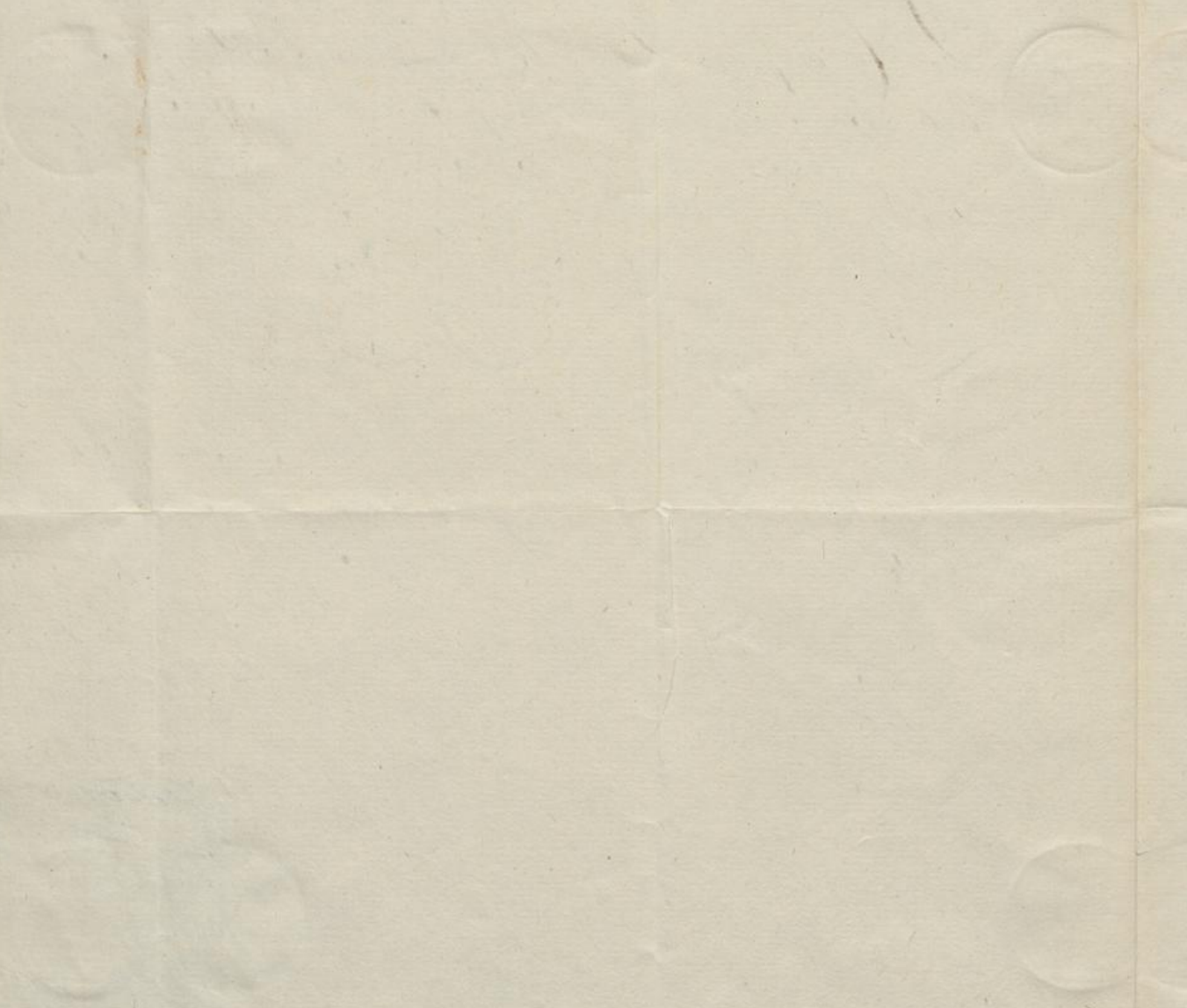
Da ich sehe, daß die Campen noch dieses Jahr
zu ihrem Gange fortgehen, so wird es das
Zusuführen, daß die Coblenz Paulsbürgerische Admi-
nistration die Herrn General Adjutanten u. Hauptmann
Mennert noch für diese kurze Zeit in seinem Quartier
auszig behalten würden, daß ihm aussonst zu
Lage fallen würde, diese wenn ihm auszuweichen
Möglichkeit in baldem werden unelastisch zu sein.

Quier

1861


Wm. L. Garrison

1861



Dr. M.
Die Hof- und Landbauverwaltung
Verwaltungs-Administration

Dr. Friedrich von H. W. A. Lorenz
a. d. v.


 Vergebliche Administration!

Ich habe mich in dem Herrn meine Vergebliche Admini-
 stration gemacht zur unwilligen Kaufkraft zu
 machen, die ich in dem Herrn Markt februar
 das Leben in dem Kaufmann von dem besten
 gesehene Nichts sein, besetzt die Lage von der
 sie werden, wenn ich bis dahin nicht mehr
 gemacht die Hofmann Kaufmann sein, und wenn
 mich so zugleich zur unwilligen Kaufkraft
 hat mich Vergebliche Administration
 für alle mit dem Gesetz die die Lage be-
 züglich der Vergeblichen Administration

Gerat zu ersetzen.
Ganzwägiger Einwand, dass die Anweisung
der unbegründeten Forderung nicht
vollkommen. Am 1. Februar mit Wirkung
auf mich zur Einzahlung der Summe von
zweihundert Gulden.

Ihrer Hochachtungsvoll
Administ. d. d. d.

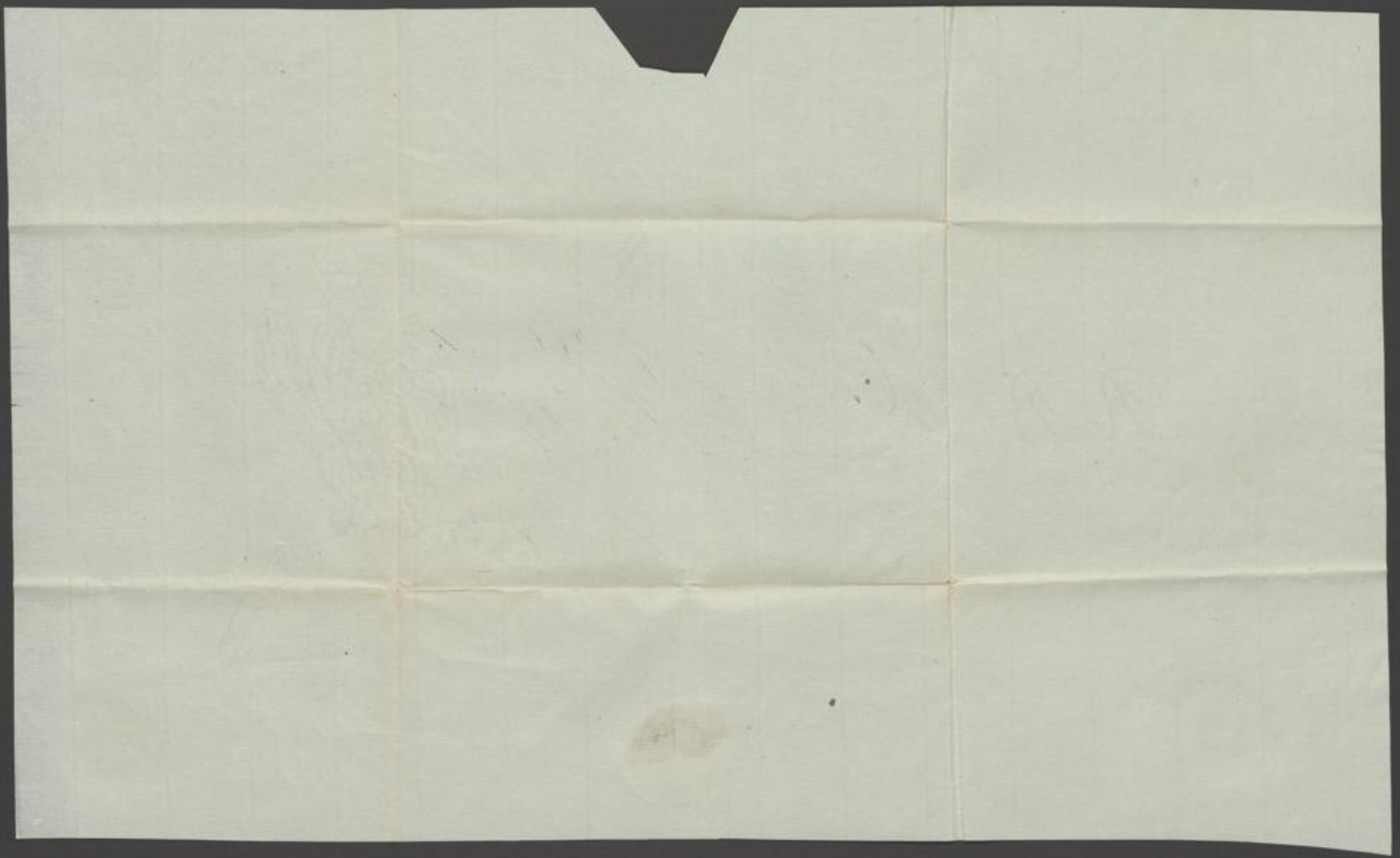
Georg v. Hecker
Herr
G. Generaladjutant

Frankfurt 18. Januar
1812.

R. P.

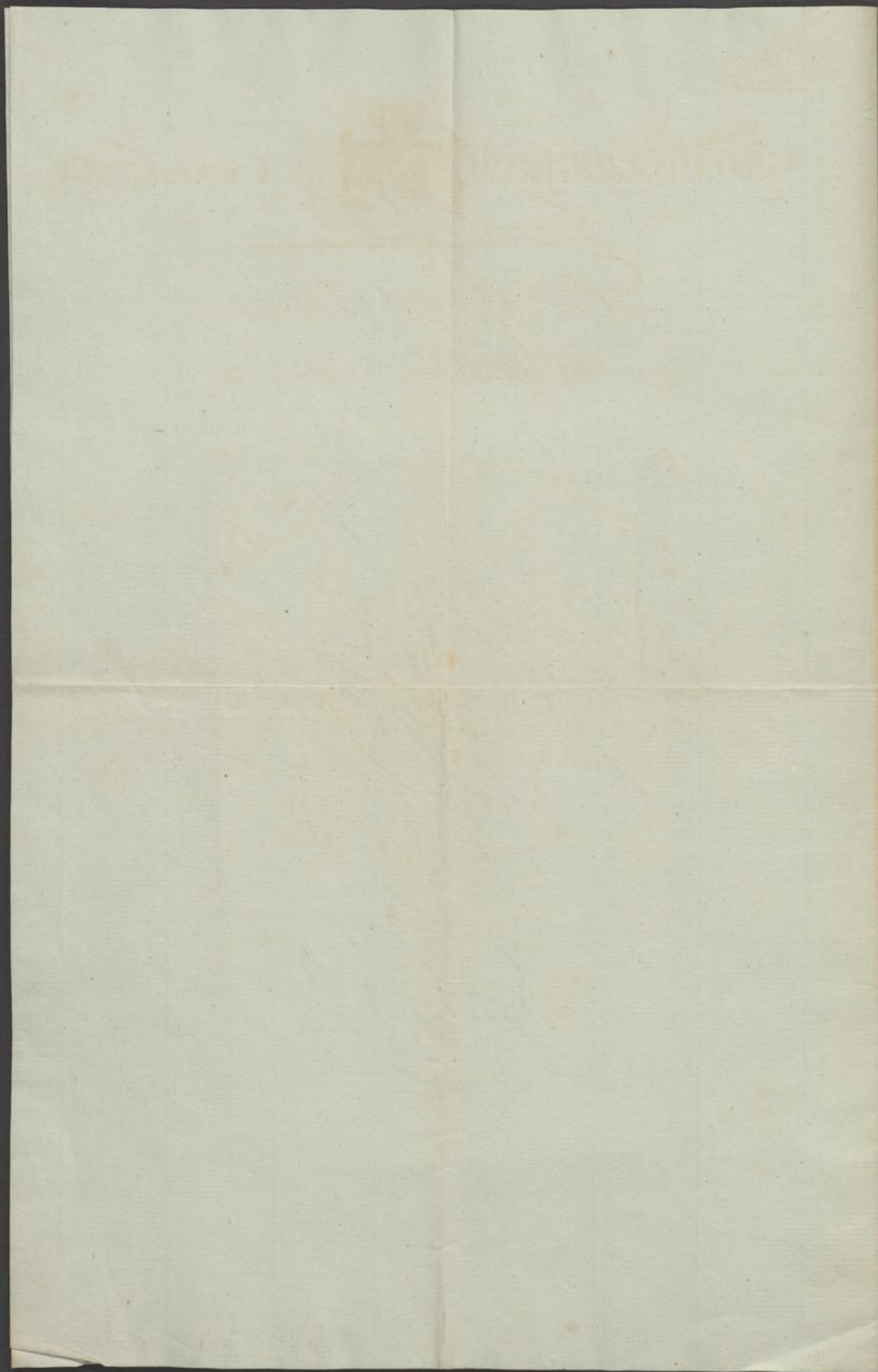
An
Sein Gnädigste Geheimrath.
Herrn Dr. Franz von
Sprengel'schen Rath
in
Frankfurt





Faint, illegible handwriting in the center of the page.

Fragment of handwriting on the left edge, possibly including the words "my", "an", and "er".



GROSHERZOGTHUM



FRANKFURT

Der General Curator
des öffentlichen Unterrichtes

an

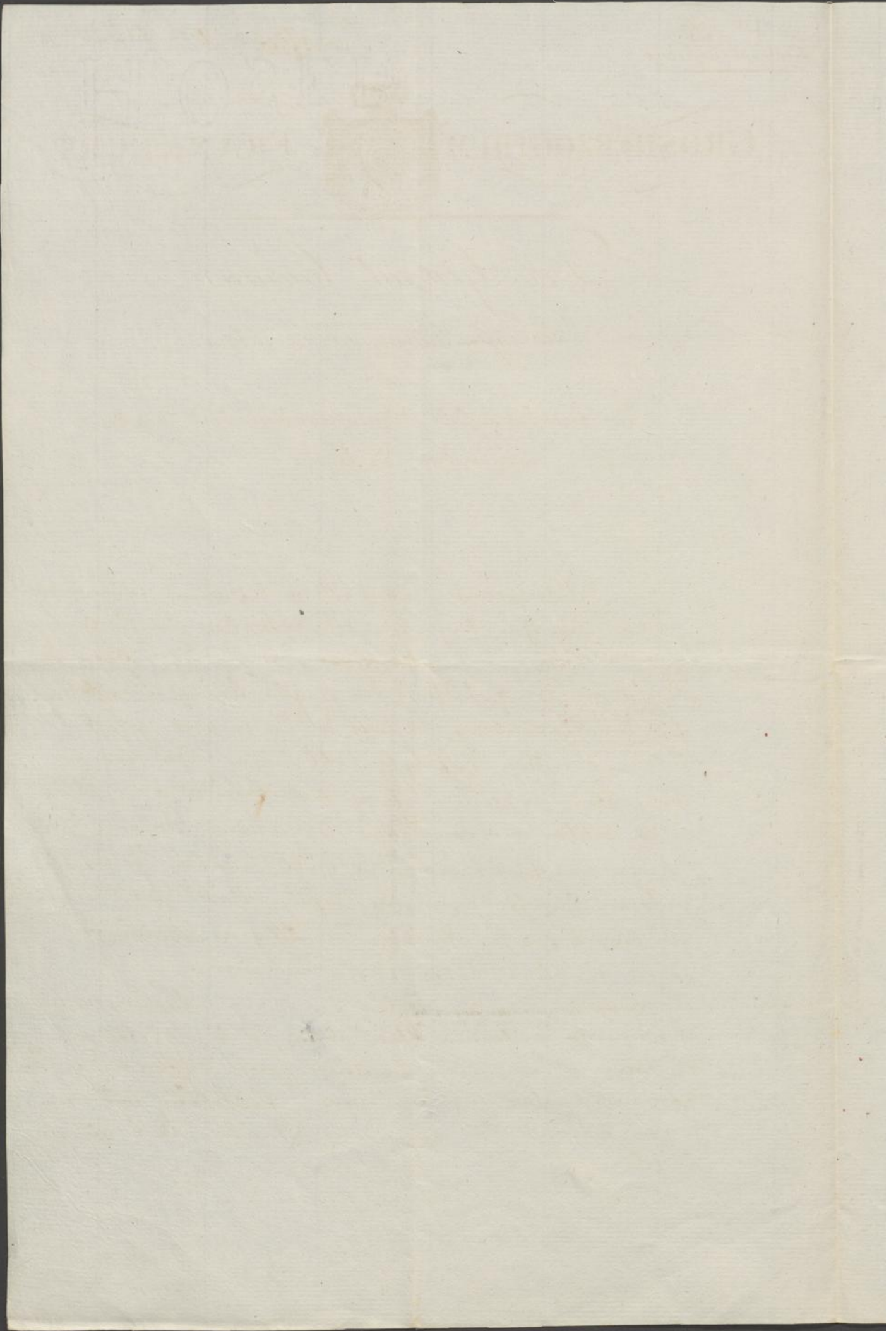
Die Großherzogliche Administration des Kantons
bayerischen Distrikt.

Betreff

Platzanweisung muss sich auf ein bestimmtes Verlangen
beziehen, die Großherzogliche Administration des Kantons
gibt nicht zu beantworten, dass die Anstalten be-
willigen zur Erfüllung der Finanzverwaltung-Verpflichtung
für die Kantonsangehörigen Distrikt und die Längere-Gezichte
den Anweisungen Befolgung anzuordnen. Von hier in
Absehung derjenigen, die die Anstalten-Verpflichtung vom 18^{ten}
1. H., welche mir von Seiten der hiesigen Merina durch
Mengen genehmigt worden ist, wird darüber die be-
treffenden Verfügungen. In Ansehung der Anstalten-
sind bereits von der Merina die nöthigen Verfügungen
an die Quartier-Plätze anzuordnen worden.

Demjenigen, welcher die Administration wird
auf demselben aufzunehmen, ob sie sich durch diese für
die Anstalten der hiesigen Anstalten gewiss wichtige Verfügungen
verpflichtet haben will, dem Herrn Anstalten und dem
Herrn Merina ihre bestimmten Dienstverpflichtung anzu-
ordnen.

Pauli



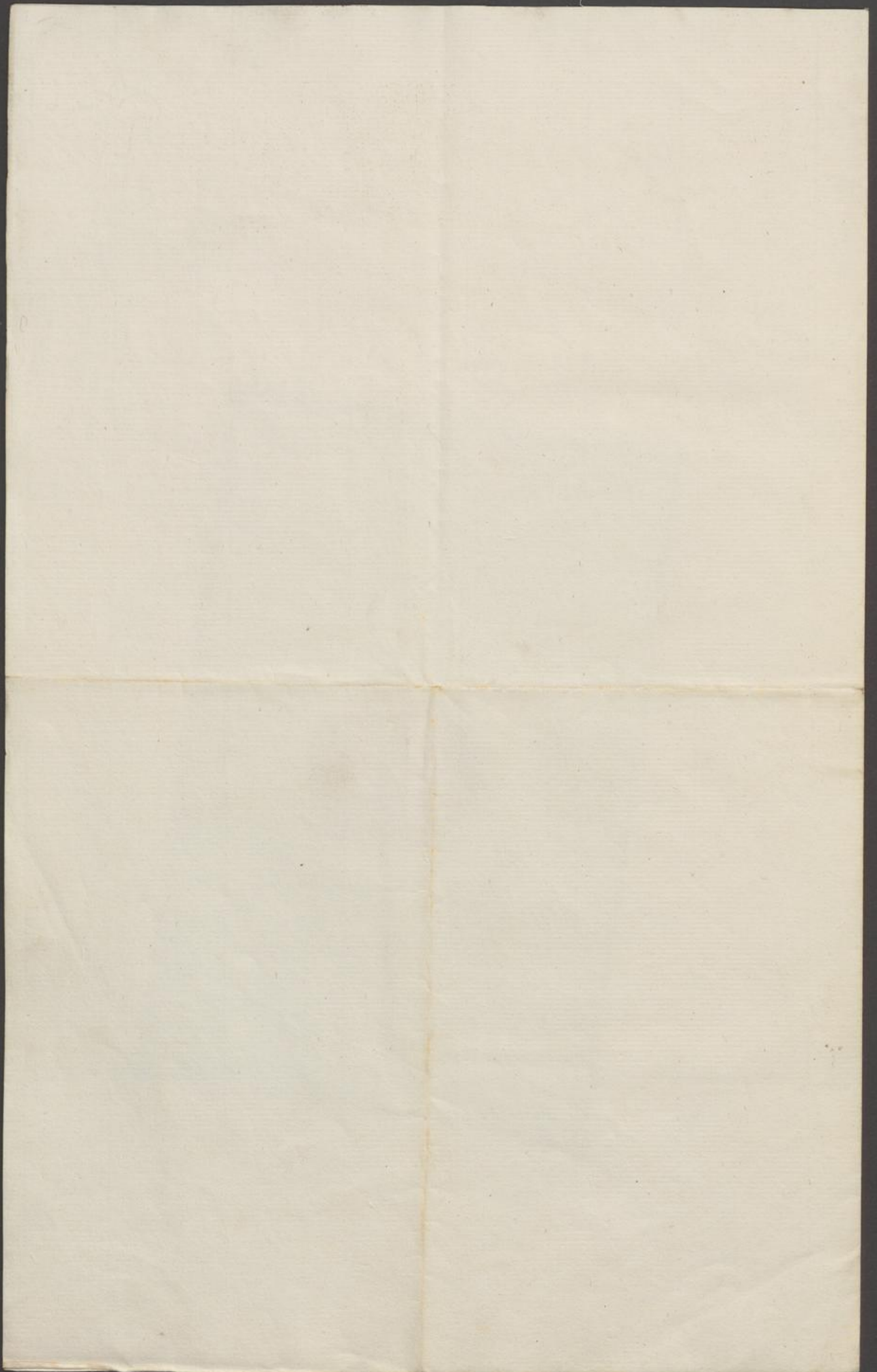
An Sie

Grossfürstlich Administration des Kantons
Zürich.

Die Befreiung von der Landsteuer
besteht.

Graf





Auszug der Kayisten
der Fakultät der Ingenieurwissenschaften
Graz den 18^{ten} Juli 1812.

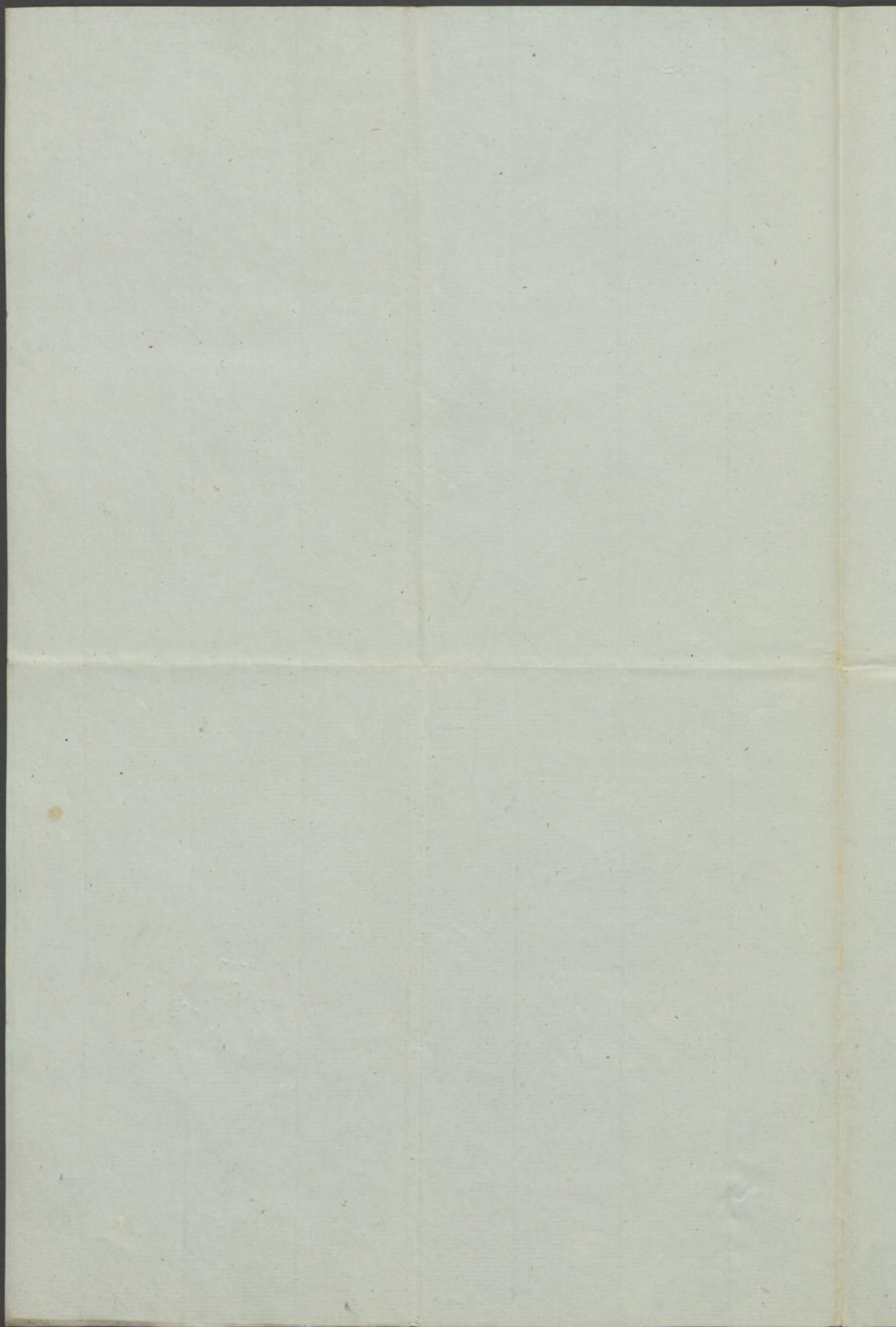
No 4149.

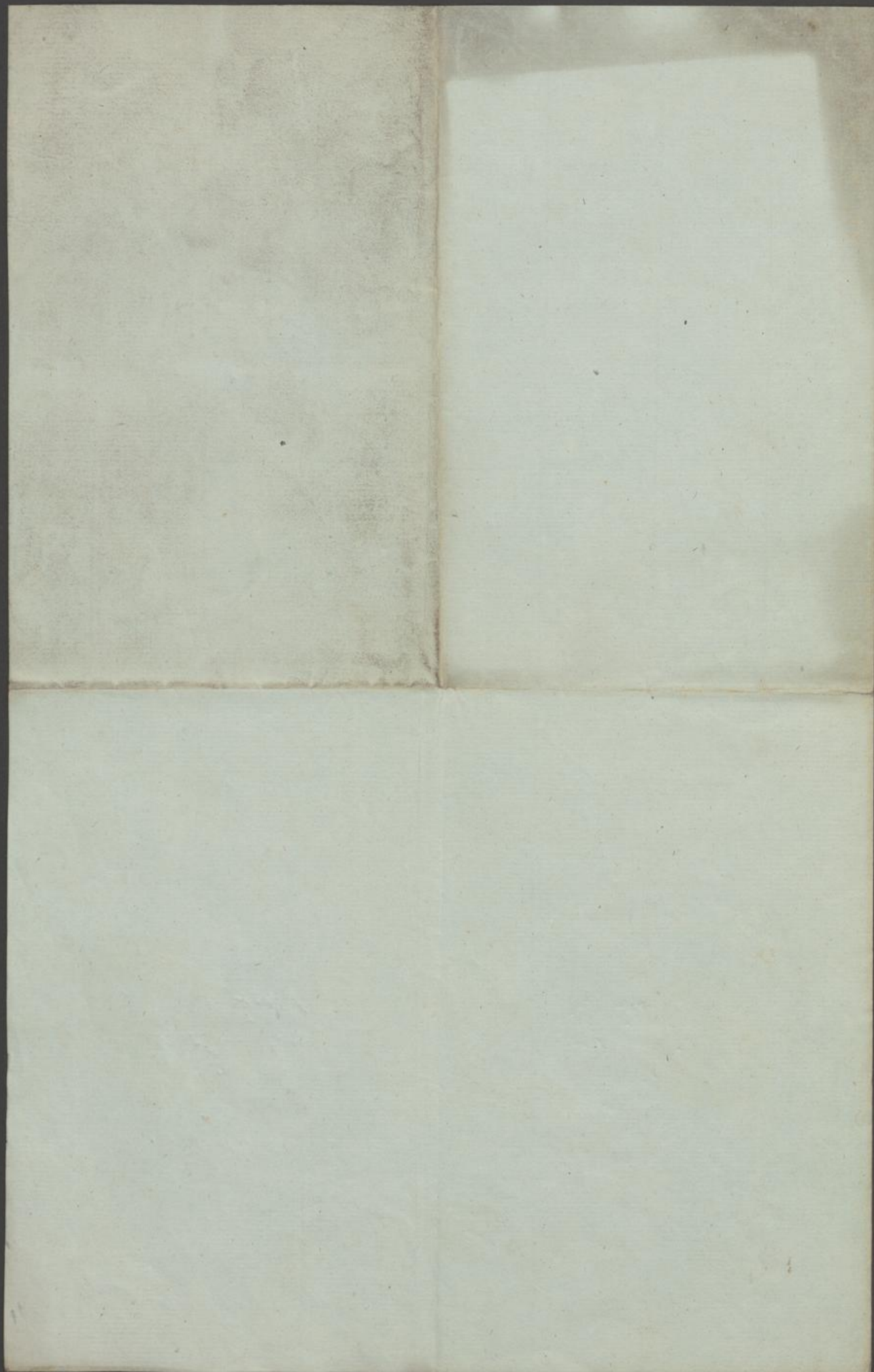
Der k. k. Ingenieurkayist Herr Johann Maria von Daxl Graz den
Befehl des k. k. Ingenieurkayisten Herrn Johann Maria von Daxl
von militärischer Einquartierung beauftragt.

Da durch die vorstehende Be-
stimmung der k. k. Ingenieurkayisten
Klasse zur Aufhebung der
und der k. k. Ingenieurkayisten
der k. k. Ingenieurkayisten, welche die militärische
Klasse der k. k. Ingenieurkayisten
der k. k. Ingenieurkayisten und
der k. k. Ingenieurkayisten soll, wird der von
dem Herrn Maria von Daxl
Graz den k. k. Ingenieurkayisten
beauftragt, folgende k. k. Ingenieurkayisten
von dem k. k. Ingenieurkayisten
mit militärischer Einquartierung
zu versehen.

v. G. Maria von Daxl.

Johann Maria Daxl.





25
Frankfurt d. 7. Juli 1812.

Die Administration der St. Sankt-
burg'schen Wittung

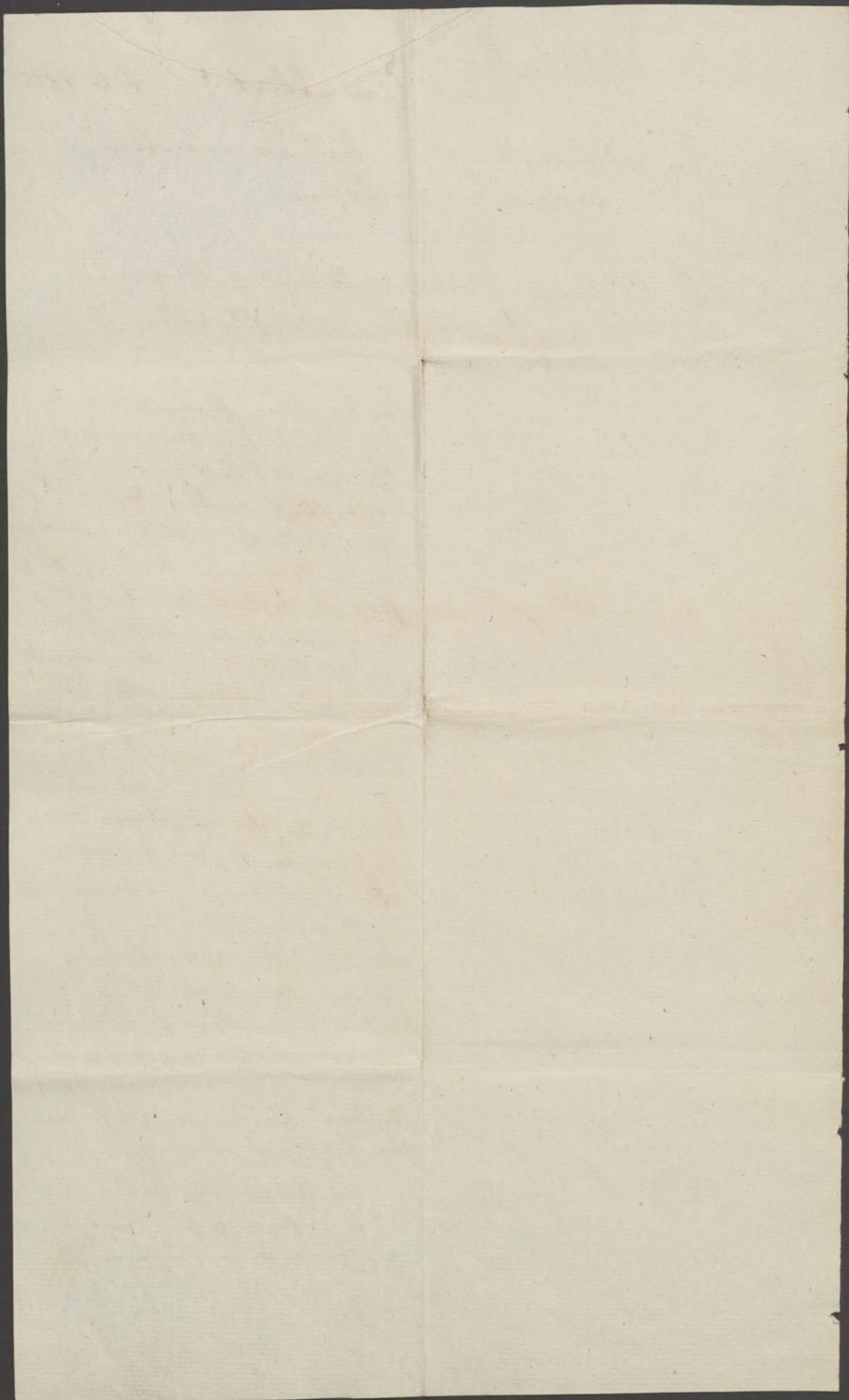
an

Herrn des hohen Directorialraths H. Martin
Quiollette. Hofgubstz.

Von dem hohen General-Curator
des k. k. öffentlichen Unterrichts,
Hochw. Rath Pauli, sind wir be-
auftragt worden, das auf
Herrn Hofgubstz. gefälligen Antrag
die Sanktburg'sche Wittung, durch
Herrn am 18^{ten} Jul. unternommenen Beschlusses, den Trägung
der Finanzverwaltung beauftragt worden
sind, u. das selbsten selbst
desfalls die nöthigen Anweisungen
an die Quantität Section zu er-
lassen die Sie sehen.

Es mag sich durch diesen Namen
kennet, das schon so oft der Herr
Hofgubstz. an den Tag gelangten
u. den Gesinnungen, zu dem iüngsten
dankt gegen selbsten mit der
Hilflichkeit stellen, das wir uns selbst
mit ein voringendes Anliegen setzen,
selbstmännlichen diese Gesäfte die
dankbar anzuerkennen, u. die in-
fassen Vorzorge anvertraute
Wittung, dem hohen Hofrath
Herr Hofgubstz. zu empfehlen.

Die Administration der
St. Sanktburg'schen Wittung,
u. in dem Namen.



Frankfurt den Jul. 1812 ¹⁶

In Administration der Dr. Saubertorg'schen
Wittung

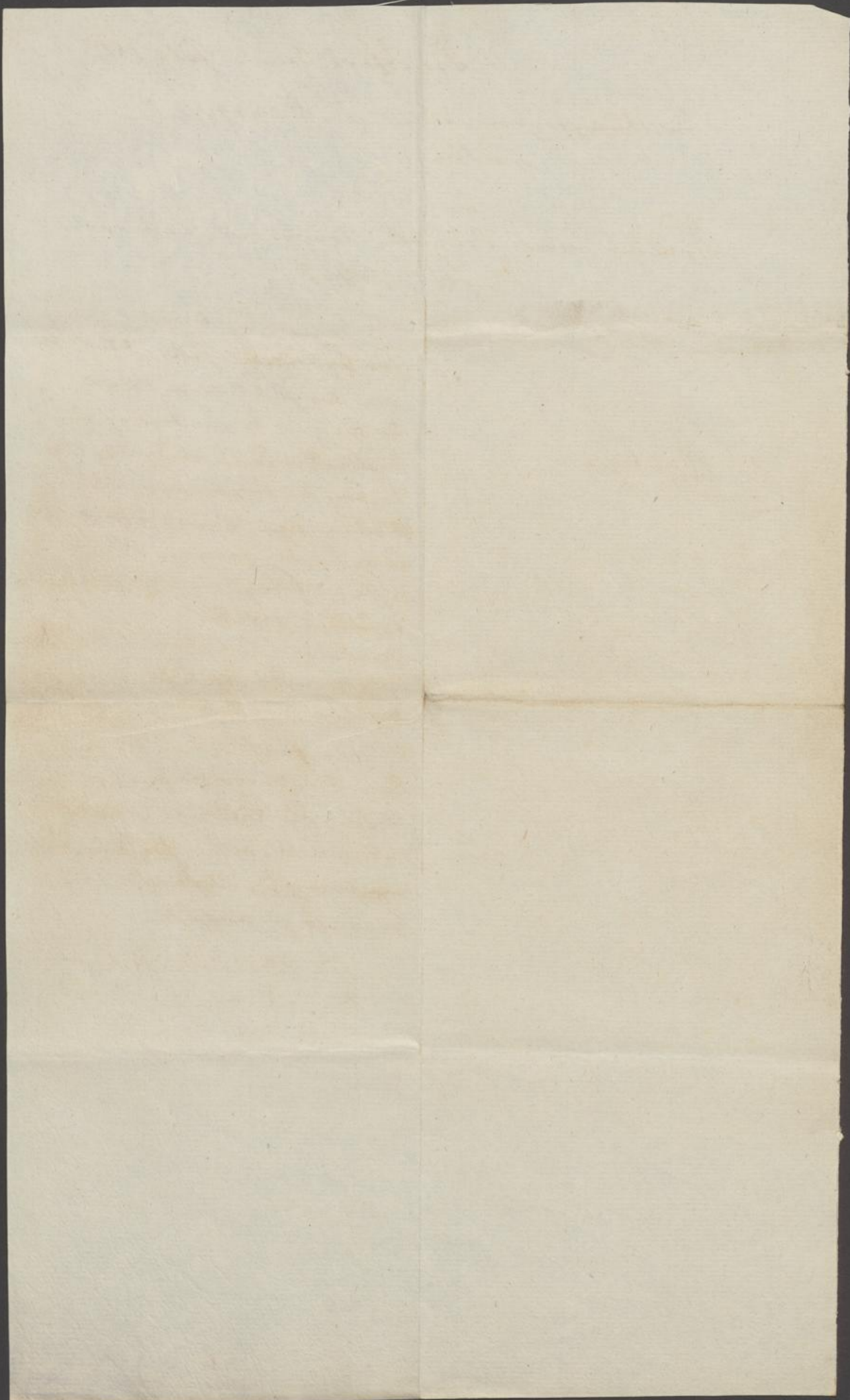
Nr: des Herrn ^{an} Präfecten Kreisrathsherrn
Joseph Gubbe

E. gütigst

Ihre Joseph Gubbe haben durch die,
auf Wunsch des Herrn Meinen,
der fünfzig der Saubertorg'schen
Wittung betreffende Bestimmung der
Tragung der Quartierlast, einen
abermöglichen Beweis, jedoch der
Sorge für das gemeine Wesen u.
dessen Bildung- u. Wohlthatigkeit
Anstalten gegeben.

Insoweit wir uns hinsichtlich zu dem
inigtun Dankgesüßte gegen Joseph
Gubbe ausfließen erachten, das
soligen Glück ist es für uns,
diese Gesüßte anzunehmen, und
unsere für Bildung- u. Wohlthatigkeit
geistliche Anstalt, jedoch für
unangenehmen Wohlthaten ge-
sonnen zu ersehen.

In Administration der
Dr. Saubertorg'schen Wittung,
u. in deren Namen.



Carl von Gottes Gnaden, Fürst Primas des Rheinischen Bundes, Großherzog von Frankfurt, Erzbischoff von Regensburg &c. &c. &c.

Wir haben durch Unser Patent de dato Regensburg 2. Dec. des oerstorbenen Jahrs zu öffentlicher Kenntniß gebracht, daß Wir eine aus Unserm Staatsrath Freiherrn von Eberlein, Unserm geheimen Referendar auch Geheimenrath Seeger, und Unserm Geheimenrath und Stadt-Schultheißen Freiherrn von Sanderode bestehende besondere Visitationscommission zu ernennen und dieselbe zu beauftragen für zweckmäßig befunden haben, über den Vermögenszustand, Verwaltung und Verwendung sämtlicher Frankfurterischen milden Stiftungen zuverlässige Erkundigungen einzuziehen, die verwaltenden Personen zu Protocoll zu vernehmen und zweckmäßige Verbesserungsvorschläge zu entwerfen.

Die ernannte Commission hat sich inmittest dieses von Uns ihr ertheilten Auftrags bey dem Armen- und Waisenhaus, dem Hospital zum Heil. Geist und dem bürgerlichen Almosenkasten, sodann den weiblichen Versorgungsanstalten des vormaligen St. Catharinen- und Weisfrauenklosters zu Unserer gnädigsten Zufriedenheit entledigt und Uns die hierüber aufgenommenen Protocolle, mit ihrem Gutachten begleitet, zur Einsicht vorgelegt.

Wenn Wir daraus auf der einen Seite mit Wohlgefallen die treue und gewissenhafte Verwaltung dieser Stiftungen ersehen haben; so ist Uns jedoch schmerzlich gewesen zugleich auch die Bestätigung daraus zu entnehmen, mit welch großen Summen einige derselben, und zwar namentlich jene des Armen- und Waisenhauses, Hospitals und bürgerlichen Almosenkastens, in den letztverfloffenen 10 Jahren, durch Ausgaben, welche mit ihrem Vermögen außer Verhältnis gestanden, in dessen Hauptstock eingegriffen, solchen geschwächt und das Armen und Waisenhaus, desgleichen der Almosenkasten insbesondere jene außerordentliche Zuflüsse zum großen Theil wieder aufgezehrt und zugezehrt haben, welche ihnen in den Jahren 1792 bis 1804 die Klassenlotterie verschafft hatte.

Die Unserm Herzen theure Regentenspflicht der Fürsorge für die Erhaltung bestehender wohlthätiger Stiftungen und Versorgungsanstalten fordert Uns auf, für die Zukunft jeder Verringerung des Hauptstocks ihres Vermögens durch Spenden, welche die jährliche Einnahme übersteigen, wie löblich und wohlthätig auch ihr Zweck an sich seyn möge, Einhalt zu thun, und in so weit als für das notwendige Bedürfniß der Hülflosen und Armen durch das, was die Stiftungen aus ihrer jährlichen Einnahmsquellen dafür zu verwenden im Stande sind, noch nicht hinlänglich gesorgt ist, den erforderlichen Zuschuß auf andere Weise, wie zu diesem Zweck durch Einsammlung mildthätiger Beiträge der Bürger und Einwohner wirklich geschieht, herbeschaffen zu lassen.

Da hiernächst die milde Stiftungen auf der andern Seite von der Verbindlichkeit nicht losgesagt werden können, die auf ihrem Vermögen ruhenden Staatslasten zu tragen, mithin auch denjenigen Gesetzen und Verfügungen nachzukommen, welche zu richtiger Verzinsung und allmählicher Tilgung der auf Unserer Stadt Frankfurt haftenden, besonders wegen der in verfloffenen Jahren derselben auferlegten und durch Ereirung verzinslicher Staatsobligationen einstweilen abgetragenen Kriegscontributionen entstandenen schweren Schuldenlast haben erlassen werden müssen; so beruhen auf diesen Betrachtungen die Vorschriften, welche Wir desfalls, in dem nachstehenden, den Pflägämtern der obenbenannten fünf milden Stiftungen und Versorgungsanstalten aufzulegen und zur Pflicht zu machen Uns bewogen finden, und auf welche Wir diejenigen weiteren Vorschriften folgen lassen, welche die Verbesserung der innern Oeconomie und Verwaltung theils aller überhaupt, theils jeder einzelnen unter ihnen insbesondere, zum Gegenstand haben.

Wir verordnen demnach und wollen

A. Allgemeine Grundsätze und Vorschriften.

- 1) Jede dieser milden Stiftungen und Versorgungsanstalten darf hinfüro weder für den unmittelbaren Zweck, für welchen sie besteht, noch weniger für mittelbar zu dessen Erfüllung beitragende, und am wenigsten für andere, wenn gleich an sich löbliche und wohlthätige Zwecke ein mehreres aufwenden oder ausgeben, als ihre jährliche reine Einnahme erlaubt und als geschehen kann, ohne in den Hauptstock ihres Vermögens einzugreifen. Eine jede derselben hat am Anfange des Jahres einen genauen und möglichst zuverlässigen, bey den unständigen Einnahmen nach den Zeitverhältnissen und den Erfahrungen oder dem Durchschnittsertrag verfloßener Jahre zu berechnenden Ueberschlag zu machen, wie viel in dem Laufe des Jahres nach Abzug unvermeidlicher Ausgaben und dessen, was der Stiftung sonst fundationsmäßig zu prästiren obliegt, von der Einnahme übrig bleibe. Die drey milden Stiftungen des Armen- und Waisenhauses, des Hospitals und des Almosenkastens insbesondere haben demnach diesen gesammten Ueberschuss ihrer Einnahme, mit den weiter unten nachfolgenden Beschränkungen, zur Unterstützung der Armen an Unsere allgemeine Armencommissiön zu verabsolgen.

Wir ertheilen letzterer die Befugniß, die Rechnungsbücher jeder Stiftung einzusehen, und sich dadurch von dem was sie zu thun vermag, selbst zu überzeugen.

- 2) Da es nothwendig ist, daß Unsere Armencommissiön bey dem Anfang des Jahres bestimmt wisse, auf wieviel sie von den milden Stiftungen rechnen dürfe; so muß zwar die Summe, zu welcher sich eine milde Stiftung, nach jenem von ihr im Anfange des Jahres zu berechnenden Ueberschlag anheischig machen zu dürfen befunden hat, wirklich und unverkürzt abgeliefert, so wie auch am Schlusse des Jahres das, was etwa noch darüber entbehrt werden zu können befunden worden, zur Verwendung für das folgende Jahr ebentwohl verabsolgt werden. Wenn hingegen in dem Laufe des Jahres sich ergeben sollte, daß die am Anfang desselben versprochene Summe aus dem, nach Abzug des abziehenden, übrig bleibenden Einnahme nicht geleistet werden könne; so ist zwar das Fehlende an dieser Summe von dem Pfegamt auf den Credit der Stiftung einstweilen aufzunehmen und an die Armencommissiön abzuliefern, dieses passivum aber durch Abzug an der Beitragssumme des nachfolgenden Jahres sogleich wieder zu tilgen, somit der Vermögensstand der Stiftung unverringert zu erhalten.
- 3) Die Stiftungen des Armen- und Waisenhauses, Hospitals und Almosenkastens, welche seit den verfloßenen 10 Jahren in dem Hauptstock ihres Vermögens eingegriffen haben, sind verbunden, ihren Vermögensstock allmählich wieder zu ergänzen.

Wir weisen demnach deren Pfegämter hiermit an, zu diesem Zweck alljährlich ein gewisses Kapital, dessen Summe Wir weiter unten bey einer jeden dieser Stiftungen insbesondere bestimmen, zurück- und verzinslich anzulegen.

- 4) Die Kriegsschulden- Steuern oder sogenannte Vermögens-Simpeln müssen hinfüro von den Pfegämtern sämtlicher Stiftungen und Versorgungsanstalten in jedem Jahr pünctlich und genau, den bestehenden gesetzlichen Verordnungen gemäß, entrichtet werden, indem Wir dieselben, aus denen schon Eingangs erwähnten Schulden, von dieser auf ihrem Vermögen haftenden Schuldigkeit zu entbinden nicht gemeint sind. Wir wollen jedoch zugeben, daß diejenigen, welche in ihren Vermögensstock in den verfloßenen Jahren bereits eingegriffen und denselben verringert haben, die Beiträge, welche sie an oberwähnten Vermögens-Simpeln von den verfloßenen Jahren her noch schuldig sind erst alsdann nachtragen und abführen mögen, wenn sie durch die oben ad No. 3. verordnete jährliche Zurücklegung einer gewissen Summe den vorherigen Hauptstock ihres Vermögens allmählich wieder werden ergänzt haben.

- 5) Wenn gleich zur Frage genommen ist, ob nicht den milden Stiftungen zu gestatten sey, jene Anlehnscapitalien, welche sie bey Unserm Frankfurtschen Rechnungamte um niedrige Zinsen sehen haben, entweder zurückzufordern oder eine höhere Verzinsung derselben zu verlangen; so wollen Wir jedoch, in Erwägung, daß dieses mit dem von Uns festgesetzten allgemeinen Schuldentilgungsplane, welchem die milden Stiftungen nicht minder, als jeder andere, sich zu fügen und daher, bis der festgesetzten Ordnung gemäß die Reihe der Schuldentilgung an die ihnen zustehenden Capitalien gelangen kann, abzuwarten sich gefallen lassen müssen, eine Erhöhung des Zinsflusses aber unter diesen durch das Gesetz der Nothwendigkeit dictirten Verhältnissen von der Willkühr des Darleihers so wenig als die Rückforderung des Capitals abhängig seyn kann, überdieß auch solches andere zu gleichen Anforderungen berechtigten würde, daß die benannten Anlehnscapitalien nur die entweder bey ihrer Anlage bedungene oder seit den letzten Jahren übliche Verzinsung noch ferner und so lange unablässig stehen bleiben solle, bis nach der festgesetzten Ordnung die Reihe der Heimzahlung an sich gelanget.
- 6) Die Verwaltung betreffend, belassen Wir es zwar noch zur Zeit bey der dormaligen Organisation der Pflegämter dieser fünf milden Stiftungen und Versorgungsanstalten, vorbehältlich jener Modificationen, welche die von Uns beschlossene neue Organisation Unseres Großherzogthums und folglich auch des bisherigen Verwaltungssystems Unserer Stadt Frankfurt, in Beziehung auf das Verhältniß der Magistratischen und Bürgerlichen Pfleger derselben und sonstigen zur Folge haben wird. Da Wir Uns jedoch insbesondere davon überzeugt haben, daß es in mehreren Hinsichten nützlich sey, wenn diese Stiftungen und Versorgungsanstalten hinfüro einen gemeinschaftlichen Rechtsconsulenten wählen und gegen bißige Salairirung perennirend anstellen, welcher ihnen die vorkommenden Rechtsangelegenheiten besorge und welchem insonderheit auch die Acten-Registratur und das Archiv jeder derselben in guter Ordnung zu halten, solche wo sie noch mangelt einzuführen und herzustellen, besonders die noch fehlenden vollständigen Nominal- und Realregister über die Acten zu verfertigen zur Instructionsmäßigen Obliegenheit gemacht werde; so sehen Wir hierüber einem gemeinschaftlichen gutachtlichen Vorschlag eines zu diesem Amte zu ernennenden brauchbaren und rechtschaffenen Mannes und des demselben zu schöpfenden Gehaltes von Seiten der Pflegämter entgegen und werden hierauf dem also gewählten Subjecte, nach Befinden, Unsere Bestätigung ertheilen.
- 7) Gleichwie die Pflegämter dieser Stiftungen und Versorgungsanstalten, nach der bisherigen Verfassung, unter der unmittelbaren Aufsicht Unseres Senats zu Frankfurt gestanden, an welchen sie verpflichtet gewesen sind in besonders wichtigen, so wie in allen das Rechtsverhältniß bloßer Verwalter überschreitenden Fällen zu wenden, über den Zustand der ihnen anvertrauten Stiftungen jährliche Relation abzustatten und von welchem von Zeit zu Zeit Visitationen ihres Zustandes und ihrer Verwaltung hatten angestellt werden sollen; also wollen Wir, daß auch für die Zukunft die Verwaltung dieser 5 milden Stiftungen und Versorgungsanstalten der Oberaufsicht des Senats oder derjenigen Stelle, welche nach der neuen Organisation Unseres Großherzogthums hierunter von Uns beauftragt seyn wird, dergestalt untergeordnet bleibe, daß die Pflegämter
- a) in den ebenberegten Fällen, besonders da, wo sie eine Verpfändung oder Veräußerung eines der Stiftung zugehörigen unbeweglichen Gutes, ferner die Ablegung von Grundzinsen und anderweite Verwendung des daraus erlöset werdenden Capitals, desgleichen, wenn sie eine Geldleihe, welche nicht schon in dem laufenden Jahre selbst wieder zurückbezahlt werden kann, für die ihnen anvertraute Stiftung zu contrahiren für unvermeidlich notwendig finden, hierüber zuvorderst den umständ-

- lichen Bericht an die ihnen vorgesezte obgedachte Stelle erstatten und ehe und bevor ihnen, durch diese, Unsere höchste Genehmigung dazu kund geworden, für sich selbst eigenmächtig nichts beschließen, noch weniger solches bey Vermeidung persönlicher Verantwortlichkeit, auch Strafe der Nichtigkeit, zur Ausführung bringen sollen.
- b) daß sie, die Pflegämter, am Schlusse jeden Jahrs an eben diese ihnen vorgesezte Stelle über den Zustand der ihnen anvertrauten Stiftung und ihre Verwaltung umständliche und pflichtmäßige Relation erstatten, endlich
- c) nach dem Ablauf von 3 zu 3 Jahren von der obern Stelle eine genaue Visitation jeder Stiftung und ihrer seitherigen Verwaltung veranstaltet, und über den Befund ein mit Begutachtung der zu deren Besten etwa zu treffenden Verfügungen begleiteter ausführlicher Bericht an Uns erstattet werden solle.
- 8) Verordnen Wir hiermit, daß hinfüro bey jeder der 5 Stiftungen und Versorgungsanstalten alle 3 Jahre die Fruchtspicher gestürzt,
- 9) bedeutende Fruchtverkäufe nicht mehr, wie bisher öfters geschehen, nach dem alleinigen Gutbefinden des mit diesem Theil der Geschäftsverwaltung besonders beauftragten einzelnen Deputirten oder Pflegers, sondern nicht anders als auf vorgängigen Vortrag bey dem ganzen Pflegamt und nach erfolgter dessen Genehmigung vorgenommen; desgleichen
- 10) hinfüro über die Verwandlung einer Natural-Præstation in Geld, außer in geringfügigen Fällen, nicht anders als mit Genehmigung des ganzen Pflegamts ein Beschluß gefaßt, und, wo davon die Frage wäre, die Verwandlung einer solchen Natural- in eine Geldabgabe, auf immer zu beschließen, die Ermächtigung von der höheren Behörde dazu erst erwürkt werden müsse.
- 11) Machen Wir den sämtlichen Pflegämtern zur Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß über die besizenden Immobilien ordentliche Steinbücher errichtet und diejenigen, welche schon vorhanden sind, wo es nöthig und solche mangelhaft sind, verbessert, berichtiget und gehörig legalisiret werden mögen.
- Endlich
- 12) empfehlen Wir den sämtlichen Pflegämtern, den bisher üblichen Rechnungsstil ihrer Verwaltung hinfüro in die bey Cameralverwaltung übliche einfache Form, soweit solche auf ihre Verwaltungsgegenstände anwendbar und ausführbar ist, zu bringen und diejenige Anleitung zu befolgen, welche ihnen hierüber von Unserer ernannten Visitationscommission, besage der Protocolle, schon ertheilt worden, und wozu sie die etwa nöthig findende weitere Anleitung sich von Cameral-Rechnungsverständigen unmittelbar selbst zu verschaffen hierdurch erinnert werden. Am Schlusse jedes Rechnungsjahrs sind sodann die abzuschließenden Bücher und Rechnungen von den Rechnungsführern dem ganzen Pflegamt zur Einsicht und Prüfung vorzulegen und erst alsdann, wann das Pflegamt dabey keinen Anstand gefunden hat, sind dieselbe an die Rechnungs-Revisoren zur Revision abzugeben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Der Laden auf dem Barkischenplaze, welcher dicht neben dem Eckladen liegt, den der Herr Capitain Dörr dormalen in Bestand hat, soll Mittwochs, den 19ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, auf unterzeichnetem Amt anderweit auf mehrere Jahre vom 22. laufenden Monats an, dem Meißbietenden in Miethe gegeben werden. Die Bedingungen werden bey der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Frankfurt, am 10ten Sept. 1810.

Rechnoy : Amt.

Fortsetzung des Patents, die Frankfurterischen milden Stiftungen betreffend.

B. Besondere jede einzelne Stiftung betreffende Vorschriften.

In Beziehung auf jede einzelne Stiftung insbesondere und zwar

I. Das Armen- und Waisenhaus

verordnen Wir hiermit folgendes:

- 1) Da diese Stiftung zu denjenigen gehört, welche in den letztverflossenen Jahren durch vermehrte Ausgaben den Hauptstock ihres Vermögens verringert haben; so bestimmen Wir die Summe, welche deren Pfleger, Unserer obigen Verordnung gemäß, zu dem Zweck der allmählichen Wiederergänzung ihres Vermögens jährlich zurück und auf Zinsen anzulegen verpflichtet ist, hiermit auf 1000 Fl.
- 2) In Erwägung, daß die Vermögenskräfte und Mittel dieser Stiftung nicht hinreichen, um die sämtlichen ursprünglichen Zwecke derselben, nehmlich der Waisenerziehung, Armenunterstützung und Unterhaltung eines Arbeitshauses allmählich zu erfüllen, verordnen und wollen Wir, daß die fundationmäßige Verpflegung und Erziehung der Waisenkinder und zwar jener von verarmten Weibern, auf der Stiftung unmittelbar eigene Kosten, jener von verarmten Bürgern aber auf Kosten des bürgerlichen Almosenkastens aus denen von demselben an Unsere allgemeine Armencommission überhaupt verabreicht werdenden Geldbeiträgen, als Hauptzweck der Stiftung des Armen- und Waisenhauses hinfüro betrachtet werden solle.
- 3) Was demnach die bisherige Spenden und Ausgaben für andere mildthätige Zwecknahmen, namentlich für Unterstützung und Almosenabreichung an Passanten, sodann für Verpflegung und Erziehung von Findlingen belangt; so beziehen Wir Uns auf Unsere oben unter den allgemeinen Vorschriften sub No. 1 und 2 bekannt gemachte Verordnung, vermöge welcher die 3 milde Stiftungen des Armen- und Waisenhauses, Hospitals- und Almosenkastens den Beitrag ihrer jährlichen Einnahme, soviel davon nach bestrittenen Ausgaben und Erfüllung ihres Hauptzwecks übrig verbleibt, an die allgemeine Armencommission zu Verwendung für die Armuth zu verabsolgen, diese aber jene Lasten künftig allein zu übernehmen verbunden ist. Wir genehmigen daher insbesondere, daß
- 4) das Armen- und Waisenhaus, diesen Grundsätzen gemäß, nach der schon getroffenen Uebereinkunft die bisher bezogene Geldeinnahme von den wöchentlichen Sammlungsbüchern, desgleichen die von denen auf den Comptoir-Zimmern der Handelsleute und in den Wirthshäusern oder an andern öffentlichen Orten aufgestellten Armenbüchern eingehenden Gelder der allgemeinen Armencommission überlassen hat, und verordnen dagegen, daß
- 5) dem Armen- und Waisenhaus aus der Casse der allgemeinen Armencommission für die sogenannten Alten und Schwachsinnigen, welche ihres hilflosen Zustandes wegen in dem Armen- und Waisenhaus auf Kosten der Stiftung bis jetzt verpflegt worden, hinfüro eine billige Geldergütung geleistet, ferner, daß
- 6) derselben der Kostenaufwand, der darüber bereits getroffenen Convention gemäß erstattet werde, welche ihr die Verpfleg- und Erziehung der in solche aufgenommenen Kinder verstorbenen Bürger verursacht, wie auch
- 7) daß dieser Stiftung die bisher getragene Last, die Findlingskinder, nach der Reihe mit den übrigen milden Stiftungen, zur Verpflegung und Erziehung zu übernehmen, hinfüro abgenommen und auf die allgemeine Armencommission übertragen werden solle.
- 8) Es versteht sich jedoch von selbst, daß diejenigen besonderen Vermächnisse oder Schenkungen, welche von den Stiftern dem Armen- und Waisenhaus zu bestimmten Zwecken

ten ausdrücklich einverleibt und der Verwaltung seines Pflegamtes anvertraut worden, wie z. B. die Grambsische, Henrichische, Friedelische und andere Stiftungen, von gedachten Pflegamt unmittelbar selbst, nach wie vor, zu administrieren und nach der Absicht des Stifters zu verwenden seyen; nur ist hiebey zu bemerken, daß diejenige, welche aus dergleichen besonderen Vermächtnissen oder Stiftungen Unterstützung erhalten, der allgemeinen Armencommission zuvor bekannt gemacht werden müssen, damit letztere hierauf bey der Beurtheilung, ob solchen Armen, wenn sie sich demächst um weitere Unterstützung bey der allgemeinen Armencommission anmelden, einen weiteren Beitrag aus der Casse der Armencommission zu verabreichen erforderlich sey, die gehörige Rücksicht nehmen könne.

- 9) Gleichwie hiernächst aus jenem besonderen Fond, welcher allmählich durch Schenkungen und Vermächtnisse wohlthätiger Frankfurter Bürger und Einwohner zu dem Zwecke eines zu errichtenden Arbeitshauses hat gebildet werden können, ein neues Arbeitshaus auf Unsern Befehl wirklich erbaut und eingerichtet, dessen Verwaltung aber von jener des Armen- und Waisenhauses ganz abgesondert worden; so fallen auch ferner sowohl bey der Einnahme als Ausgabe des letztern alle jene Posten hinfüro weg und der Verwaltung des Arbeitshauses zur Verwendung und Verrechnung zu, welche auf jene mit dem Armen- und Waisenhaus verbundene Anstalt eines Arbeitshauses die einzige Beziehung gehabt hatten; es sind daher insbesondere
- 10) jene 144 Stücken Brennholz, welche zu Erwärmung der Gefängnisse in dem Armen- und Waisenhaus bisher unentgeltlich abgegeben worden sind, hinfüro an die Verwaltung des Arbeitshauses abzuliefern, so wie auch
- 11) das Pflögamt des Armen- und Waisenhauses diejenige 500 fl. welche dasselbe bisher an die Polizeydirection, als Beitrag zu der Besoldung der Polizeydiener jährlich zu verabreichen hatte, vom Anfang des nächstkünftigen Jahres an, zurückzubehalten berechtiget ist; und erwarten Wir von der Polizeydirection das bereits erforderliche weitere Gutachten über die beste Art und Weise, wie die hieraus entstehende Lücke in der Einnahme der Polizeydirectionscasse gedeckt werden könne?
- 12) Hat diese Stiftung, statt der bisher bey den Unterzeichnungen und Expeditionen gewöhnlich gewesenem Benennung: Armen- Waisen- und Arbeitshaus, mit Weglassung des Worts: „Arbeitshaus,“ hinfüro blos das Prädicat: Armen- und Waisenhaus zu gebrauchen.
- 13) Schenkungen und Gaben, welche, ohne eines besonderen Zwecks zu erwähnen, dem Armen- und Waisenhaus zu Theil werden, oder doch zu keinem andern Zweck vermacht werden, als entweder zu jenem der Waisenerziehung oder Armenunterstützung, hat das Pflögamt des Armen- und Waisenhauses, nach wie vor, anzunehmen und zu verrechnen, das Verzeichniß solcher Gaben aber, wie es bisher gewöhnlich gewesen, also auch künftig, am Schluff jeden Jahres dem Publikum durch dessen Abdruck und allgemeine Austheilung bekannt zu machen.
- 14) Da der in Verpflegung und zweckmäßiger Bildung armer Waisenkinder bestehende Hauptzweck dieser milden Stiftung besser als bisher würde erfüllt werden können, wenn hinfüro die sämlichen Lehrer und Aufsaher in dem Hause selbst wohnen und dazu Männer, welche dieser Bestimmung allein ihre ganze Zeit widmen, von erprobter Fähigkeit und Erfahrung in diesem Fache und reinem moralischen Sinn für die Beförderung des Guten, ernannt werden würden, außerdem aber dabey auch noch der nützliche Neben Zweck zu erreichen wäre, unter den Waisenkindern eine Pflanzschule für künftige brauchbare Lehrer der untern Schulen zu gründen; so tragen Wir der Curatel des Schul- und Erziehungswesens in Unserer Stadt Frankfurt hierdurch auf, mit dem Pflögamt des Armen- und Waisenhauses, wie auch mit dem Oberlehrer

der Musterschule zu gemeinschaftlicher weiterer Berathung dieses Gegenstandes zusammen zu treten, und Uns sowohl über die Personen der anzustellenden Lehrer und Aufseher, als über die beste Art der Ausführung selbst, nebst einer approximativen Berechnung der für das Armen- und Waisenhaus daraus entstehenden jährlichen Ausgabevermehrung, Bericht und Gutachten zu erstatten, was die Kostenvermehrung betrifft, mit in Berechnung zu ziehen ist, daß die Remunerationen, welche dormalen an die in dem Haus gebrauchten Stundenlehrer abgegeben werden müssen, alsdann aufhören, und daß die für die Befoldung der Lehrer des Armen- und Waisenhauses bereits existirende Friedelische Stiftung dazu fundationsmäßig zu verwenden seyn würde.

75) Da der geringe Nutzen, welche das dem Armen- und Waisenhaus zugehörige Gelände in der Kalsbacher Gemarkung abwirft, zu dem Visitations-Commissions-Protocoll und in dem darüber erstatteten Gutachten abermals zur Sprache gebracht worden; so tragen Wir dem Pfegamt hiermit gnädigst auf, weitere Versuche zu machen, ob und auf welche günstigeren Bedingungen, als solches bisher hat geschehen können, jenes Gelände, entweder durch öffentliche Ausbietung und Beiltragung, oder aus freyer Hand, es seye Erbreecheweise oder zu vollem Eigenthum zu veräußern möglich sey, über den Erfolg Bericht zu erstatten und Unsere weitere Entschloßung darüber einzuholen;

10) Genehmigen Wir, daß das Pfegamt die der Stiftung für nachtheilig befundene eigene Bierbrauerey, Schneiderey und Schullerey bereits eingestellt hat, und da die Gründe, aus welchen das Pfegamt noch zur Zeit die eigene Brodbäckerey beibehalten zu müssen geglaubt hat, nicht befriedigend sind, indem der Kostbetrag für gekauften Brod allerdings wohlfeiler seyn dürfte, als jener, welcher bey einer eigenen Bäckerey dafür verwendet werden muß; so hat das Pfegamt die hierüber aufgestellten Berechnungen anderweit aufmerksam zu prüfen und dabey insbesondere zu berücksichtigen, daß bey Abschaffung der eigenen Bäckerey der durch den Bäckerknecht versehenveredende Pfortnerdienst, auf eine der Stiftung nützliche Weise, durch einen Schneidersgesellen würde bestellt und durch solchen zum Theil die in dem Haus vorfallende Flickarbeit besorgt werden können, sofort über das Resultat dieser weiteren Prüfung ferneren Bericht und Gutachten zu erstatten.

II. Das Hospital zum heiligen Geist betreffend.

Verordnen Wir weiter folgendes:

1) Da nach denen oben allgemein festgesetzten Grundsätzen in den Hauptstock dieser milden Stiftung, wie in den letztverstorbenen Jahren geschehen, hinfüro nicht mehr eingegriffen, noch derselbe ferner geschwächt werden darf, sondern vielmehr zu dessen allmählicher Wiederergänzung alljährlich eine gewisse Summe zurück- und auf Zinsen gelegt werden muß; so bestimmen Wir hiermit diese Summe auf jährlich 1000 Fl., und da ferner

2) die Nothwendigkeit erfordert, daß wegen der zweckwidrigen Lage des dormaligen Hospitalgebäudes und dessen häufiger Beschaffenheit, je baldier je besser zu Erbauung eines neuen, an einem schicklichen Orte möge geschritten und die dazu erforderlichen Geldmittel, ohne den Vermögensstock der Stiftung zu schwächen, theils durch den Erlöß aus denen alsdann zu verkaufenden dormaligen Gebäulichkeiten, theils durch eine jährliche zu diesem Ende zurück- und einstweilen auf Zinsen anzulegende mäßige Summe, deren Entbehrung die Erfüllung des Hauptzwecks der Stiftung, welcher in unentgeltlicher Verpflegung hier erkrankender fremder Personen, so sich in hilflosem Zustande befinden, besonders des Dienstgesindes beiderley Geschlechts besteht, nicht stört, herbeigeschafft werden können; so tragen Wir dem Pfegamte des Hospitals hierdurch gnädigst auf, zu dieser Absicht jährlich die weitere Summe von 1000 Fl. zurück- und auf Zinsen anzulegen.

- 3) Was nun, nach Zurücklegung dieser ad 1) und 2) so eben bestimmten Summen, und nach Bezahlung der von dem Hospitalpflegamt hinfür, den oben festgesetzten allgemeinen Grundsätzen gemäß, alljährlich pünktlich zu entrichtenden Kriegsschulden: Beiträge oder Vermögens-Simplen, vorbehaltlich des Nachtrags des dormaligen Rückstandes auf den Zeitpunkt des wieder ergänzten Vermögensstocks, an Einnahme übrig bleibt, ist vorzugsweise zu dem oben erwähnten wesentlichen und Hauptwerk dieser Stiftung zu verwenden, und dieselbe von der Last der unentgeltlichen Verpflegung und Erziehung der Findlingskinder, welche ihr in der Reihe mit den zwey andern milden Stiftungen bisher aufgelegt worden war, wie hierdurch geschieht, zu befreien, und diese Last an die Allgemeine Armencomission hinzuweisen, das Hospital aber hat an diese letztere, der mehrangezogenen obigen allgemeinen Vorschrift gemäß, hinfür zur Unterstützung der Armuth durch Almosen und andere Spenden nicht mehr, als nur dasjenige, was dasselbe nach den bisher erwähnten Ausgaben und erfüllten Hauptzwecken seiner Stiftung alljährlich an Einnahme übrig behält, zu verabreichen.
- 4) Die Verwaltung und innere Oeconomie dieser Stiftung betreffend, können Wir die bisherige Uebung, wornach das Hospital von dem Stadt-Aerario die Verköstigung der Gefangenen um einen festgesetzten Preis übernommen hat, nicht genehm halten, sondern verordnen vielmehr, daß, von dem Jahre 1811 an, die einschlagende Behörde wegen Verköstigung der Gefangenen mit einem Speisewirth Accord schließen, das Hospitalpflegamt aber sich hinfür allein der Verköstigung derjenigen Gefangenen, gegen Vergütung des Aufwandes, unterziehen solle, welche wegen Krankheit zu ihrer Wiederherstellung in das Hospital gebraucht werden müssen.
- 5) Da es noch an einem ordentlich abgefaßten und vollständigen Inventario über das Grund- und Immobiliareigenthum der Stiftung mangelt, indem, worin dasselbe bestehe, nur erst aus den Hauptrechnungsbüchern ersehen werden kann; so ist dem Pflegamt aufzugeben, ein solches Vermögens-Inventarium in beglaubigter Form abfassen und zu demselben die von Zeit zu Zeit sich etwa ergebende Veränderungen jedesmal genau nachtragen zu lassen.
- 6) Hat dasselbe für die höchstnöthige Herstellung der Ordnung und deren Erhaltung bey der Registratur der Stiftung pflichtmäßig besorgt zu seyn und Aufsicht zu tragen, daß der sub No. 6 der allgemeinen Vorschriften zu dieser Absicht zu wählende gemeinschaftliche Rechtsconsulent der sämtlichen mehrgenannten Stiftungen und Versorgungsanstalten seiner desfallsigen Schuldigkeit nach komme;
- 7) ist das in der alten Hospitalordnung vorgeschriebene, aber in neueren Zeiten nicht mehr fortgeführte Buch oder Register der Agendorum, Expediendorum et decretorum wieder einzuführen und von dem Pflegamt darauf zu halten, daß solches mit Fleiß und Genauigkeit geführt werde. Desgleichen ist
- 8) über die der Stiftung zufließende Schenkungen und Vermächtnisse ein besonderes Register zu halten, wie auch dem Hauschreiber insbesondere zur Pflicht zu machen, bey den Canzleyen oder Stellen, bey welchen die Testamente publicirt werden, nach denen von denselben zu verfertigten Auszügen der Artikel, durch welche den milden Stiftungen etwas vermacht worden, allwöchentlich selbst Erkundigung einzuziehen und die Auszüge bey der nächsten Sitzung des Pflegamtes vorzubringen, damit solche in das über die Schenkungen und Vermächtnisse zu führende Buch sogleich eingetragen und das, was in Ansehung der einen oder andern etwa zu verfügen oder zu besorgen seyn mag, nicht verabsäumt werden möge.

(Die Fortsetzung folgt.)

Erste Beilage zu No. 81. Dienstag, den 25. Sept. 1810.

Fortsetzung des Patents, die Frankfurterischen milden Stiftungen betreffend.

- 9) Ist hinfüro das, was die Hospitalordnung in Beziehung auf Stellung, Vorlage und Prüfung sowohl der Geld- als Naturalrechnungen vorschreibt, genauer zu befolgen, und gleichwie wegen dessen, was oben sub No. 1. der allgemeinen Vorschriften von Uns bereits verordnet worden, jährliche Cassa und Exigenz-Status ohnehin schon aufzustellen sind; also wollen Wir, daß die Rechner und Cassirer überdieß auch dergleichen monatliche und Quartals-Status über Einnahme und Ausgabe formiren und solche am Schluß des Monats und respective Quartals dem Pflegamt zur Einsicht und zweckmäßigen Berathung vorlegen sollen.
- 10) Genehmigen Wir diejenige Erinnerungen, welche Unsere Dispositionscommission, laut Commissions-Protocoll, bereits ertheilt hat, betreffend
- a) die Verwahrung der Mehl- und Brodkammer so wie das Herausgeben des Brods durch andere Personen, als durch die Bäckerknechte;
 - b) die allmähliche Einführung der rothhaarigen Matrosen anstatt der Federunterbetten;
 - c) die tragbare Kissen bey dem Bettmachen solcher Kranken, welche nicht im Stande sind aufzustehen und während des Bettmachens allenfalls mittelst Hebgeräten herausgehoben werden müssen;
 - d) die Abstellung des Singens in den Krankenzimmern bey dem Morgen- und Abendsegen;
 - e) die Prüf- und Anstellung der Krankenschwäger und Wärterinnen;
 - f) das Abstellen des Zusammenliegens zweyer Kranken in dem nämlichen Bette und zu diesem Zweck die Beschaffung der zu vielen Raum einnehmenden, von den Handwerken erhalten werdenden Bettladen;
 - g) die Abstellung der Reconvallescenten von den Kranken;
 - h) die Numerirung der Bettladen und Kästen in den Krankenzimmern, mit anzuhängenden gleichfalls zu numerirenden Tafeln zur Anschreibung der zu reichenden Kost und zu beobachtenden Diät durch den Arzt;
 - i) gleiche und übereinstimmende Numerirung der Medizingläser, Osen und Schachteln;
 - k) die Verwahrung der mit gleichen übereinstimmenden Nummern zu bezeichnenden Toffen, Pöcken und andern Effecten der einkommenden Kranken in besondern hierzu bestimmten geräumigen und luftigen Kammern;
 - l) das öftere Räubern mit Salzsäure, nach Guyton-Morveau's Grundsätzen und den zu verfassenden stärkern Luftdurchzug in den Krankenzimmern;
 - m) die Säuberung und Ausschaffung der Leibstühle durch auf den Gang hinausgehende Oeffnungen;
 - n) die von dem Hause selbst zu besorgende Stell- und Verwahrung eines Vorraths an Charpie, Compressen und Bandagen; endlich
 - o) die Einführung bedentlicher Register über den von im Hospital Verstorbenen herrührenden Nachlaß.
- Uebrig alle diese Gegenstände hat das Hospitalpflegamt mit Aerzten und andern erfahrenen Personen sich zu berathschlagen, um der bestmöglichen Art der Ausführung auf diesem Weg sich zu vergewissern.
- 11) Da die Deputirten des Hospitalpflegamts sich der mit diesem Amt verbundenen Bemühung, ohne Geldvergütung, unterziehen und es bisher üblich gewesen ist, daß zu dessen Anerkennung alljährlich auf Kosten der Stiftung ein kleines Fest gegeben wurde; so mag es zwar bey diesem Gebrauche auch furohin verbleiben. Der Aufwand ist aber also zu beschränken, daß er den Belauf von 10 Fl. für einen der De-

putirten und mithin dormalen, wo der Pfleger 12 sind, überhaupt die Summe von 120 Fl. unter keinem Vorwand, welcher es sey überschreite. Mehr als diese äußerste Summe darf nicht in Rechnung passirt werden.

- 12) Ist der Mißbrauch, welcher zum Nachtheil und gegen den Zweck der Stiftung des Hospitals mit den Erlaubnißscheiden zum Gebrauch des Wiesbader Wassers seither statt gefunden hat, für die Zukunft ernstlich und bey Vermeidung eigener Verantwortlichkeit der Pfleger, wenn entweder bey der Revision der Rechnungen oder bey den von drey zu drey Jahren verordneten Visitationen der Stiftung dessen Fortdauer wahrgenommen werden sollte, abzustellen, und mithin diese sogenannte Wiesbader Curzettel weder an kronische oder incurable Personen, für welche das Hospital nicht gestiftet ist, noch auch an andere als solche Kranke, welche in dem Hospital selbst, ihrer Krankheit wegen, schon vorher aufgenommen waren und deren Genesung, nach dem Zeugniß des Arztes, ohne den Gebrauch der Wiesbader Cur nicht zu hoffen ist, verabsolget werden.
- 13) Ist die in dem Hospital aufgestellte eigene Bäckerey in der Hinsicht beyzubehalten, daß die dazu angenommenen Bäcker zugleich den Pförtner- und Wöchterdienst in dem Haus versehen, und die sonst nützliche Besorgung des Pförtnerdienstes durch einen Flickschneider bey dieser Stiftung, in welcher die vorkommende Flickarbeit von den reconalescirenden Weirpersonen besorgt werden kann, ohne Zweck seyn würde. Endlich ist
- 14) das auf feuergefährliche Weise an der Mauer des Hospitals liegende Holzwerk weg- und anderstohin zu schaffen, zu welcher Absicht das Pflegamt mit den einschlagenden Behörden sich weiters zu benehmen hat.

III. Das Almosenkastenamt betreffend.

- 1) Da diese Stiftung in den leztverfloffenen Jahren mehr als alle andere und besonders stark in ihren Hauptvermögensstock eingegriffen und denselben vermindert hat; so befehlen Wir, daß, dem oben festgesetzten allgemeinen Grundsatz gemäß, das Kapital, welches alljährlich zurück- und auf Zinsen angelegt werden muß, um den Vermögensstock allmählig wieder zu ergänzen, bey dieser Stiftung nicht weniger als 2000 Fl. jährlich betragen soll.
- 2) Kann diese Stiftung von denen derselben herkömmlich auferlegten Beyträgen zu Befreiung der Kosten des lutherischen Cultus, der Schullehrer-Besoldungen, Kirchenmusik u. s. w. in Hinsicht, daß der Stiftung dagegen ehemals andere Bestimmungen und Befälle zu Befreiung dieses Aufwandes waren zugewiesen worden, zwar nicht entbunden werden. Da jedoch aus der Vergleichung des Kostenbetrags für erstere mit dem jährlichen Einkommen aus den letztern sich ergeben hat, daß der Almosenkasten dabey um jährlich 699 Fl. 22 Kr. zu kurz komme; so hat nicht nur für die Zukunft keine Vermehrung der auf den Almosenkasten schon geworfenen desfalligen Last statt, sondern es sind demselben auch die oben erwähnten 699 Fl. 22 Kr. aus dem Stadt-Aerario jährlich zu vergüten.
- 3) Da dem Almosenkasten die Verpflegung der Wahnsinnigen, wenn sie ohne Vermögen u. aus der Klasse der Bürger sind, fundationsmäßig obliegt, für andere dergleichen Unglückliche aber dem Almosenkastenpflegamte der Aufwand entweder durch deren Verwandten wenn solche Vermögen besitzen, oder aus der Kasse der allgemeinen Armencommission, oder endlich, nach Beschaffenheit der Umstände, wenn es dem hiesigen Staat nicht angehörige, aber der öffentlichen Sicherheit wegen in Verwahrung und aus Menschlichkeit in Verpflegung genommen werden müßende Fremde sind, aus der Staatskasse wieder ersetzt werden muß, so wie auch dem Almosenkasten bereits in verfloffenen Jahren der Aufwand aus dem Stadt-Aerario wieder ersetzt worden ist, welchen die Errichtung eines neuen Gebäudes zu diesem Zweck erfordert hat; so behält es hiebey sein Beywenden. (Der Beschluß folgt.)

Beschluß des Patents, die Frankfurterischen milden Stiftungen betreffend.

Jedoch hat die Staats- insbesondere die Stadtrechnencasse in der billigen Hinsicht, daß in diesem Hospitalgebäude des Almosenkastenamts nicht blos solche, deren unentgeltliche Verpflegung ihm selbst fundationsmäßig obliegt, sondern, wie kaum bemerkt worden, auch solche Wahrsinnige für deren Verpflegung der Staat aus andern seinen Mitteln zu sorgen verpflichtet ist, sich aufgenommen befinden, einen Beitrag zu der Salairung der in dem Haus angestellten Officianten zu übernehmen, welchen Wir hiermit nach dem, was desfalls schon vorhin im Jahr 1799 bey den damaligen Verhandlungen über diesen Punkt für angemessen befunden, auch von dem Almosenkastenpflegamt sich damals dabey beruhigen zu können erachtet worden, auf zwey Drittel bestimmen. Das Almosenkastenamt hat aber hinfürs alle Legate und Geschenke, welche für das Kassenhospital oder Irrenhaus insbesondere eingeheben, sie seyen groß oder klein, nicht zu den laufenden Ausgaben zu verwenden, sondern vielmehr zu admassiren, recquirlich anzulegen und nur die Zinsen davon, namentlich zu den Salarien der Officianten, zu verwenden, dergestalt, daß nur das, was nach gechebener Verwendung der Zinsen hierzu noch zugeschossen werden muß, mit resp. ein Drittel und zwey Drittel aus dem Almosenkasten und der Stadtkasse entrichtet, darüber ordentliches Buch und Rechnung geführt und auf diese Weise allmählig ein Fond gebildet werde, aus dessen Zinsen dereinst nicht nur die Salarien der Officianten, sondern auch die sämtlichen übrigen Kosten, welche das Irrenhaus dem Almosenkasten noch jährlich verursacht, mögen abgetragen werden können.

- 4) Sowohl der oben ad 2 erwähnte Ersatz von jährlich 699 fl. 22 Kr. als auch der ad 3 genannte jährliche Beitrag von zwey Drittel der Salarien der Kassenhospital-Officianten, ist von Anfang des Jahres 1811 an zu entrichten und es findet eine Nachforderung wegen der verfloffenen Jahre, aus der Ursache, nicht statt, weil das Vermögen des Almosenkastens, ungeachtet seiner Verringerung in den letzten 10 Jahren, gleichwohl in den länger verfloffenen Jahren durch Zuflüsse, welche aus eigentlichen Staatsintraden, namentlich der Klassenlotterie, dem Almosenkastenamt zugewendet worden waren, höchst bedeutend vermehrt worden ist.
- 5) U, dasjenige, was nun das Almosenkastenpflegamt, bey bestmöglicher Verwaltung und Benützung der Geldgüter, Besitzungen, Gefälle und sämtlicher Zuflüsse dieser Stiftung, nach Abzug der Administrationskosten und Entrichtung der auf dem Almosenkasten ruhenden — besonders auch der oben ad 2 genannten Lasten und Abgaben, namentlich der, den unter den allgemeinen Vorschriften eben festgesetzten Grundsätzen gemäß, von dem Almosenkastenamt hinfürs zur Rechnungscommissions- oder Kriegscontributionsschuldenkasse pünctlich zu entrichtenden Vermögenssimplan als Einnahme übrig behält, hat dasselbe an die allgemeine Armencommission, zur fundationsmäßigen Verwendung zu Almosen und anderer milder Unterstützung der Armen abzuliefern.

Hierbey ist nach der Vorschrift zu verfahren, welche in dem oben vorausgeschickten allgemeinen Theil dieser Unserer Verordnung mit mehrerem enthalten ist.

- 6) Da zwar für die Officianten und Subalternen des Almosenkastenamts ordentliche Dienstinstructionen verfaßt sind, für die Deputirten des Amtes selbst aber noch nicht; so ist dem Almosenkastenpflegamt hierdurch aufgegeben, eine solche ausführliche Dienstinstruction für die Pfleger oder Deputirten des Amtes, nach den verschiedenen Geschäftszweigen desselbigen, gutächtlich zu entwerfen, auf welche, nach deren erfolgter

Genehmigung, hinfüro ein jeder Pfleger, wenn er in seine Stelle bey dem Almosenkastenamt eintritt, in förmliche Eidespflicht genommen, oder wenn er dahin sich beziehende amtliche Eidespflichten schon bey einer andern Stelle geleistet hat, handtredliche Angelobung an Eidesstatt zu leisten angehalten werden solle.

- 2) Machen Wir dem Almosenkastenpflegeramt hiermit zur Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Registratur des Kastenamts aus dem bisherigen unsichlichen Verwahrungsort in ein feuerfestes Gewölbe gebracht, mithin zu diesem Zweck eines entweder gemietet, oder eines von jenen, welche das Almosenkastenamt noch zur Zeit an andere vermiehet hat, zu diesem Zweck leer gemacht werden abge.
- 3) Wird es dabey belassen, daß, statt des in der Kastenamtsordnung vorgeschriebenen doppelten Verschlusses der Fruchtspießer, die dem Kornschreiber auferlegt und vor ihm geleistete Caution in der Mitte liegt. Es sind jedoch die Fruchtspießer von dem Pflegämtern fleißig nachzusehen und der schon oben unter den allgemeinen Vorschriften verordnete Zweifelhafte nicht zu verabsäumen.
- 4) Soviel die der Ordnung nach gleichfalls unter gedoppeltem Verschluss liegende Geldkassen betrafft; so ist zwar dabey, daß solches bisher nicht immer befolgt worden, in der Hinsicht nichts zu erinnern, daß das Cassireramt nur von sehr angesehenen und vollkommen zuverlässigen Männern aus Liebe zum gemeinen Besten unentgeltlich besetzt worden. Da aber, wie groß auch das Vertrauen zu der Person sey, jedoch uns deswegen von einer die Sache betreffenden zweckmäßigen Ordnung nie abzuweichen werden soll, so ist der doppelte Kassenabschluss für die Zukunft um so mehr wieder einzuführen und zu beobachten, als nach der dormaligen Verfassung, wornach die Verabreichung der Almosen und andern milden Gaben dem Almosenkastenpflegeramt nicht mehr unmittelbar und im Detail obliegt, sondern durch die allgemeine Armencommission besetzt wird, die Fälle, wo die Kasse geöffnet werden muß, nicht mehr, wie vordem, täglich und beynahe stündlich vorkommen können.

IV. Die weibliche Versorgungsanstalten des ehemaligen St. Catharinen- und Weisfrauenklosters.

- a) Verordnen Wir hiermit, in Hinsicht, daß der Hauptzweck dieser ehemaligen Frauenkloster und nunmehrigen weiblichen Versorgungsanstalten besser erreicht wird, wenn das gemeinschaftliche Leben und Haushaltung der Conventualinnen für die Zukunft aufgehoben, einer jeden derselben eine angemessene Pension verabreicht und freygelassen wird, solche in dem Schoos ihrer Familie zu verzehren, diese veränderte Einrichtung mit dem 1. Jan. 1811 ihren Anfang nehmen und dabey nach folgenden Grundsätzen verfahren werden solle:
 - a) Eine jede dieser heyden Stiftungen ist, nach wie vor, besonders zu verwalten und behalte das ihr vorgelegte eigene Pflegeramt; es ist daher auch Einnahme und Ausgabe für jede besonders zu verrechnen.
 - b) Die bisherige Zahl der 13 Conventualinnen oder künftigen Pfründnerinnen ist sowohl bey dem vormaligen Catharinen- als Weisfrauenkloster beizubehalten und nicht zu überschreiten;
 - c) Die einer jeden der Pfründnerinnen künftig zu verabreichende Pension ist also zu berechnen, daß, das, was ihnen aus der Anstalt bisher, es seye an Geld oder naturaliter verabreicht, oder für sie ist verwandt worden, nach einem den jetzigen Preisen der Dinge angemessenen Geldanschlag berechnet und davon der 1/3te Theil einer jeden, als Pension, verabreicht, sodann auch für die in der Stiftung genossene freye Wohnung einer jeden die billige Vergütung in Geld gegeben, endlich
 - d) Die dadurch entbehrlichwerdenden Gebäulichkeiten dieser beiden Stiftungen demnächst nach vorgängiger Taxation, an den Meistbietenden versteigert und der Erlös zur

2) W
st
aus
han
läst
son
tum
war
pün
verk
Enc
3) Z
meh
a) de
so
b) de
an
ford
Wir
den Zusta
förmliche
ten; seib
aber solch
machen,
(welche si
Stiftung
darin au
auch resp
liten soll

Zu
Das an
Haus gest
noch in a
Ein 4 St
gen nebst
lichkeiten
sehen; bey
weisen S

Acquisition anderer Immobilien in dem Großherzogthum verwendet oder auf sichere Hypotheken, so lange bis sich zu jenem eine gute Gelegenheit zeigt, verzinslich angelegt werden solle.

Die Pflegämter dieser beyden Stiftungen haben über die Bestimmung der ad c) genannten Pensionen die Berechnung und einen sich darauf gründenden gutachtlichen Vorschlag, innerhalb 3 Wochen, bey Unserm Senat einzureichen, welcher solchen hierauf zu Unserer weitem Entschliessung vorlegen wird.

- 2) Wenn demnächst die entbehrlichen Gebäulichkeiten verkauft und die Pensionen regulirt, somit hieraus und aus dem zugleich mit vorzulegenden Durchschnitt Rechnungsauszug der letzten 10 Jahre über die Einnahme sowohl als die nach dieser bevorstehenden Einrichtungsänderung noch verbleibende Ausgabenrubriken mit mehrerer Verlässigkeit wird entnommen werden können, wie hoch sich der — nach bezahlten Pensionen, Administrationskosten und sonstigen auf dem Vermögen dieser beyden Stiftungen haftenden Reallasten, Steuern und Abgaben, besonders auch der mit den etwanigen Rückständen hinfüro, den oben festgesetzten allgemeinen Grundsätzen gemäß, pünctlich an die Rechnungscommission alljährlich abzuführenden Vermögensstapeln, verbleibende Ueberschuß der Einnahme künftig belaufen werde; so werden Wir weitere Entschliessung fassen, zu welchem andern mildthätigen Zweck solcher zu verwenden sey.
- 3) Für jetzt und bis dahin haben die Pflegämter dieser ehemaligen Klöster und nunmehrigen weiblichen Versorgungsanstalten, fortzuführen:
 - a) das, was von denselben herkömmlichermaßen zu den Kosten des Cultus der lutherischen Kirchen, Lehranstalten und sonstigen, beigetragen wird, dergleichen
 - b) das, was von denselben resp. an die allgemeine Armencommission zur Vertheilung an Arme verabreicht wird, forthin zu entrichten.

Wir tragen nun Unserm Senat zu Frankfurt hierdurch gnädigst auf, diese Unsere den Zustand, Zweck und Verwaltung der obgenannten öffentlichen Stiftungen und Versorgungsanstalten betreffende Verordnung in den ihn, den Senat, selbst angehenden Punkten, selbst zu befolgen und die einschlagenden Stadträthe hiernach anzuweisen, besonders aber solche den Pflegämtern dieser Stiftungen zu ihrer pflichtmäßigen Nachachtung bekannt machen, zu dem Ende jedem derselben mehrere Abdrücke dieser Unserer Verordnung (welche sowohl die allgemeinen Vorschriften, als auch dasjenige enthält, was jede einzelne Stiftung insbesondere angeht) mit der Auflage zugehen zu lassen, daß sie das, was ihnen darin aufgegeben ist, sofort zur Ausführung bringen und pflichtschuldigermaßen befolgen, auch resp. befohlenermaßen zu Unserer weiterer höchsten Resolution vorbereiten und einleiten sollen. Gegeben Jhd den 28. July 1810.

(L. S.)

Carl, Großherzog.
vdt. Fhn. von Albin.

Zu verkaufen in der Stadt.

Das auf dem ehemaligen Eberhardischen Haus gestandene Belvedere zum Aufschlagen, noch in gutem Stand, ist zu verkaufen.

Ein 4sitziger Wiener Stadt- und Reisewagen nebst zwey Koffern und sonstigen Bequemlichkeiten, steht zu verkaufen und täglich zu sehen; bey dem Oberkellner im Gasthaus zum weißen Schwane das Weitere zu erfahren.

Ein solid gearbeiteter Wiener Batareewagen, in der Stadt als auf Reisen zu gebrauchen, mit Koffer, Dache etc. versehen, steht billig zu verkaufen. Lit. C No. 9 bey Herrn Sattlermeister Bengelach kann solcher täglich in Lugensheim genommen werden und das Nähere zu erfahren.

Ein großer Kleiderschrank von Eichenholz nebst ein Commode, steht billig zu verkaufen in Lit. B No. 77.

Ein sehr schöner grau angestrichener Comtoir-Verschlag mit Drathgitter, steht billig zu verkaufen, bey Heyne unter der Neuen-Fraß.

12 Fenster mit Rahmen und Glas, sind in Lit. G No. 63 zu verkaufen.

In der Farbe auf der Allerheiligengasse sind gut gemachte Seidewatten zu bekommen.

Ein eichenes Thor 12 Schuh hoch 11 breit, 4 Thüren 8 Schuh hoch 4 breit, 10 steinerne Krippen, 1 Kauf 31 Schuh lang, ein Stößtrog 10 Schuh lang, 2 steinerne Thür-gewände, sind zu verkaufen.

Ein Ladentisch mit 8 Schubladen und ein Real mit 12 Schubladen in einen Specerey-laden dienlich, ist zu verkaufen.

Lit. H No. 147 sind mehrere Ballen Maculatur ord. Format Druckpapier, wie auch ganz großes Format Schreibpapier abzugeben.

Auf der Fahrgasse Lit. H No. 44 dem König von England gegen über gleicher Erde wird schöne Stic- und Lambourir-Baumwolle zu sehr billigen Preisen verkauft.

Bey S. A. Collischonn hinterm Lämmchen ist eine neue Parthie Hausenblase angekommen, die in größern und kleinern Parthien billig abgegeben wird.

Zu vermietthen in der Stadt.

In einer Hauptstraße ist ein Quartier von 6 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten gleicher Erde zu vermietthen; auf Verlangen können noch zwey Zimmer im 2ten Stock dazu gegeben werden. Ausgeber dieses sagt wo?

In der Döngessgasse H No. 155 ist ein Zimmer vornen heraus, welches seit mehreren Jahren von einem Uhrenhändler mes-sentlich bezogen worden, auf zukünftige Messen zu vermietthen.

In der Graupengasse No. 109 ist im 2ten Stock eine Stube und Kammer zusammen oder eine honette Person zu vermietthen.

An eine ganz stille Haushaltung ist ein Logis zu vermietthen.

Es ist ein schönes Zimmer nahe am Fahrthor mit Möbel monat- oder jahrweis zu vermietthen.

Zwey Gewölbe sind bis den 15ten März 1811 zu vermietthen, in Lit. M No. 120.

Auf der Zeil ist ein geräumiges Logis an stille Bewohner zu vermietthen.

Im Nebstock sind 3 Zimmer für einzelt Personen mit und ohne Möbel zu vermietthen. Ausgeber sagt wo?

Ein Keller für 24 Stückfaß ist zu vermietthen; Comtoir sagt wo?

In F 19 ist eine möblirte Stube an einen ledigen Herrn zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

Lit. A No. 126 in der Fahrgasse gegen der Schnurgasse über, ist der dritte Stock zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

Hinter der Hauptwache Lit. E No. 206 ist ein nicht allzugroßes Logis im 4ten Stock zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Lit. E No. 32 sind mehrere neu gebaute commod eingerichtete Logis für große und kleine Haushaltungen zu vermietthen.

Personen so allerley suchen.

Es werden zwey möblirte Zimmer mit zwey Betten, in der Gegend von der Gallengasse, Allee u. s. w. zu mietthen gesucht.

Ein guter trockner schrotmaßiger Keller zu 40 bis 50 Stück Wein, wird zu mietthen gesucht.

Es kann eine Familie, so aus 2 bis 4 Personen besteht, und gute Attestate hat, ein halbes Jahr ohnentgeltlich in einem Garten den Winter wohnen; Näheres in F No. 198 am Comödienhaus.

Es wird ein hiesiges Bürgersmädchen, in einen Laden gesucht.

Es wird eine Wtagd gesucht, die etwas Kochen kann, wenn sie auch noch nicht hier gedient hat.

Es wird ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren gesucht.

Man sucht eine Bohnur zu mietthen, die aus 4 bis 5 Zimmern, einigen Kammern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten bestehen muß. Näheres deshalb erfährt man auf der Zeil Lit. E No. 230.

In eine hiesige Specereyhandlung wird ein junger Mensch zur Lehre gesucht.



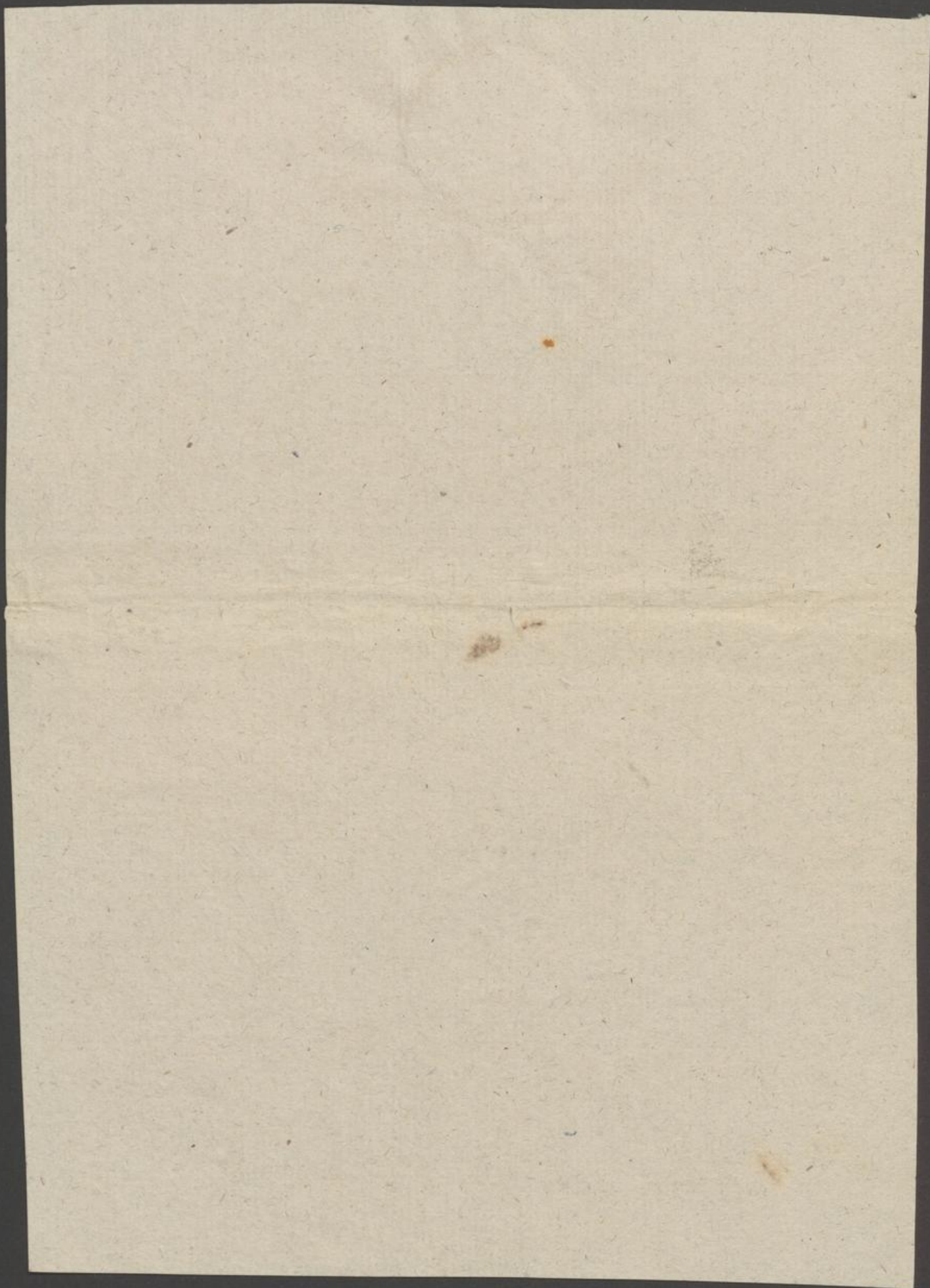
39.

Op.

Die Universität Bonn
an den Herrn Professor Dr. [Name]

Die Universität zu Bonn
an den Herrn [Name]

N^o 4.



Großherzogthum Frankfurt.

Der Maire der Stadt Frankfurt

an

an die Administration von Dr. Panteubergers
Richtung Sapiro.

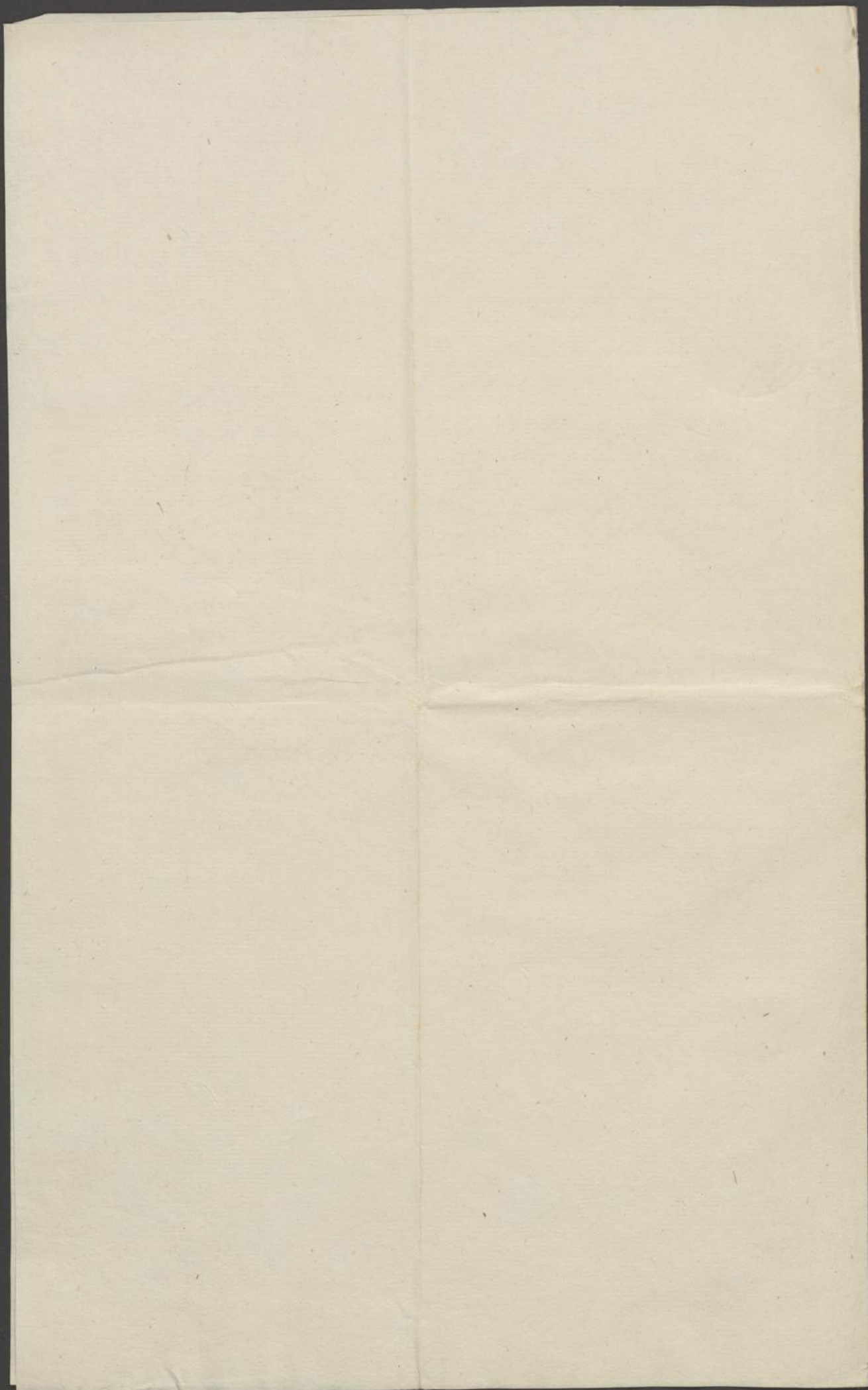
Das Johann Joseph Anton Singsamer, mein Sohn, ist
mein Lehrling, welcher sich in der
Bibliothek von 8 cur. unter No 6179 in der
Hohen Hauptregistratur mitgethan hat, be-
auftragt, die Acten und Bücher, welche sich
in der Bibliothek befinden, in der
Bibliothek zu verwalten, künftig in der
Bibliothek und Bibliothek, von Sapiro be-
tragen, in der Bibliothek und Bibliothek
zu verwalten soll.

Demnach wird dabei zugleich die Auf-
sicht zugestanden, von Panteubergers
Richtung - Administration zu erhalten
zu geben: wie es genau in der
Bibliothek, Aufnahme von 1810 - 1811 aus der
Jahre bei dem 10^{ten} Sept.
unter No 5542. verzeichnet ist.

Lu

li₂
at
id₂
S
a
am
l₂
in
=

and,
)



Altschiff

3393

Frankfurt den 8. Dec. 1811. 36

N: 8199.
L. J. A.

Sehr geehrtem Frankfurt

Exzellenz Frankfurt.

Das Siegel Ihrer von Gmünders.

Der Herr Mann des Rath Frankfurt.

Reservierung

Dies in Folge der Königl. Verordnung vom 12. d. M. und der darauf in Folge nicht von uns erhaltenen Urtheil, unter dem 3. d. M. wieder selbstständig behauptungsberechtigt, werden ist von der ersten Aufhebung d. Königl. Patent in Anwendung gesetzt, weswegen, weil in dem laufenden Jahr 1811. kein Land, tag gehalten wurde, sind die für das Jahr 1811. ges. gewöhnlich zusammen Mündigen: Pächter der einzelnen Gemeinden, in ihren Versammlungen gehalten und dieses J. von uns im ersten Quartal des Jahres 1811. die Ges. mündigen zur Abfertigung vorgelagt werden sollen.

Es verhoffe ich dahingegen, dass Herr Mann, der Mann, zugleich des Rath Frankfurt von dieser Sache, den Aufst. hing und die Aufst. schriftlich zu beauftragten, die weil, d. d. d. d., wegen der bis jetzt noch mündigen Abfertigung des Rath - von den Gemeinde Mündigen keine Gemacht.

Gemeinde, da und diese Gemeinderatsungabe, sowie Abgaben für
Aufsicht, und auf die Kosten der Aufnahmen (sämmtlicher
festen und der Pflanzungen (und Aemtern) beschränkt
werden.

In Folge dessen ist das auf den Verwaltungskonten,
insbesondere auf den Kosten folgenden milden Pflanzungen all
1.) der Abgaben: Kosten und insbesondere der Kosten:

Satzzeit;

2.) der Satzzeit zum feinen Geist;

3.) der Abgaben und Wirtshausgebühren;

4.) der Verwaltungskosten der Kassensystem-Klassen;

5.) der Verwaltungskosten der Kreis-Kassen-Klassen;

6.) der allgemeinen Abgaben-Klassen;

Das auf den freien Aemtern (sämmtlich) anzunehmen, so,
wie die Aufnahmen von dem laufenden Jahr 1877, als auf
demselben noch von den vorgeschriebenen Jahren und, endlich
jeder selbst, auf diese Länge und, endlich, das
die laufenden Jahre gesammelt und zum Vergleich, gesammelt
zu stellen, wobei es aber die Art und Weise, wie man
zu bestehen, für noch einige Bemerkungen hinzuzufügen
sich ergibt.

a. Alle Aufnahmen sind mit dem 1. Januar anzufangen,
und mit dem letzten Dezember zu schließen.

Sollten jedoch einige Pflanzungen im besondern
Aufnahmestufe haben, so kann es zu Befreiung von Steuern,
und dabei sein Verhalten haben.

b. sind solche in dem Aemtern Aufnahmestufe zu
stellen.

L. J.

In der fünften Verordnung d. d. h. d. 18. Juli
 1840. wird eine solche unangenehme die letzte Absicht der
 Bildung der hochsch. Lehranstalten betreffend, und ist gerade
 in all unsern abentheuerlichen Tugenden die in unsern Tugenden
 anzuzeigen, sowohl hinsichtlich der Vorberathung der in den
 verschiedenen in den verschiedenen und Anstalten vorzugehen,
 sowohl dieselben dem Ansehen derjenigen Classen und
 Lehranstalten vorzusetzen, die zur Beförderung der Ordnung aber
 so wesentlich als zu dem letzten Absichten, dass die mit
 verschiedenen Anstalten zusammengehörigen Meinungen, auf
 nachfolgend ist. Das diesen Absichten und unter dem Namen
 der höchsten Pflanzschule, werden die verschiedenen Vorberathungen
 befürden, den jungen Tugenden ihrer Anstalten und in der
 Hinsicht zur Beförderung gemeinschaftlicher Zwecke, sowohl Mittel,
 ganz und das Besondere zur Beförderung, und durch das
 Beförderung der Tugenden ihrer Anstalten, ihrer Pflanzschule, und
 ihrer Pflanzschule, öffentliche Schulen für Anstalten der
 Pflanzschule, sowohl, und zwar, eine Pflanzschule
 bilden.

Eine gemeinsame letzte Absicht wird, am besten erreicht,
 wenn jede Art der besonderen Tugenden und Aufgaben,
 von niemand getrennt, und unter besonderer Aufsicht,
 gebracht, sind, dasselben aber zusammengefasst wird.
 Ein derartigen Tugenden, wobei der Stand der in
 öffentlichen Schulen, ist eine gemeinsame Beförderung
 der in jedem Tag im Tugenden und Beförderung der
 Tugenden im Tugenden der Tugenden, weil ohne
 eine solche Beförderung der Tugenden der Tugenden
 nicht

nicht beusthild werden kann.

Ich habe daher auf entgegen, beyden Beschlüssen des Collegiums zum folgenden Effect, des Landesherrlichen Raths, des Rathschreibers, und des Raths und Rathschreibers, diese gleichfalls beschriebene Prozedur, beigestanden worden, und besaltte mich dabei auf das, auf was bey dem vorerwähnten beschriebenen Verfahren eines solchen Beschlusses, bei mir andern Gelegenheiten zu tun.

Weiter kann das Festhaltung, und nicht diejenige, die in vollständigem Jugendasium, aller, können jedoch abgeben, der eigentümlich und Vermögens, so das es einem solchen gut, kommt in der Besetzung von nicht gering beusthild werden.

Ich habe die Eigenschaften, die davon nach,haltung bei manchen Umständen ist, davon so beschriebenen Vermögens von bedeutenden Umständen und von guter Mannhaftigkeit ist.

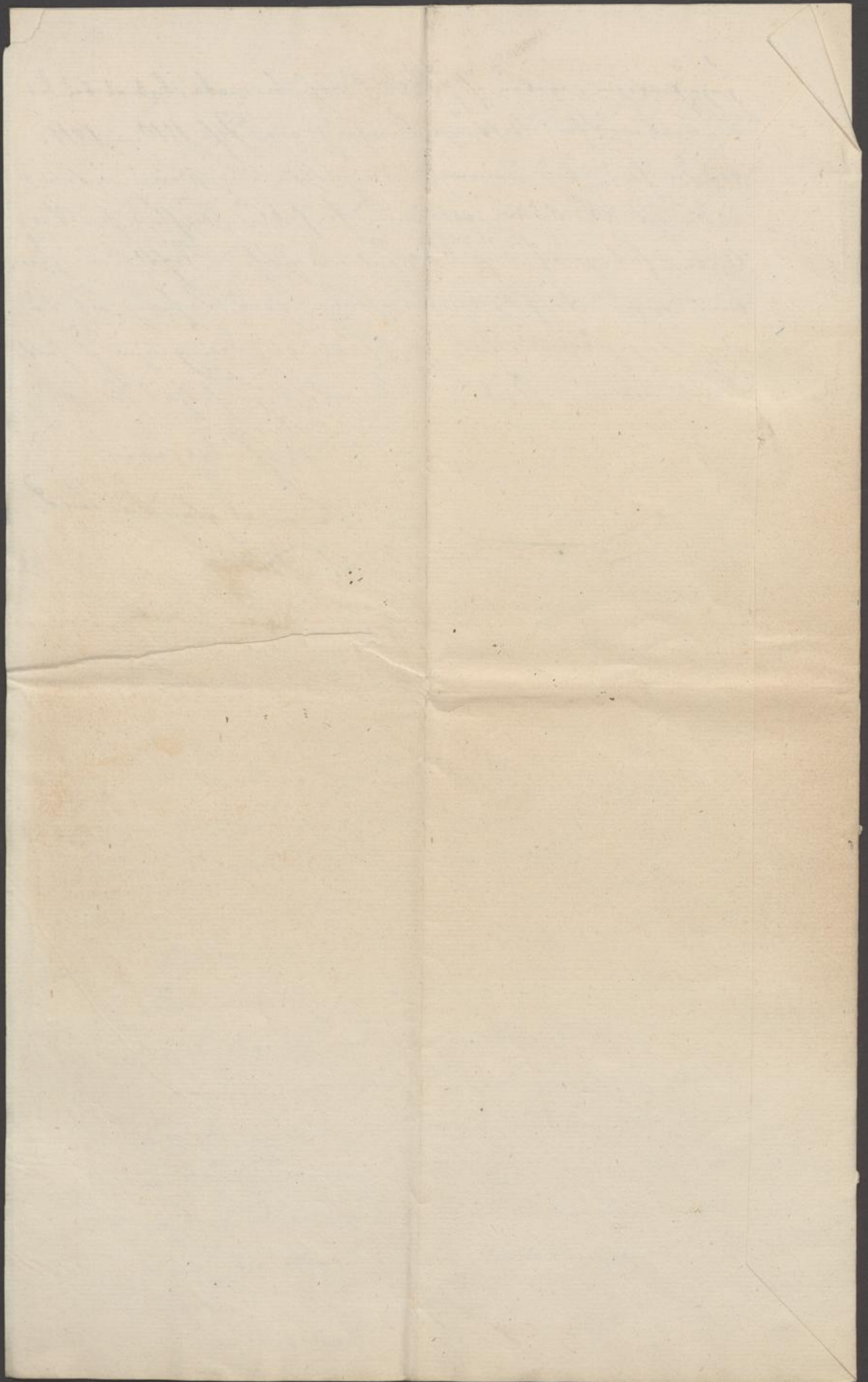
Obwohl auf der Gebahrung von gedachten Jugendasium, wird jedoch nicht Abbit ablassen, als dass die Mannhaftigkeit nicht zu missbrauchen ist, und wodurch namentlich die Festigkeit, welche zu besagter Mannhaftigkeit nicht die ich, angestrichen, bei Jugendasium, nicht zu tun.

Dieses Jugendasium ist demnach auf das zu besagten Besetzung, jedoch nicht mit beigestanden, und selbst davon, ist es beusthild nicht zu lassen, dass man dasselbe den jährlichen Abgang und Zugang übersehen kann.

Diese wenigen Bemerkungen bezogen zum Effect, und die Besetzung, nicht möglichem Gleichgewicht, in Besetzung, und nur diese meine Absicht den vorerwähnten Vorsetzung, besonders bekannt zu tun, was ich auf die, dass man, diesen Absicht zugewandten Umständen zu tun.

3
 gefertigten, wobei ich ersichtlich war bemerkt, daß es bei der
 Umbenennung der Pflanzung Besetzung von Jahr 1810. - 1811.
 von der Zeit bei mir und die gegen die die Pflanzung
 20. Sept. N^o 5543. erhaltenen Briefe. Es ist für die
 bleiben soll, jedoch auf die Umbenennung der Pflanzung
 sich gegen künstliche Fälschung jeder Art auf die
 oben angegebenen Ort, gleichfalls von dem ganzen Inhalt
 dieses mir und die Pflanzung in Kenntnis zu setzen ist.

G. Gindera
 Das Original gleichlautend
 H. Gallus
 Maria Theresia



Frankfurt den 23^{ten} Juli 1841.

39

Nro. 4181.
des Haupt-Registers.

Großherzogthum



Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfekt Freiherr von Sünderrode

an
den Herrn Ministerpräsidenten der D. Landes-
regierung in Berlin.

Bezugnehmend auf
Ihre Excellenz Befehl,

Die nachstehende Vorlesung ist der Landesversammlung der
Landes- und Provinzialstände in solchem bewilligten Verhandlung
genommen, dass sich dabei nicht nur die Provinz einsehen
sollte, sondern auch die Provinzialstände. Dieser sollte man in
den Provinz Landestagen zu Absichten dieses Landes
Landes- und Provinzialstände, die jedoch nicht nur die Provinz
der allgemeinen Landesversammlung zu überlegen
sollte die Hauptversammlung der Provinzialstände
sich die Provinzialstände, und die Provinzialstände
überlegen, die Provinzialstände, die Landesversammlung
jedoch wegen der Provinzialstände der Provinz
zu Erfüllung dieser Provinzialstände Verbindlichkeit
wegen der Provinz, und die Provinzialstände, die Provinz
zu erfüllen nicht nur die Provinz, sondern die Provinz
jedes Provinzialstände oder alle Provinz, und die Provinz
nicht der Provinz, und Provinzialstände, die Provinz
zu einer Provinzialstände Landesversammlung überlegen

Präsident

(Nro. 1)

Nürk. Wir können hier einige Beispiele anführen, die
für das allgemeine Interesse sind. In der ersten Reihe sind
jetzt in der That die gewöhnlichen Fälle der
gewöhnlichen Naturgeschichte, die gewöhnlich die für
jedes einzelne Individuum ansehnlichen Eigenschaften.

Die Beschreibung der Natur zu dieser Classe
kann aber nur die Aufmerksamkeit derjenigen im Laufe
der Zeit, und zwar die systematische Zusammenfassung
in der Natur der Wissenschaften, die gewöhnlichen
Individuen nicht bezeichnen, die man sich
gewöhnlich und dann stellen geistlich und körperlich
zustand und man sich nicht auf die gewöhnlichen
Alten, diesen Geist zur Entwicklung der gewöhnlichen
und wobei die gewöhnlichen Eigenschaften der gewöhnlichen
den nur zu den gewöhnlichen Eigenschaften ganz im
Verstand.

Die gewöhnlichen Eigenschaften sind die gewöhnlichen
Eigenschaften in der gewöhnlichen Natur, indem die
gewöhnlichen Eigenschaften in der gewöhnlichen
Natur dargestellt werden, die gewöhnlichen
Eigenschaften.

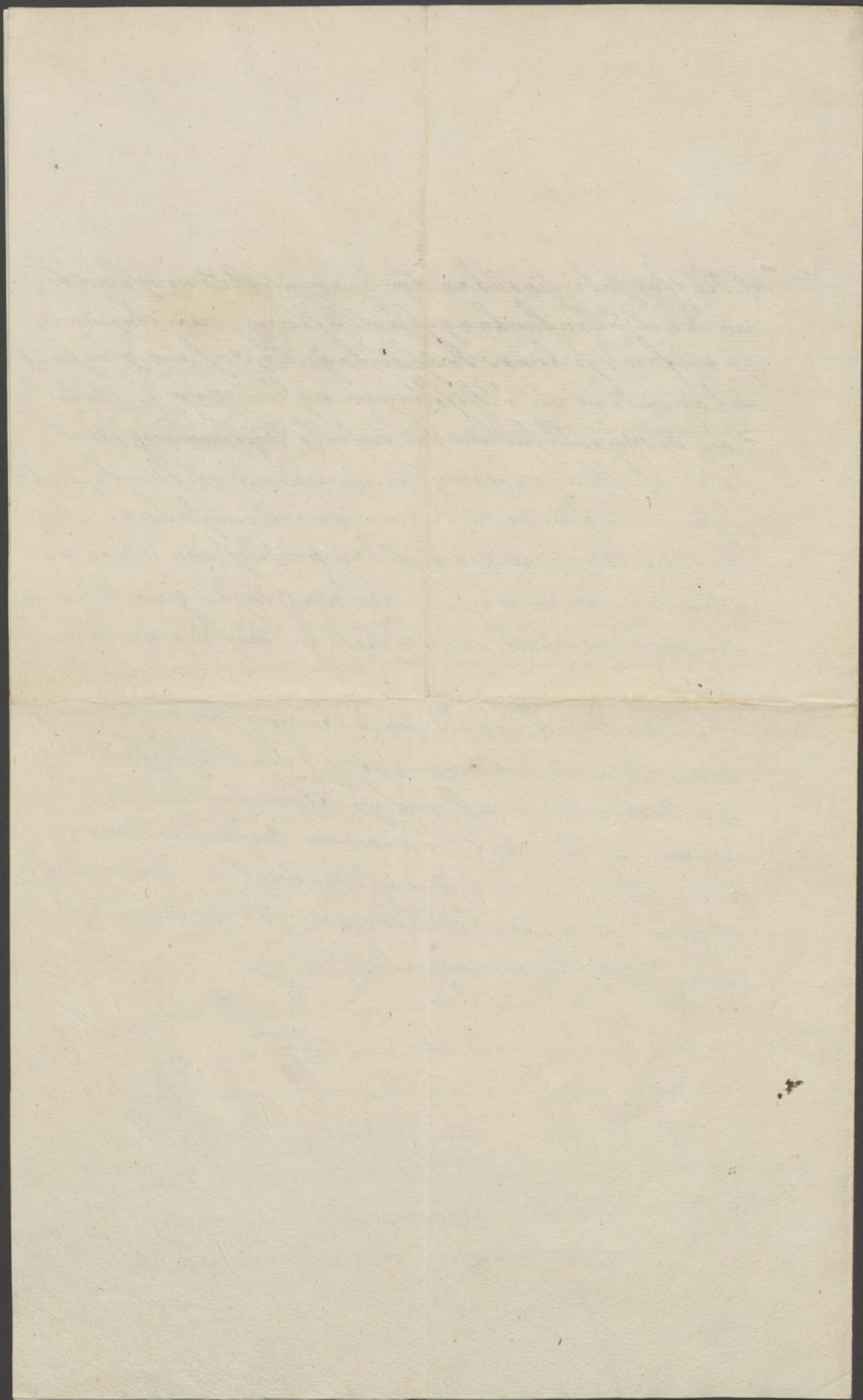
Die gewöhnlichen Eigenschaften sind die gewöhnlichen
Eigenschaften in der gewöhnlichen Natur, indem die
gewöhnlichen Eigenschaften in der gewöhnlichen
Natur dargestellt werden, die gewöhnlichen
Eigenschaften.

ist

ist die Sache, darüber den Herrn Geheimsekretar,
 nun der Dr. Landenbergerischen Pflanzung, mein Aufsehen
 zu erregen, so kann ich es nicht, weil ich ein gleiches
 Aufsehen meiner eignen Pflanzungen nicht werde. Alle
 jedoch im vorerwähnten Sinn und dieselbe Bestimmung, und
 wenn diese schon noch gar nicht Geworden manifest ist, so
 sollen sie sich in der That in inniger Berücksichtigung. Der
 Herr Fall der einen zieht in der That die Aufmerksamkeit
 der einen auf die andere, und was dieser zur Erklärung
 der einen geschickt, würde sich auf die andere
 beziehen.

Der Herr Fall der Dr. Landenbergerischen Pflanzung
 Herrn Geheimsekretar an der Oberstadt der
 der Anmerkungen nicht, und ich bin gewiss, dass
 der Herr Fall, der die meine Aufsehen nicht
 gleich aufzuheben, und nicht in der That
 werden, die sich von dem Herrn Fall
 unangenehm zu lassen.

Günterode.



18. 6

1.8.1841
5

In der dem Praesident des Vereins beidiger
 bestimmter Antwort auf die an mich
 erbetene Bescheinigung dergestalt: Ich
 wolle ich mich die Sache gütlich zu
 bescheiden, die Frage der Circulation,
 mit der Bitte, das Bureau für mich
 und befreundete Person Locenz
 mich für die Meinung schriftl. zu set-
 zen lassen möge.
 Ich glaube, das man in dem Lagerhaus
 der Praesidenten nicht entgegen setzen
 kann. Das Recht ist in der Sache
 so weit als die Dispositionen, so beide
 sind, wenn sie als Patient in un-
 ser Hospital aufgenommen zu werden
 begehren, auch die Sache, als
 Administration in der Sache. Das Krankenhaus
 zu übernehmen. Ich habe in der 3) die
 angelegte Sache gesehen, das ist, so man
 der Praesident zu setzen, und mit dieser
 für mich zu sein, als ich anders in der

(26)

Anskalt nicht getriggerte Proben zu
verfassen. S. M. m. Lp zu 30+

Janz. 1811. Auftrag des Herrn
Koblenz vom 2ten Aug. Nachmittags 2 1/2 Ubr, wo ich die
Erliegenden Acta empfing, selbe gegen Befehl zum
2ten und nicht best. und um Beförderung des Befragten
Ergreifend, vertritt. Meinem Lp Kollegen unfern Pallant
und die an besten in diese wichtigen Angelegenheit zu
verweisen. Bedenke, vertritt ich wenigsten zum Ansehen
wegen der Abgangsmenge, die S. P. des Kontrahenten zu
verfügen, damit ich die Administration von ~~...~~ des
abgeschlossenen Abgangsmenge fortsetzen kann. Die Lp Kontrahent
erwünscht ganz sehr den Gegenstand bald ganz befriedigt
zu sehen, in. ich glaube das wird ich wegen der Abgangsm.
unfern in. Gegenstand zu willkürlich sein. Das die
Abgangsm. nicht sein durch Hospital geringend sein, sehr
ich ich sehen in einem schließlichen Bewusstsein,
in. die zu dem welche im dem Hospital mangelt
werden, gefügt. 2ten Aug 11 St. Petersburg

so sehr vermindert sich, so will ich die gegenwärtigen Verhältnisse - deren Linderung durch Aufhebung
keiner angestrichelt ist - für mich. Dasselbe kann die Administration D. Senkenberg'schen
im Jahre 1811 bei ungenügender Revision d. d. Senkenberg'schen, und daher nicht nur der für die
den Abrechnung nicht begeben, sondern die Senkenberg'sche Verwaltung unter Verwaltung seiner Angelegen
den der Abrechnung d. d. Senkenberg'schen in folgenden Punkten, um so mehr, als er sich in dem mit
ihnen haben können, als die Abrechnung, welche zu dem Zweck der öffentlichen Verhältnisse
gefordert, gegen dasjenige Verhältniß der Abrechnung d. d. Senkenberg'schen ist.

In Vermeidung des D. Senkenberg'schen Hospitalfonds, ist nicht eine angestrichelt Aufhebung der
D. Senkenberg'schen, so ist nicht nur angestrichelt, und der gegenwärtige Verstand der Administration
sich der gegenwärtigen Verwaltung zu unterwerfen. Dasselbe kann durch die
den gegenwärtigen der Capital Administration, die Administration d. d. Senkenberg'schen
allein die Aufgaben der Hospitalverwaltung mit diesen verbunden in gleichem Verstand der Administration
von der Administration ab, und sich nicht nur gegen die gegenwärtige Verwaltung

Kommt die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung gegen
sich, welche nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung
sich nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung

haben die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
in der Folge der gegenwärtigen Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung

Das vorliegende Verhältniß, welches die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
Senkenberg'schen Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung

gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung

gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung

gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung

gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung

gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung
gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, so ist nicht nur die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung, sondern die gegenwärtige Verwaltung der Hospitalverwaltung

PP

63
25.7.1811

Anlangend des Bescheides des Herrn Prof. Dr.
 ist mir so eben zugetommen!
 Ich habe solche Verlegung circulatoris,
 damit meine J. Kollegen ihre Leben
 mögen es dem zu lesen, zu über-
 drucken, und darüber bei unse-
 rer Session Ihre gesällige Meinung
 zuerkennen zu geben, um abdem
 den Herrn D. Brand in den Hand
 zu setzen, die Antwort darauf
 abgeben zu können.

Um unsere Bewilligkeit u. geben
 Willen der Anwalt zu bring und die
 andere nicht. Bedingungen zu unter-
 stützen, zu zeigen; so werden mir
 mal dinstmal ein Ayrer bringen
 müssen, besonders da unsere letzte
 Ablosung von der Anwalter des Collegii
 in der Bürger-Societat / die nun fertig.

(22)

infin gar nicht geübt war / nicht
ganz gänzlich ungenügend war.
Doch, ob? und wie? jedoch
gepflegt, kann, darüber nicht
genügend ^{unb}ständig ^{beurteilt} werden.

M. H. B. am 25^{ten} Jul. 1811.

M. Wagner
König.

(2)

SS

64 8
12. 8. 1810

Nachdem ich nunmehr durch folgende
 nachstehende Aufklärung der Thatsachen
 erfahren habe, daß die vorstehende
 von Ihnen erhaltenen Briefe nicht
 zu beantworten oder zu antworten
 wußte, muß ich mich, in Fall der
 Exigence, zu einem weiteren Schritt
 auf Abfertigung zu beschließen, da
 die in demselben Wege mir
 Anlaß zu nehmen mußten
 Mittwoch den 1ten d. M. d. J. d.
 Stunde, jedoch auf die Abfertigung
 gefertigten Briefes, lauter
 Inhalt & Aufschrift, davon
 Circulire, davon auch die
 Nachschradung Stellen, ^{haben}
 tritt auch ~~ein~~.
 H. J. Wagner wird ~~ein~~
 Verordn. sein, die ~~ein~~
 Monarchie der Adm. zu ~~ein~~
 20

Greifman a. zu besorgen
zu sein
am 12 Aug 1811
K. P. P.

Die Beilage wird wieder zu und
gesammt

Mit beiliegendem Aufsatze, für die den Aufzeichnung
nachrichtliche, bei uns anwesenden, und werden solche
innen die Tour an uns durch unterzeichneten Constantin fallen

a. G. 712 Aug.

Ant ist gebensheit

[Faint, illegible handwriting at the top of the page, possibly including a date and recipient information.]

[Faint, illegible handwriting in the middle section, possibly a signature or name.]

[Faint, illegible handwriting in the lower middle section, possibly a closing or address.]

Es ist sehr zu bedauern, und zu wünschen, dass die große Ungleichheit der
Verhältnisse auch die eigentümliche Richtung in dem Zustande der
auch gleichem das allgemeine Wohl einfluss haben, und ja nicht geringen
Bedeutung haben.

Die Administration des Landes hätte beständige, beschleunigte
Vorforschung anzustellen, um das Wohl der Bevölkerung zu
verbessern, und die Lage der Dinge zu verbessern, damit die
Landeskultur, die Industrie, die Handelsgeschäfte, die
Gewerbe, die Kunst, die Wissenschaft, die Religion, die
Moralität, die Sitten, die Geistesbildung, die
Gesundheit, die Ruhe, die Sicherheit, die
Gerechtigkeit, die Freiheit, die
Gleichheit, die
Einigkeit, die
Vereinigung, die
Harmonie, die
Friede, die
Wohlstand, die
Glückseligkeit, die
Erfriedigung, die
Zufriedenheit, die
Liebe, die
Güte, die
Milde, die
Sanftmütigkeit, die
Bescheidenheit, die
Demut, die
Ehrfurcht, die
Rechtlichkeit, die
Glaubwürdigkeit, die
Redlichkeit, die
Frömmigkeit, die
Fröhenheit, die
Friedfertigkeit, die
Geduld, die
Beharrlichkeit, die
Ausdauer, die
Hilfsbereitschaft, die
Gnade, die
Nachsicht, die
Verzeihung, die
Barmherzigkeit, die
Mitleid, die
Pity, die
Compassion, die
Sympathy, die
Fellowship, die
Solidarity, die
Unity, die
Harmony, die
Peace, die
Prosperity, die
Well-being, die
Happiness, die
Contentment, die
Satisfaction, die
Fulfillment, die
Achievement, die
Success, die
Triumph, die
Victory, die
Triumph, die
Victory, die
Triumph, die
Victory, die

Es ist eine unternommene Administration für die Gesundheit,
die Sicherheit, die
Gleichheit, die
Einigkeit, die
Vereinigung, die
Harmonie, die
Friede, die
Wohlstand, die
Glückseligkeit, die
Erfriedigung, die
Zufriedenheit, die
Liebe, die
Güte, die
Milde, die
Sanftmütigkeit, die
Bescheidenheit, die
Demut, die
Ehrfurcht, die
Rechtlichkeit, die
Glaubwürdigkeit, die
Redlichkeit, die
Frömmigkeit, die
Fröhenheit, die
Friedfertigkeit, die
Geduld, die
Beharrlichkeit, die
Ausdauer, die
Hilfsbereitschaft, die
Gnade, die
Nachsicht, die
Verzeihung, die
Barmherzigkeit, die
Mitleid, die
Pity, die
Compassion, die
Sympathy, die
Fellowship, die
Solidarity, die
Unity, die
Harmony, die
Peace, die
Prosperity, die
Well-being, die
Happiness, die
Contentment, die
Satisfaction, die
Fulfillment, die
Achievement, die
Success, die
Triumph, die
Victory, die
Triumph, die
Victory, die
Triumph, die
Victory, die

Es ist eine unternommene Administration für die Gesundheit,
die Sicherheit, die
Gleichheit, die
Einigkeit, die
Vereinigung, die
Harmonie, die
Friede, die
Wohlstand, die
Glückseligkeit, die
Erfriedigung, die
Zufriedenheit, die
Liebe, die
Güte, die
Milde, die
Sanftmütigkeit, die
Bescheidenheit, die
Demut, die
Ehrfurcht, die
Rechtlichkeit, die
Glaubwürdigkeit, die
Redlichkeit, die
Frömmigkeit, die
Fröhenheit, die
Friedfertigkeit, die
Geduld, die
Beharrlichkeit, die
Ausdauer, die
Hilfsbereitschaft, die
Gnade, die
Nachsicht, die
Verzeihung, die
Barmherzigkeit, die
Mitleid, die
Pity, die
Compassion, die
Sympathy, die
Fellowship, die
Solidarity, die
Unity, die
Harmony, die
Peace, die
Prosperity, die
Well-being, die
Happiness, die
Contentment, die
Satisfaction, die
Fulfillment, die
Achievement, die
Success, die
Triumph, die
Victory, die
Triumph, die
Victory, die
Triumph, die
Victory, die

Das Hospital zur Erlösung der Seelen
des Königs von Preussen in Hamm
Mit einer sorgfältigen Beschreibung
zu unterrichten

von Georg Meißner
Geograph

Leipzig den 14. Aug. 1811.

Herrn Dr. J. A. C. Meißner
Direktor der Verwaltung
des Königs in Hamm

Mit der Bitte
um Ihre Administration

Königsberg den 21^{ten} August 1811

68

21. 8. 1811

Die Verwaltungskommission des Königs und Königin junger
an

Löbliche Administration des Königs und Königin junger.

Durch den vorerwähnten Kontrakt
des Königs vom 31^{ten} Juli und 12^{ten} August
ist die unterzeichnete Kommission
ernannt worden.

Die hiesige Königin Louise
Frederica Maria Eissenbach
die Königin Wittwe Barbara
Elisabetha Schweinigen,
welche Hofdamen im Königs
und Königin junger vorzulegen worden,
sind durch den vorerwähnten Kontrakt
für die Verwaltung des Königs und Königin
junger ernannt worden, Löbliche Administration
des Königs und Königin junger
zu überweisen.

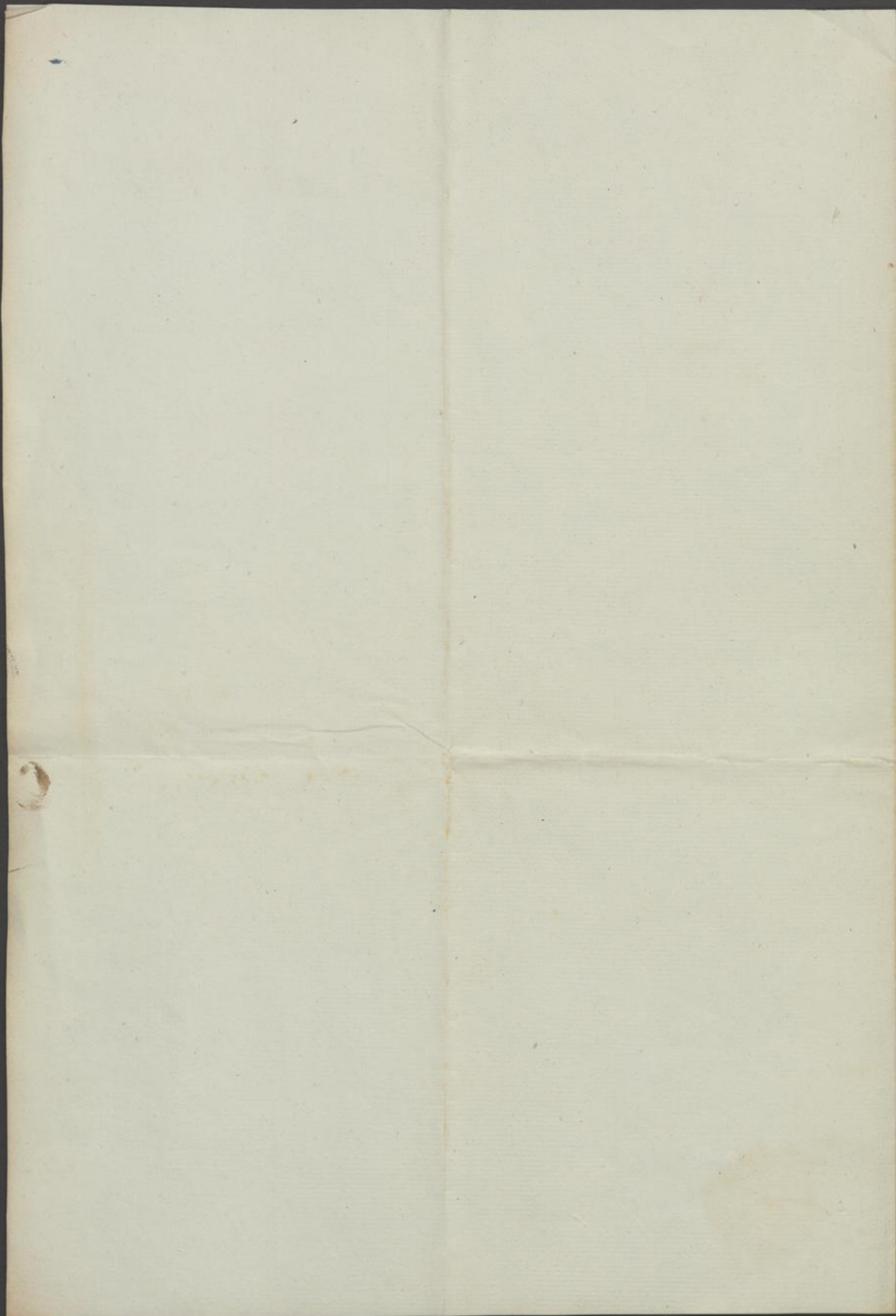
Indem man dieses zu der vorerwähnten
Administration des Königs und Königin junger
nötige Anstalten zu treffen littet.

erhofft man köblich Administration
Sichselbst und auch diesen Zweck, wo möglich
noch abgeben zu können, weil dermaligen
Ansehens und Gutes ist und das man
nicht nur gutwillig einflusslich
nicht mehr zu vermeiden ist.

Der Personalien Commission des Königs und Preussischer
und in dem Namen
von Priefe

lion
ylyly
ginnam
and
y
l.

no



Lernhilfliche Erläuterungen

Das Ganze Auditor
Pesth.

Das Ganze Physik und:
med: D. V. Farbinb.

12.

Friderike Maria Eisen:
bath, 49 Jahr alt, eine
frische süßer Geister,
maximal Jüngstzeit,
und macht die Rolle einer
Aufmerksamkeit bei den üb-
rigen selten weiblichen
Blüthen, wäßen und spritzen
kann sie nicht, und sozogen
zur Welt. Die sehr süßere
üble Augen. Ihr Vater
Auditor ist der zu Puffen:
Jüngstzeit auf dem Land:
glatze wassernde Linsen
Linsenzeit, von dem sie -
abglatzt er in einer Linsen:
Linsen die hat keine den:
Linsenzeit zu fassen hat.
Ihr Vater ist Hr. Doktor

Friderike Maria Eisen:
bath, 49 Jahr alt, ba =
frisch ist immer zu fassen =
frische Augenzeit zu =
Linsen und anderen der =
glatze Linsenzeit zu =
frischen Linsenzeit, Linsen zu
frisch und Linsenzeit.
Ob ist die glatte Linsenzeit mit
maximal und Linsenzeit
Linsenzeit beständigst
Linsen, so fassen ist die den =
noch die den Linsenzeit
Linsenzeit Linsenzeit,
Linsenzeit die Linsenzeit den =
Linsenzeit zu Linsenzeit.

Hög =

Höglers, von dem sie angab:
 ließ zu melden im vorderen:
 tadel Geldgeffack von starr
 sprach Holzgen aufhalten zu
 haben unjacht. - Das bei
 das Distriktmännern selbst
 Distrikt des bestehenden H.
 Jänker ist ihr Distrikt,
 das ist mensural einen
 Distriktgenes geschenkt. Die
 gesamt übrigend gesamt:
 Jänker zu sagen und ist fast:
 Jänker.

22.

Catharina Elisabetha
 Schweinigen, nicht bei:
 passen und Zimmergenal:
 Land Wittgen, ist unjacht
 53 Jahre alt. Die ist nicht
 dem Duxenfolgetal -
 weil dortan die Duxen
 Jänker zu sagen warmes fast:
 den - in das Duxenfolgetal
 zu =

Catharina Elisabetha
 Schweinigen, 53 Jahre
 alt, fast vieljährige
 schwarzfalte, fastig sinden.
 da, dem Duxen nach unjacht =
 bare offene Duxen am
 ersten Jänker. Wegen diesem
 unjachtbaren Duxen, welches
 sie beständig auf dem
 Duxen =

gebraucht worden, wo sie
 sich nun schon 3 Jahre mit
 einem geschwollenen und
 aufgeborenen Hals
 aller Augenarten mit:
 sehr unheilbar geliebten
 ersten Tode befindet.
 Die kann manig sehen und
 sehen, und hat außer
 einem zu Jodtanz
 erkrankten in feigiger
 Nacht sich sehr düster
 Zimmergefall erwählenden
 Tode weiter keine
 Augenarten, und von
 jenen, die er gesehen:
 hat ist, und ist blind
 seit, dass sie keine
 Unterstützung erwarten.

Danken sollte sie, kann
 sie sich nicht selbst erwählen.

It.

Margaretha Elisabeth
 Hamb, im nächstkomenden
 Monat August 61 Jahr
 alt

Margaretha Elisabeth
 Hamb, 61 Jahr alt, sie
 ist blind, und hat nur
 auf

alt, seit dem Jahr 1763
als feierliche Leibesdenk-
mal in das Feind verfuhr,
nommen, ist blind und
ist Laga alt, als sie ihr
Gefühl wahrnehmend fort.
In ihrem 11ten Lebensjahre
ward sie Maria, und
sah kein einziges
Wort, und sie ängstete,
sie müßte, wie bisher auch
wegen ihrer ferneren
Vorfahrung ihr Muthen:
an sich Gott, ihren von ihr
geliebten Obrigkeit und
Angehörigen gedenken.

auf dem ersten Augenblicke
Pfein. Ihre gewöhnliche
Leiden bestanden in der sie
wagelmäßig alle 6 Tage
bestehenden Fülligkeit,
|: Hyilaria:| und in einem
kaltten Fieber, welches
sie über den ersten Tag
kräftig fühlte. Allen
bekannten Mitteln haben
diese Unheil seit 30 Jahren
widestanden. Die nicht
weniger in ihrer einzigen
Laga dem Welt lebend-
länglich ganz zur Luft
fallen, da sie kein Besa-
nung ihrer Besichtselb in
ihrem Lebensalter mehr
erwarten läßt.

ijou

2

1

am

7

g

u

uu

l

uu

=

h =

u

u

u

u

u

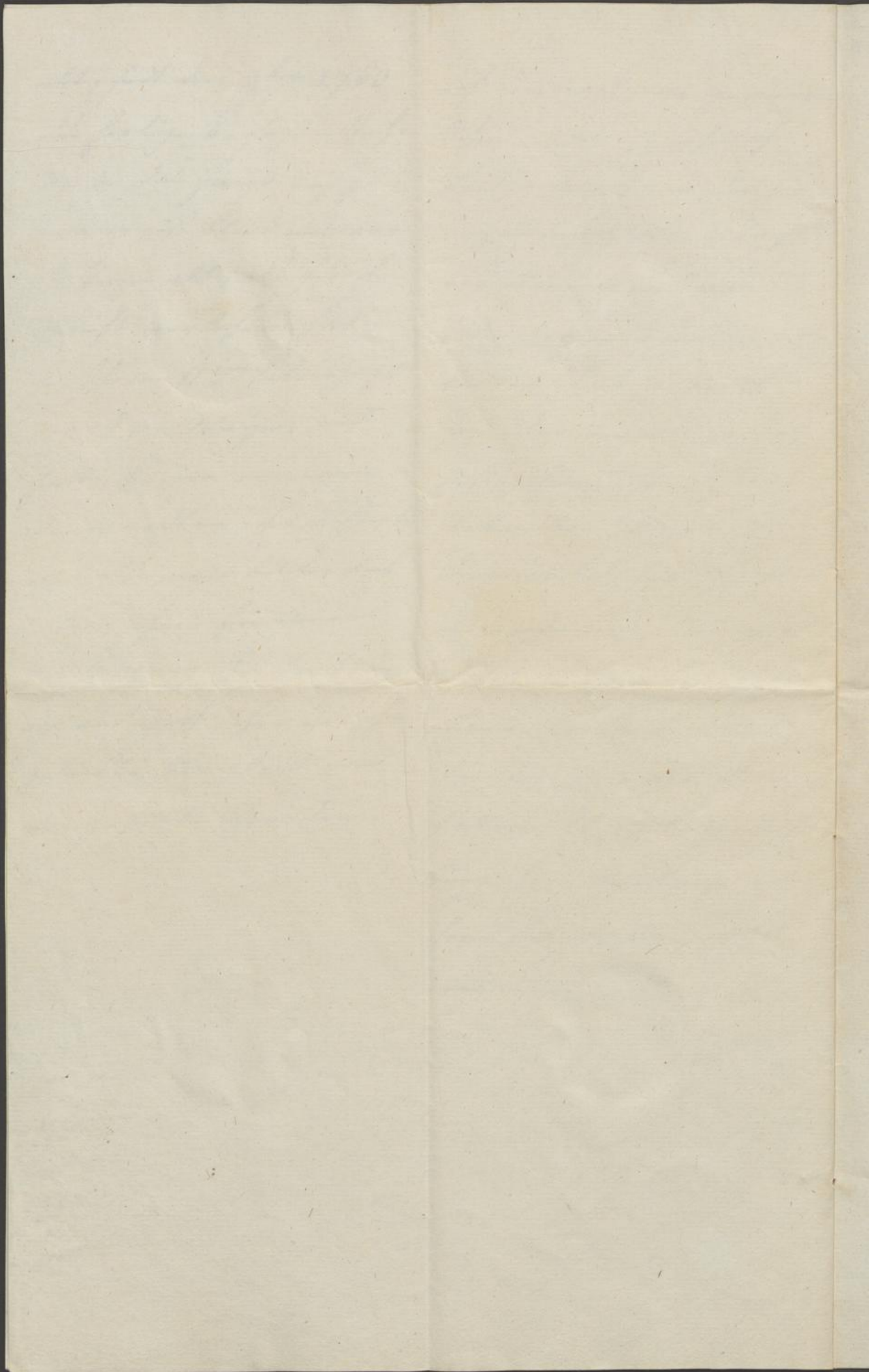
u

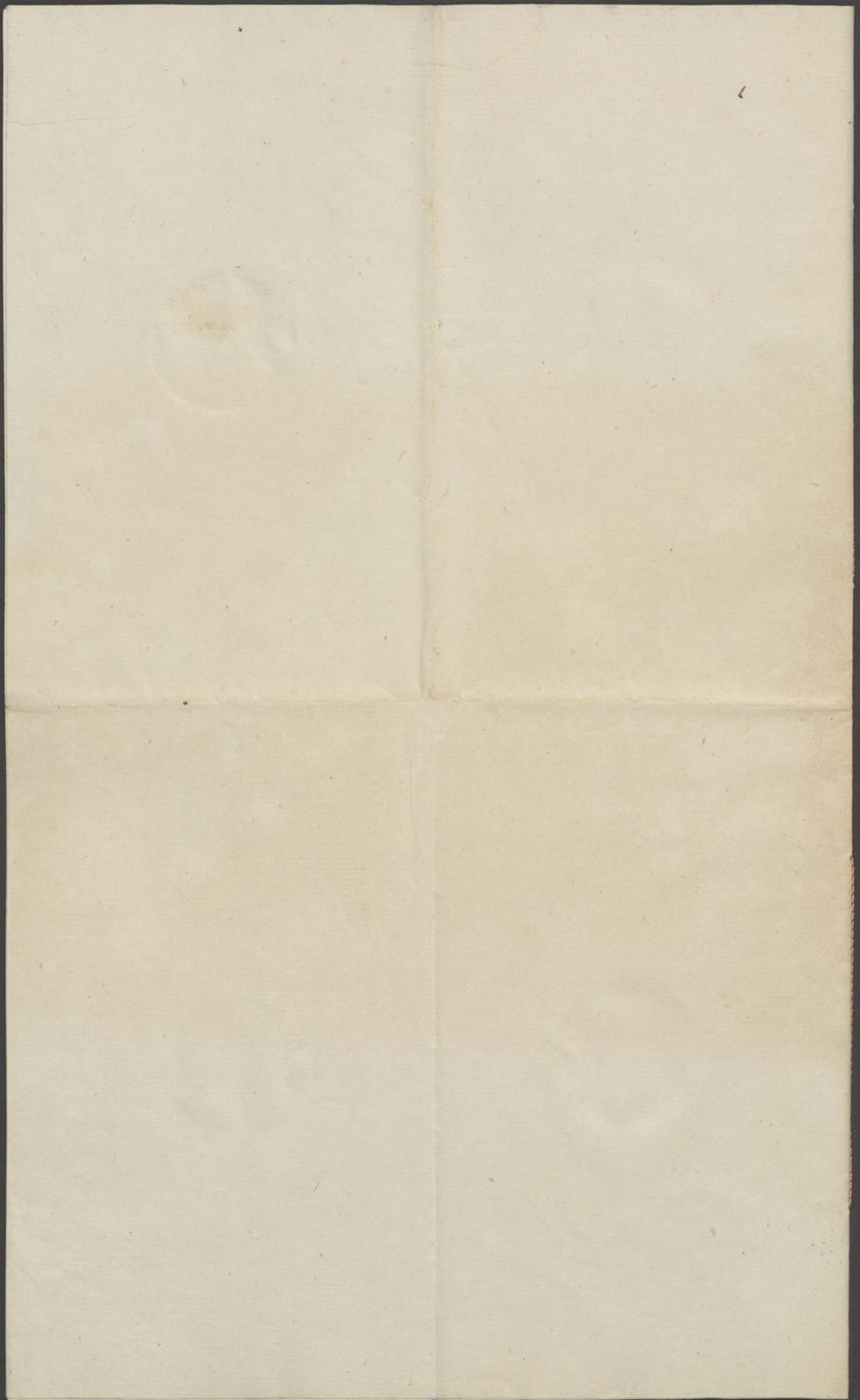
u

u

u

u





Auszug der Register der Präfektur des Departements Frankfurt.

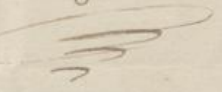
Frankfurt den 19. ^{ten} Januar 1811.

Nr. des Haupt-Registers.

303.

Die Aufsicht der Minderjährigen des Jura ist
von der künftigen Aufsicht der Minderjährigen, welche die
von den Eltern der Minderjährigen in der Eigenschaft der
sigen Aufsichtsmacht bestanden - auf die Minderjährigen
solche Aufsicht übertragen werden können.

W. Müller
5. der Administration von Dr. von
Kantonsrat der Minderjährigen
der Aufsicht der Minderjährigen
Ausschuss, welcher die Aufsicht
führen, letzteren Verwaltung
mit der Aufsicht der Minderjährigen
übertragen, in demselben 4. Minderjährigen
auszuweisen.

G. Müller


Administration von Dr. von Kantonsrat der Minderjährigen.

NO. 1000 1000 1000

1000 1000 1000 1000

1000 1000



informed Nov 22 Jan: 1811.

Dear Sir

At the meeting of the Board of Directors of the Bank of the City of New York, on the 22nd of January 1811, it was resolved to issue the following

Resolves.



Auszug der Register

der Präfektur des Departements Frankfurt.

Frankfurt den 11^{ten} Febr. 1841.

Nr. des Haupt-Registers.
580.

Demnach die Administration der Dⁿ
 Cantaburgischen Pflanzung, die Angelegenheit
 von Sintermann und der von Anwesenheit der
 Mit Beifriedigung der Frau
 ob die Cantaburgische Pflanzung
 für ein öffentliches Grundstück
 Ansehung zu verfahren ist, die
 Administration, durch Herrn
 Hauptmann die gute Anwesenheit
 dieser Pflanzung nicht verweigert
 wird, bemerkt zu werden, dass
 der Herr die Verwaltung
 über alle Angelegenheiten
 zu führen, und man die Angelegenheit
 eines öffentlichen Kaufmanns
 der unter dem 10^{ten} M. in
 Gemeinlichkeit der Pflanzung
 erhalten Ansehung, als ob für
 man den Ansehung der
 nicht verweigert werden, sondern
 Ansehung der Angelegenheit.

S. M. G. J. G. v. d. R.

Die Administration der Dⁿ Cantaburgischen Pflanzung.

UNION OF THE STATES

DEPARTMENT OF THE INTERIOR

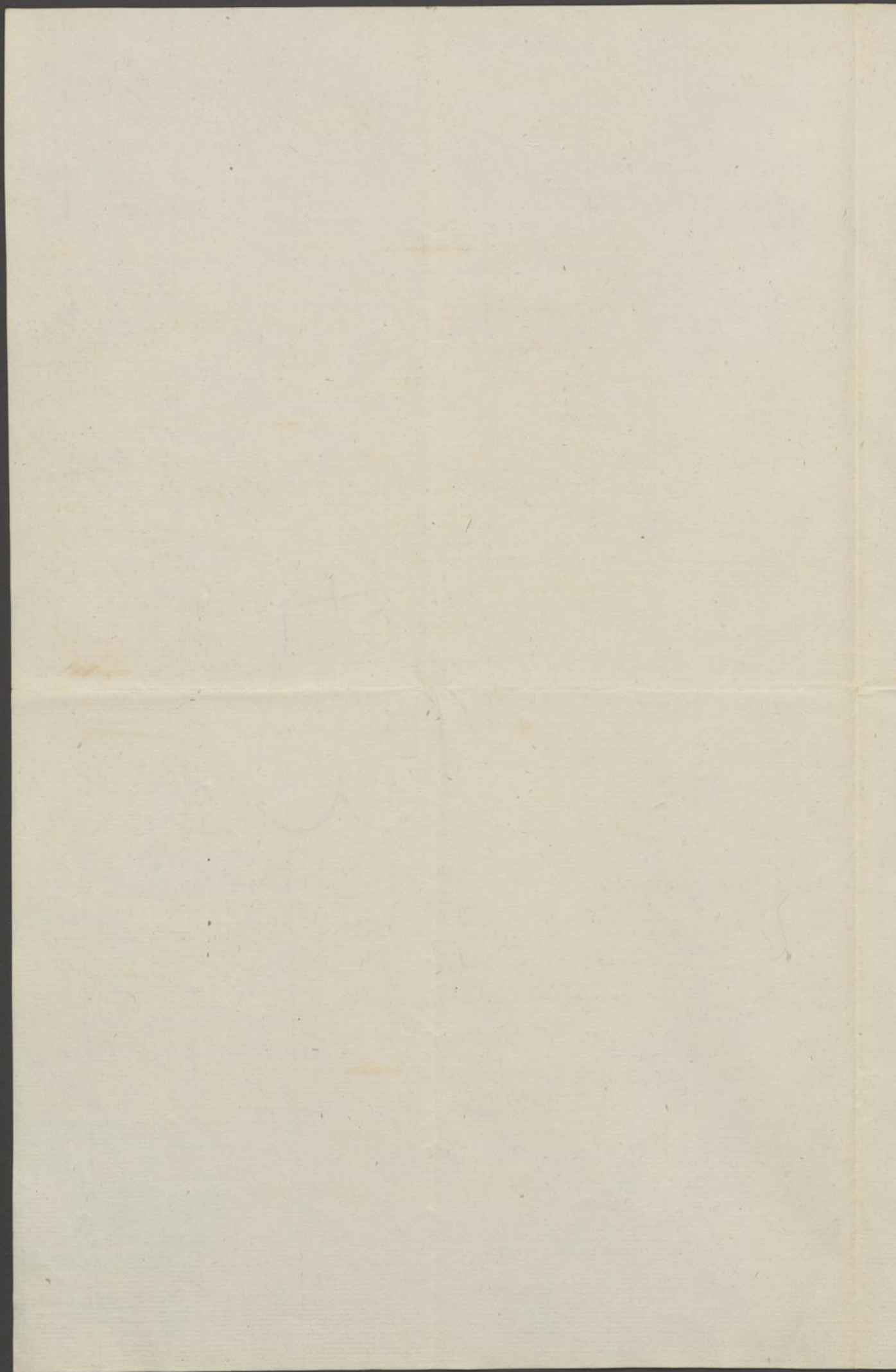
WASHINGTON

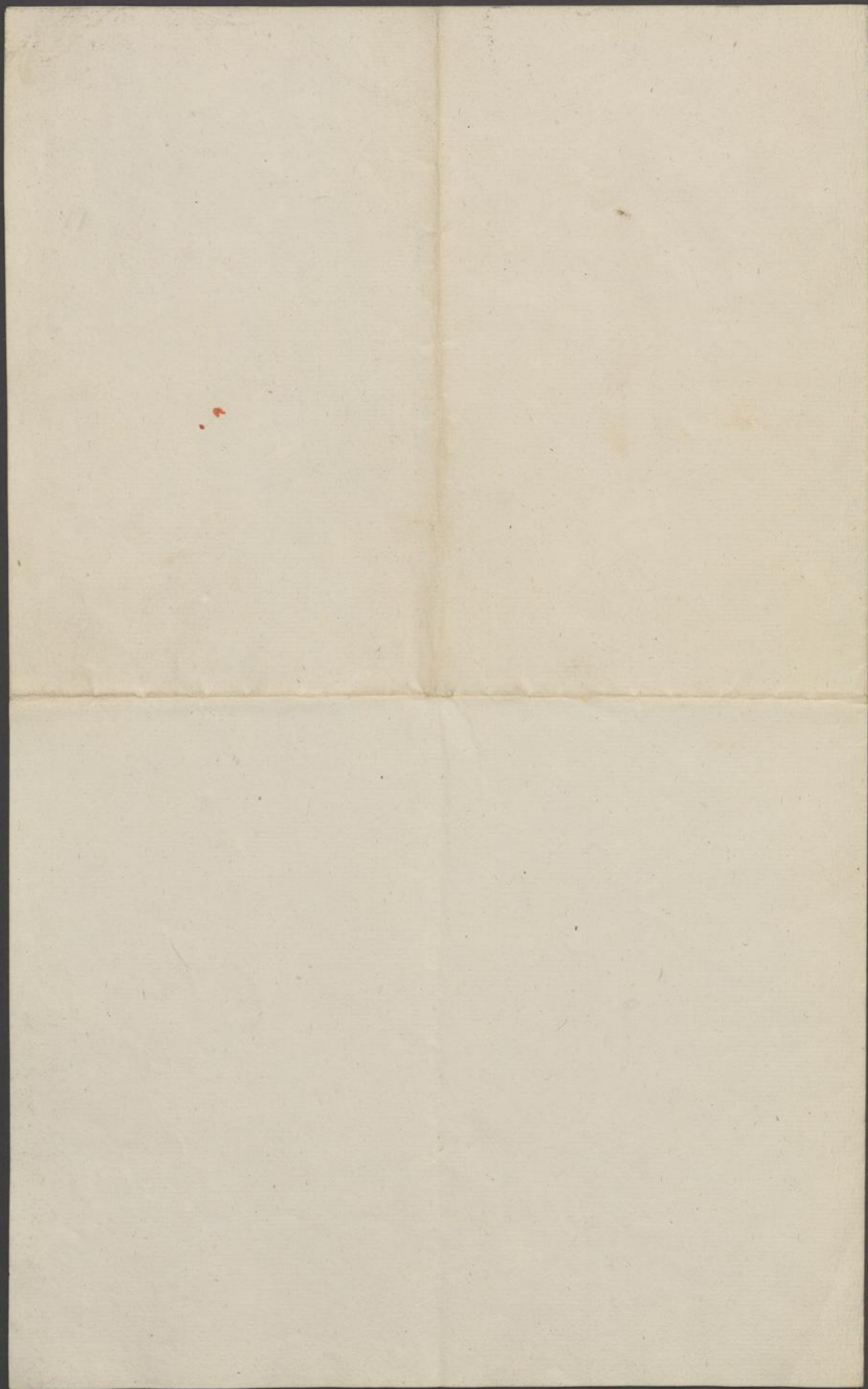
THE SECRETARY OF THE INTERIOR



Dr
Der Arzneykammer des Dr. Cantor
Königlichen Rathes
Berlin







Es ist daher mit dem obigen Beschlusse, als auch
auch dieses mit dem Stiftungsbriege selbst
verpflichtet, da die unsere Administration, obgleich
eine Stiftung, lediglich ein Privat-Institut
ist, und dieses die Abgeschlossenheit, von der
gewöhnlichen (anderen) Stiftungen unterschieden ist.
Es ist auch ein nicht seltenes Vorkommen, daß
es nun jemand an „gütliche milden Stiftungen“
abschreiben oder annehmen, — schließlich eines
mils deren participiert.

Es ist daher ein Briefe auf
unsern Briefen Abwarten und
denen solche beabsichtigt,
und jedem guten Willen
zum besten unserer Insti-
tute zu wirken, werden
wir dankbar erwidern.

Über den letzten Punkt betrifft, natürlich die
möglichen Verbesserungen, ~~und~~ ~~ein~~,
~~dem wir das gleiche Recht, solche zu~~
~~erwerben, indem die unsere Einrichtung~~
~~unserer Verwaltungsfähigkeit~~
~~ist.~~

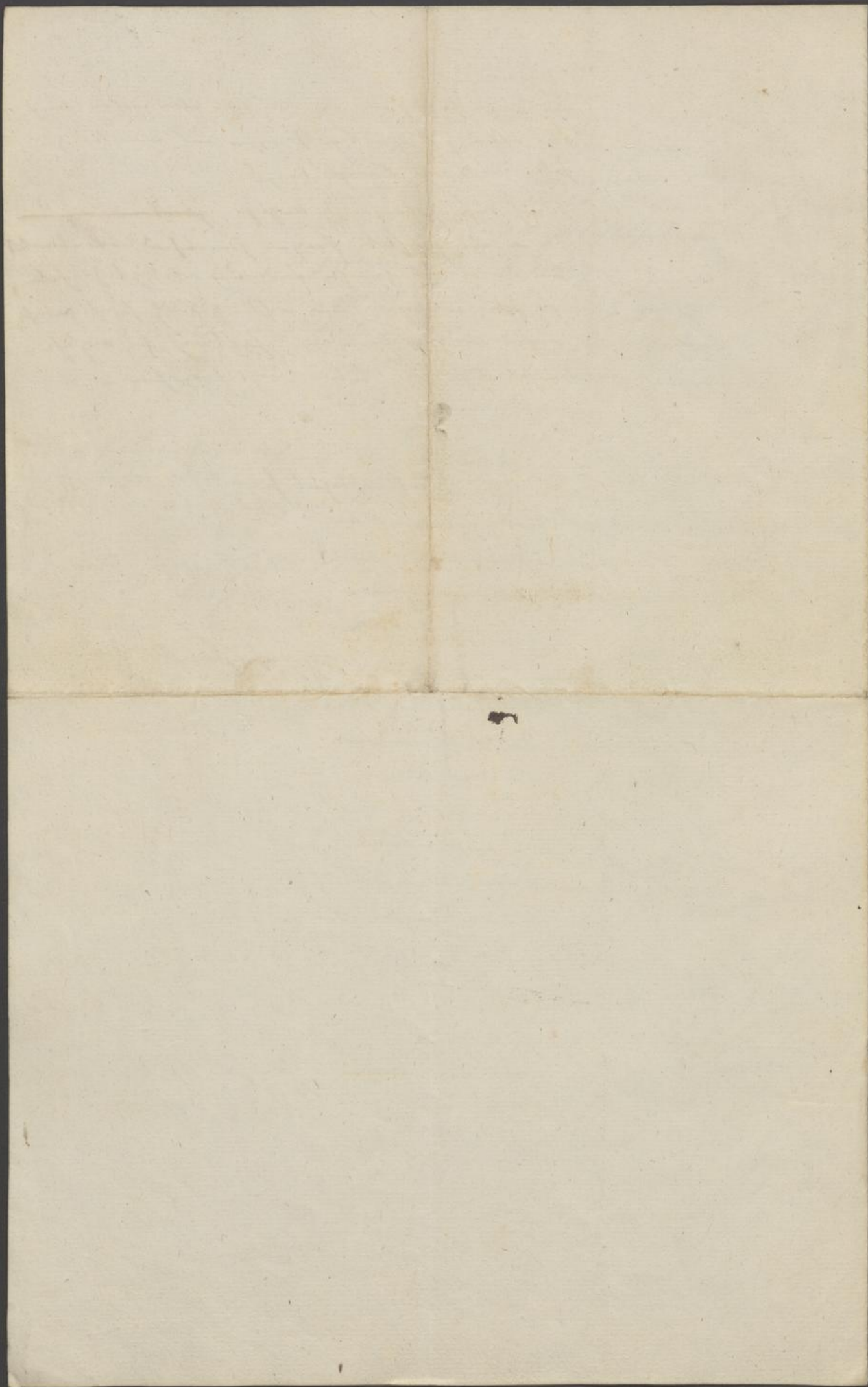
Was ~~gegenüber~~ ~~dem~~ ~~die~~ ~~einige~~ ~~die~~ ~~es~~
nicht ~~genau~~ ~~fest~~ ~~bestimmt~~ ~~ist~~, ~~und~~ ~~gütliche~~
~~fragen~~ ~~mit~~ ~~dem~~ ~~beabsichtigt~~ ~~zu~~ ~~haben~~
Längst allen vorbestehenden Verbindungen, bleibt
unser Privat-Stiftung eine dieselbe, und
wie auch noch bei unserer künftigen Verwaltung
auf ~~unserer~~ ~~seit~~ ~~und~~ ~~Ab~~ ~~schließ~~, ~~strengen~~ ~~nach~~ ~~dem~~
Laut auf dem Stiftungsbriege fundieren, als welches ~~unser~~
einziges Gesetz ist, das ~~vor~~ ~~bestimmt~~ ~~worden~~
und zu dessen strenger Befolgung wir ~~binden~~
sind.
In der Sache ~~Grundsätze~~, ~~die~~ ~~allgemein~~ ~~bestehen~~
~~und~~, ist unsere Stiftung in ~~Erhalt~~ ~~und~~
Abstand gekommen, und wie schon, unter
dem ~~Verständnisse~~ eines guten und ~~redlichen~~
Verhaltens, nach den Grundsätzen, den Regeln

der Einigung steht, und die Einigkeit aller vollen Mündigen
die öftere fällige besprechen, — und anerkennen zu
sollen. de vico sine glubere

Dieß Dinge geschehenst Anzeig, ~~gleich~~
da es mit gewissen freyer Einverständnis beabsichtigt
und die es mit gewissen forderung abridigt zu haben,
so ~~haben~~ sonderbar wie nicht frei. Einverständnis
unser und gewissensthem Gesetzmäßig zu verstehen
mit welchem wir haben länglich anfragen

Einverständnis

geschehenst.





Der Maire der Stadt Frankfurt

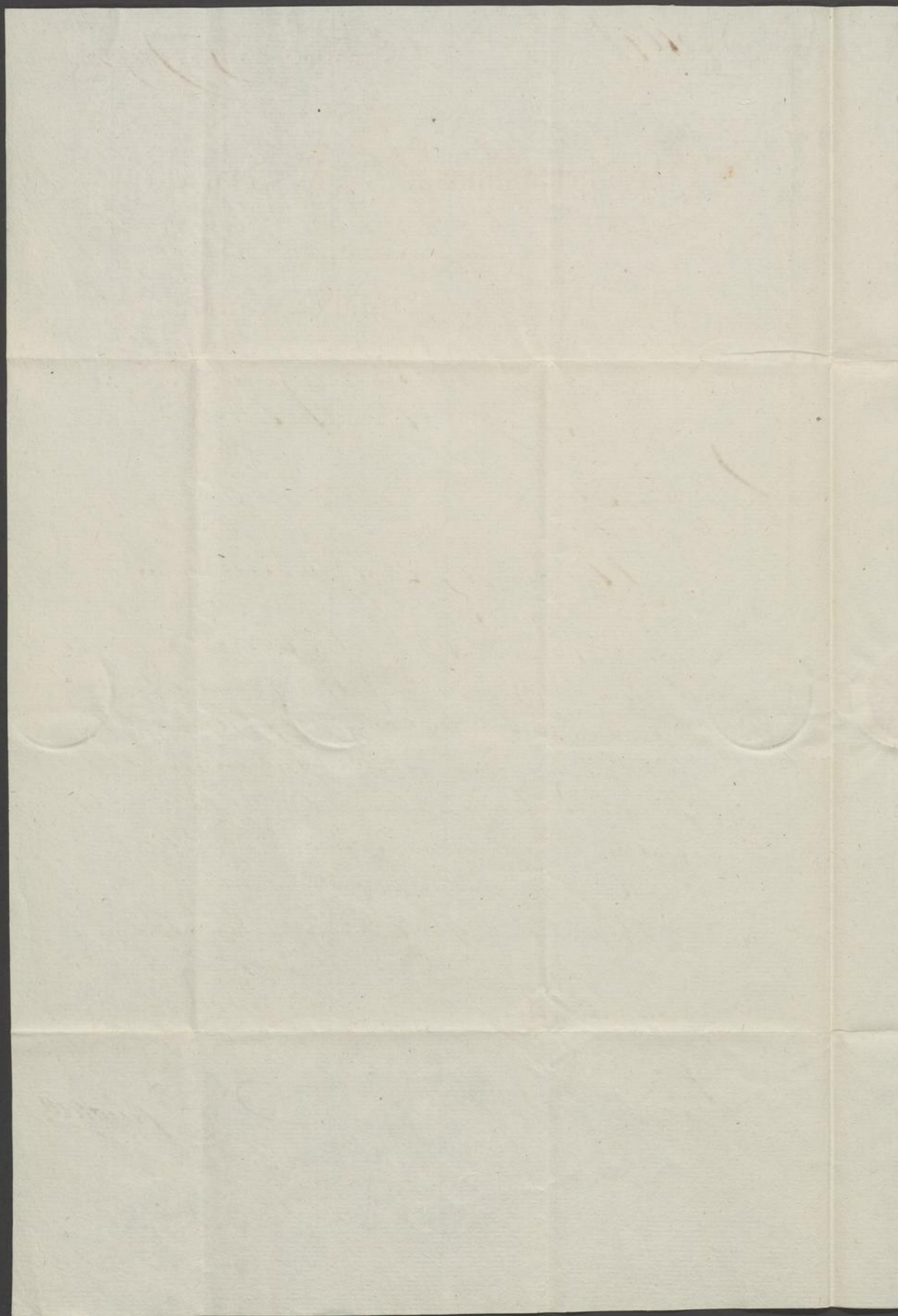
an
die Wohlöbl. Senckenbergische
Wissenschafts Administration.

Annahmestand gekommen
und Angaben dabei.

Was dem mirer Zustriß in dem Antragsbrot vom 26. v. M.
an die abzugeygen war, so wurde mir abensuf Balbu v. nimm
entfallene Ansuchen auf Joseph Caspar Serenisforn durch Brief
von Caspar vom 29. v. M. erachtet, und zwar mit dem weiteren
Commoden comantirt: daß d. h. Königl. Schrift fernüber hinnen
Ludw. Hofen von vorzulagenden Bericht erwerbeten, allenfals
auf geignete Vorstüge über Verabreichungen in der Admini-
stration, Abstellung von Geld hinterden Weg Abreisen
mit dergl. mit Vorbringen unzufuen, werden.

Vorgewandte Wohlöbl. Wissenschafts Administration sind
sich zu dem hiesigen in Kenntnis gesetzt, um ihrerseits die
abzulegende Vorlagen, und allenfaltige Vorstüge zeitig
genug an den vorgewandten zu lassen, um den vorgewandten
Sachen pünktlich einfalten zu können.

C. J. J. J.



In
Der Wohlw. D. S. Lenkenbergische
Verwaltung Weinmayer



Frankfurt, den 26^{ten} Juny 1813. 64



Der Maire der Stadt Frankfurt

der Wohlblühende Administration der Dⁿ
Krankenburgischen Wirthung und des Lagers
und Leihens des Hospitals.

Krankengruben
Linhäuser und
Abgabe betref.

Die Locallage der Herr Johann Minckens Fabrik und ein an den
Herrn Knäuper anlassend durch Bescheid vom 1ten Apr: d. J., dessen
Absicht sich bezieht, das Aufsehen gestellt, von dem Krankengr.
Haus, dem Linthäuser und erforderlichen Abgaben sammtlicher dafür
bestimmter öffentlicher Wirthung und des Lagers und Leihens
betref zu erörtern, damit fernerhin beiderseits an der Sache, in wie weit
die Nothwendigkeit zu deren Aufhebung mitzu erörtern habe.

Der fernerhin angezogene Herr Minckens Bescheid
gibt über das noch in dieser Absicht verlangt wird, hinsichtlich
Maas und Ziel, und eine Wohlblühende Administration der Dⁿ
Krankenburgischen Wirthung und des Lagers und Leihens
Befolgung der bestimmten Abgabe ist der Krankengruben,
Linhäuser und Abgaben selbständig, zu erörtern deren
Nothwendigkeit, an mich gelangen zu lassen.

C. J. J. J.

Oberste Reichs-Regierung des Fürsten Minister des Fürsten
an die Gross Fürstin des Departement Frankfurt
D. D. Regensburg 1. April 1813.

Erlass
Milde Bittungen

In von Seiten des Fürsten hergele ab die geschehenen öffentl.
Anträge, an die Reichs-Regierung gelangenden Bittungen, Bittungen an,
Fürst, und die Reichs-Regierung, besonders in der jetzigen Lage
des Fürsten große Ermüdung der Ausgaben, umherlaufen zu
lassen, was sehr zu bedauern ist, in Erwägung, das bei der Befreiung,
von dem doppelten Druck, nämlich des Pfandes der Reichs-Regierung für
öffentliche milde Bittungen nach Wissen beizusetzen, auf der
anderen Seite aber auch für die überaus vielen unbedeutenden
Ansprüchen zu erwachen, gewisse Vorkehrungen der bei der
sachlichen Bittungen und Dotationsquellen notwendig,
auf, aber auch nicht aufzugeben sind, den Gross Fürsten
zu empfehlen, im Vorwissen sämtlicher milden Bittungen,
zu dem Departement, im weitesten Sinne der
Wort, darunter alle Hospitalen, Jünglinge, Witt.
einigkeitliche, Bittungen, Anträge, mit Angabe
ihre Einkünfte und Ausgaben, wo möglich, auf 10. jäh.
eigenen Durchschnitt, sodann die bei ihnen bestehenden
Fonds an Kapitalgütern, Zinsen und Rente u. s. w. in
Lage und Rechnung sämtlicher Mann bildmöglich auf,
stellen zu lassen und einzusenden.

1. untersch. Graf von Pongelstana

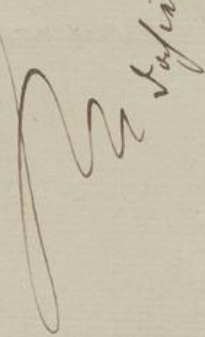
fiery

lambly
Rn,
ye
Lye
fan,
fus
dnd
D. Am
offin
wber,
Lubley
Hem,
t
Hd.
Luyabn
jief,
Lun
Lrny
L,
mlla

Ch

Ch

In Wohlbelohnte Administration der
Der Fürstlich Sächsischen Regierung


Lafin

Wiesbaden, den 10ten Febr. 1813.



Auszug der Register

der Präfektur des Departements Frankfurt.

Frankfurt, den 29^{ten} August 1812.

N^o. 4642.
des Haupt-Registers.

Übergibt der Herr General-Präsident
Herrn von den Herrn Administratoren
des Dr. Pankrath'schen Hofes bei der
Aufnahmeabfertigung dieser Verwaltung,
welcher er Kammer des Herrn Hofrathen
am 18. l. M. eingeworfen, ihm zu gestellter
Übersicht der Aufnahme selbst sowohl
des Dr. Pankrath'schen Bürger- und
Lehrerhauszweigs vom 1. Juli 1811
bis 30. Juni 1812, als gleiches des
medizinischen Instituts von gleichem
Zeitpunkte.

In diese Übersichten sind immer
höchstens im Curatelbezirk
abgeschickten Aufnahme pass,
unverändert, und dabei nur
noch wenig erforderlich sein
dürften, um diese Form zu
ihren

Administration
des Dr. Pankrath'schen
Hofes desir.

ihren gänzlichen Wollensgang zu
bringung so befällt man sich in
dieser Hinsicht mit der Ausle-
hung nach vor, und begreift nur
insoweit die Verfügung ad-
ministration für ihren subri-
en Tag gelagten Lifer den wohl
maximanten Beifall, wobei
daselben zugleich zu erkennen
zu geben ist, daß man von allen
die Gründung der beiden Anstalten
und ihre letzten Bestimmung be-
trachtenden Umständen, in sofern
solche nicht öftentlich im Druck
verfassen sind, eine behutsame
Absicht zu geben wünscht.

Günderstadt.

u
n
a-
)
P
si
off
en
lan
han
s
en
h
sta

Dr
Dr. Wm. J. Brown, Jr.,
Dr. C. D. Lamberton,
Dr. J. S. [unclear]
Dr. [unclear]



Auszug der Register

der Präfektur des Departements Frankfurt.

Frankfurt, den 17^{ten} Nov. 1812.

N^o. 568.
des Haupt-Registers.

Während der letzten, der Aufhebung-
Abfertigung des D^r. Kantendreyerschen
Kistens, sowohl des Bürger- als des
Kantendreyerschen als des medizinischen
Kantendreyerschen betreffend wieder vorge-
legt.

Wäre bei der Administration
dieser Kiste, die ich schon
durch den Präfekturbeschluss
vom 29.^{ten} Aug. l. J., N^o. 4642.
des J. D., angefordert haben
und einer beglaubten Abschrift
aller der Gründung und früheren
Verfassung dieser beiden Anstalten
betreffenden Urkunden, in so
fern solche noch nicht öffentlich
im Druck erschienen sind, in
Erinnerung zu bringen.
Gründers.

Bei
der Administration des D^r. Kantendreyerschen
Kistens des D^r. Kantendreyerschen

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

CHICAGO, ILL.

Am

Der Wundärztlichen Anstalt
in der Landwehrstraße
Berlin

Stapfen



Gefundenes Fräulein!

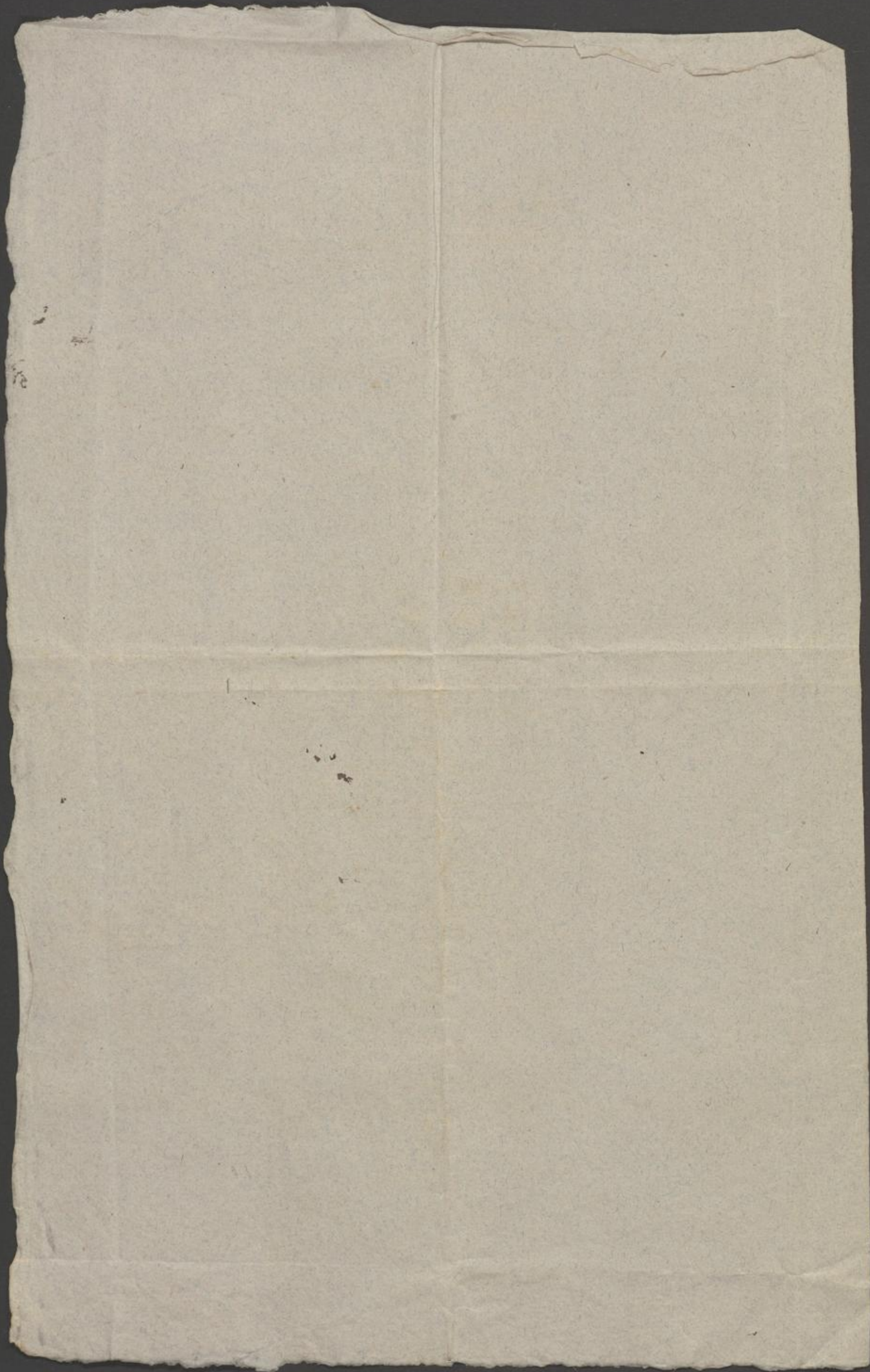
Unterschiede der Senckenberg'schen Admini-
stration, wobei Sie, in dem Gesetze vom
29 August a. c. be-
tr. die Errichtung, über die Ausführung der
jetzigen Anstalt, als eine un-
gewöhnliche Einrichtung sind beschreiben. Sie sind
auf die Art, mit vollkommener Genauigkeit,
bezüglichen, und bei der Ausführung der An-
stalt, mit der gewöhnlichen, camerales Form
überwachen, und wenn irgendwo
mangelhaftes.

Was ich Ihnen hier schreiben wollte,
bezüglichen Absicht, solche Anstalt be-
tr. welche über die Gründung und
Dotierung, steht der Verwaltung, als
medizinisch Institut, Sitzung haben müssen,
sind so administrativ kein solches Do-
cument bekannt, welches nicht für die
öffentliche Kunde zu verwenden. Vollens
aber, in dem Obigen, ob die
jedenzeitigen 3 jährigen Anstalt,
sind ganz anders beschreiben, über welche
in der Gesetze. Die Herr Prefect müssen
wohlwollend sein, für die Anstalt
wenn möglich, in allen Anstalten diesen Vor-
langes zu unterstützen.

Gefundenes Fräulein
für Gesetze Prefect

Gefundenes Fräulein

Expedial
Jan 24. Novbr. 1812.



Auszug der Register

der Präfektur des Departements Frankfurt.

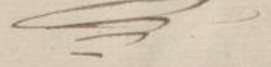
Frankfurt, den 16^{ten} May: 1812

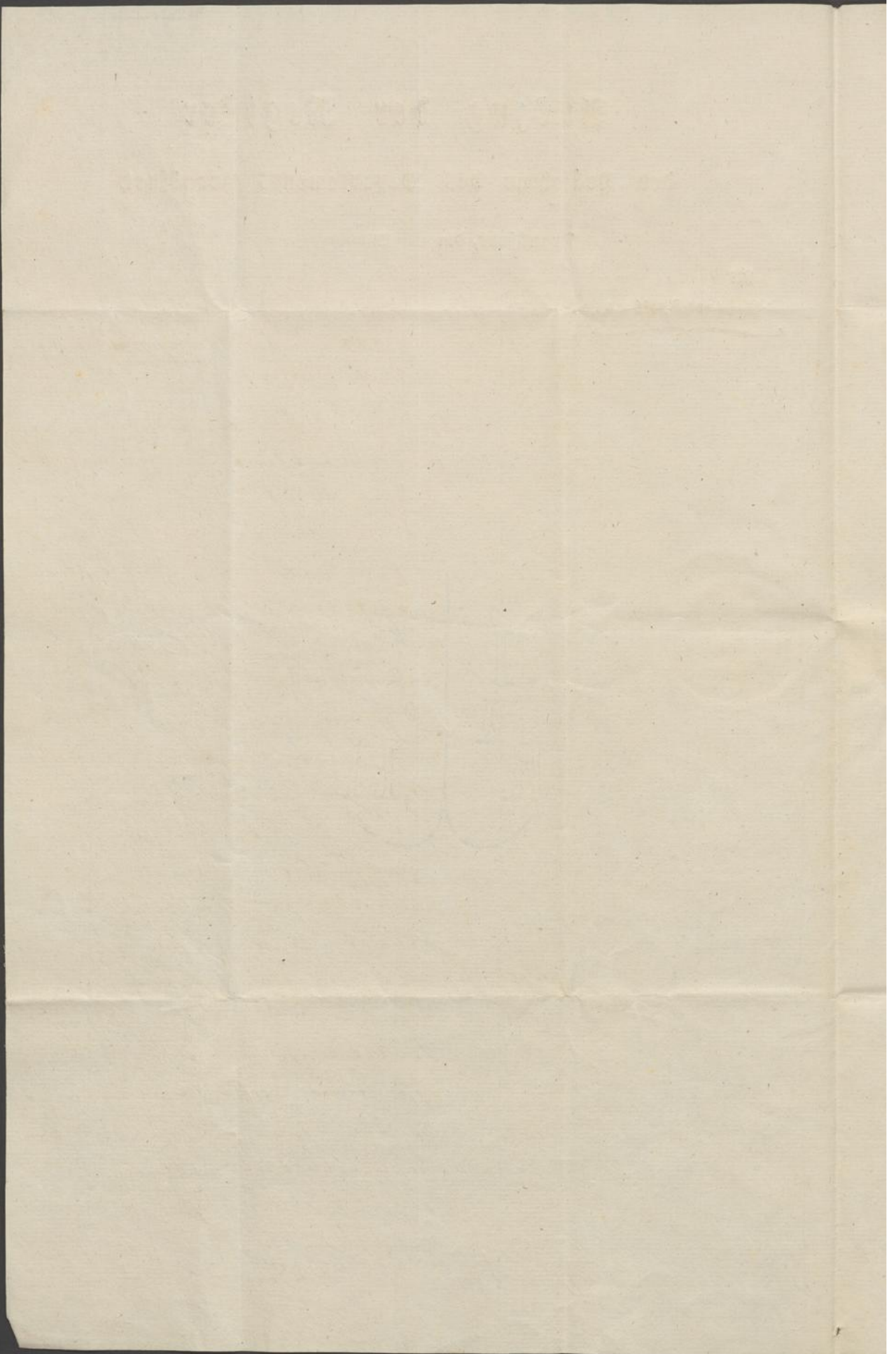
N: 5840.
des Haupt-Registers.

Im Jahr der letzten Vertheilung des
Verwaltung, die die Vertheilung des
Verwaltungswesens betraf:

In demselben Jahre wurden öf-
fentlich bekannt gemacht die
Kunden sind, als folgende,
woraus man den Satz: In dem
Jahre der Vertheilung der
Verwaltungswesen wurde, wozu
man, von allen übrigen,
man folgenden Vorschriften ist
zu gewissen Umständen,
wie zuletzt man dem H. Präfekten
Erwähnen und gewiss, keine
Bemerkung hat, als was man
zuletzt unter anderen, die die
männlich, letzten Beispiele u. s. w.
befand; es ist demnach von dem
nicht öffentlich bekannt gemacht
Verwaltungswesen, wozu der
Verwaltungswesen nicht was seine
Erklärung aber zugewendet
wurde, für den Fall und dass
die Verwaltungswesen zu
begleichenden Absicht man
einzuwenden.

In
die Vertheilung des
Verwaltungswesens - Register

Präsident




Oh

John Brannington, Esq. Dr. C. C. Brannington
Waldo Maine



Auszug der Register

der Präfektur des Departements Frankfurt.

Frankfurt, den 7. ^{ten} Januar 1813.

N^o. 156.
des Haupt-Registers.

Wenden Sie Aßen mangelt, die die
Anstaltungsverhältnisse nicht bekannt sind
sind.

In der Verwaltung der
Anstaltungsverhältnisse sind
die Indungen unter dem 26. von
Magnum v. J. nicht zu
genommen. Man
nach dem Gesetz geordnet ist,
so wird dieselbe für den nach-
mal nicht, und zu dem
unvollständigen Erfolg sind
die von M. Tage ausgeht.

Gießer.

In der Verwaltung der
Anstaltungsverhältnisse
Wissen - S. 11.

1870

...

...

...



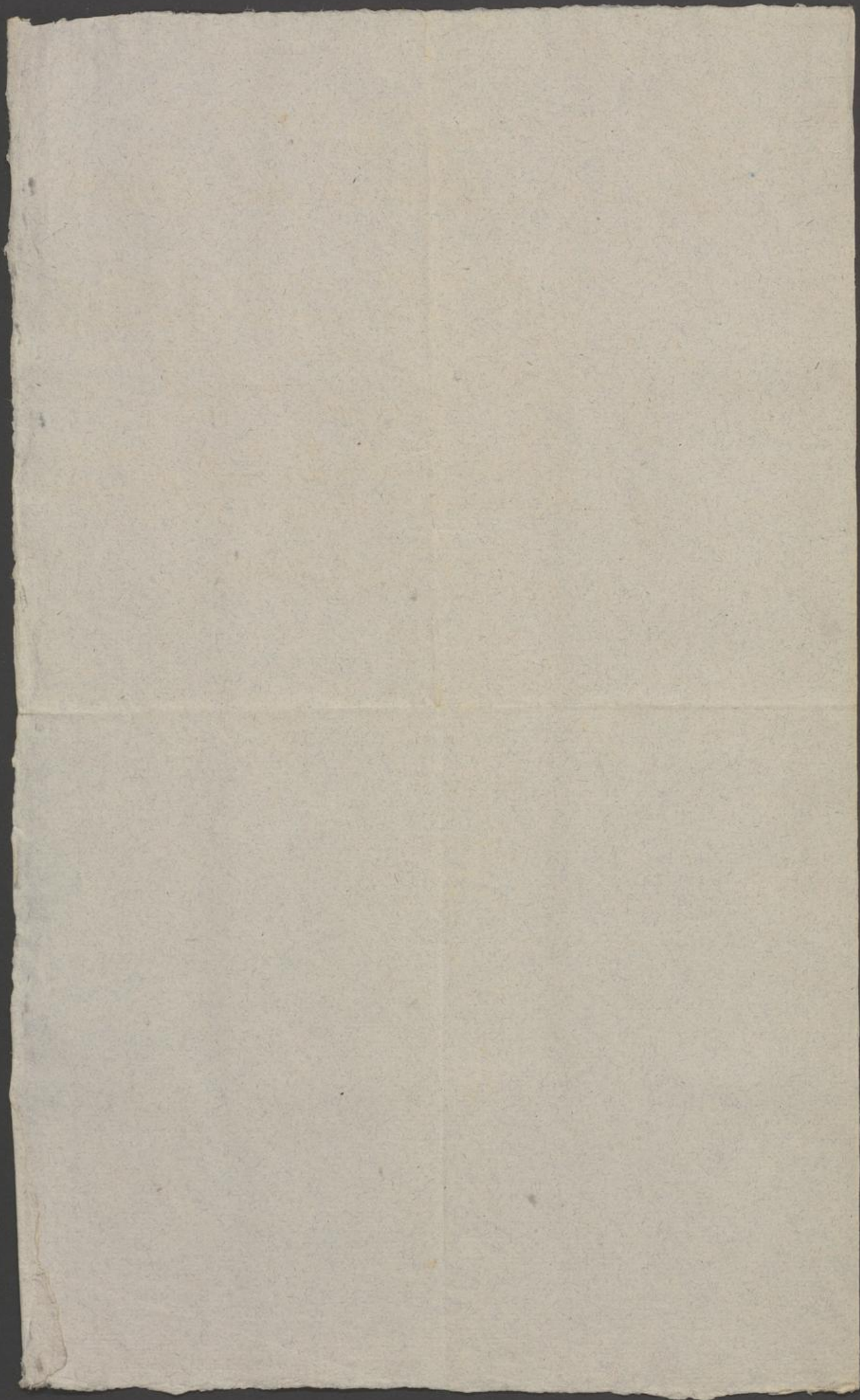
(Amptly
20. 1813)

Hochachtungsvoll
Hochwürdiges Frau Praefect.

Wie schon die Ihre, Ihre Güte, für alle
Verbindungen, auch so wohl dem ^{Landes} Landesherrlichen
Dienste, als Bürgerpflichten, und die schon
früher, nicht zugunsten, in
Eigentümlich Absicht zu überweisen.
Anderer ein für allemal dem ^{Landes} Praefecten
Eingeführte vom 26. Novemb. 1812. demigen
Art, so schon eine Gehaltswahl

Capitult 27. Jan. 1813. Frau Schultheiß.

zurückzuführen.



Auszug der Register


der Präfektur des Departements Frankfurt.

Frankfurt, den 12^{ten} Januar 1813.

N^o. 252
des Haupt-Registers.

Die Anwesenheit der Cantaburgischen
Stille, überausst in Abgeschieden von den
Anwesen, wadung letzterem Stammesmitglied
zugewandt worden sind.

Da sich nur ein einziger Urkunde
im Jahr von Juli- bis zum November,
auch im vergangenen November
nicht verfallt, unvollständig
sind zum Jahre Kantaburgischen,
Anton Anwesenmitglied, A. f.
Platzmitglied Kantaburg,
selben nur aufzuführen,
und dabei um Zustimmung
Anwesenmitglied allen Zeit und mit
Erwähnung der Cantaburgischen
Stille Kantaburgischen Kantaburg,
den Stammesmitglied zu Spiel
gewordenen Kapitalien beigefügt
sind.

Bücherverord.


An
die Cantaburgische Stille Verwaltung - Kassier

UNIVERSITY OF TORONTO

LIBRARY

1911

77

An
die Verwaltung des St. Pauli-Landes
Hilfs
St. Pauli



Auszug der Register

der Präfektur des Departements Frankfurt.

Frankfurt, den 21^{ten} Janz. 1813.

Nr. 1142.
des Haupt-Registers.

Wird ein unversessener und von
Niemand unterschrieben von mir,
Samuel Jand in und der Pfälzer,
zimmert nicht gelagertes Darlehen
von Pfälzer Kapitalien der Bank,
darüber steht nicht den gedruckten
Rechnungen dieser Pfälzer zur mir,
von Verfügung vorgelegt.

In sofern durch diese, nicht
in gebührender Weise, einige
neue Darlehen, dem Pfälzer,
faktur beifügt vom 12^{ten}
l. M. Nr. 252 ein Ganzen
geliefert werden soll; so
wird der Verwaltungskom-
mission der Pfälzer Pfälzer
Pfälzer eröffnet, daß sich
darin sehr große Lücken
befinden, indem

1.)

Verwaltungskommission der Pfälzer Pfälzer
Pfälzer

1.) Untermittel der Käufer für
eingezahlten Abschriften von
Kaufurkunden, in denen
nicht zu finden sind:

a.) das der Frau Juliana
Katharina Schreyer a
10,000 fl -

b.) das von Hⁿ Johann Philipp
Balthmann a 3000 fl -

c.) das von Käufer bezahlte
Anton Amalbergsche oder
Angabe des Betrags,

d.) das von Käufer Rosina
Ulara Hling a 10,000 fl -

e.) das von Catharina
Schreyer a 3000 fl -

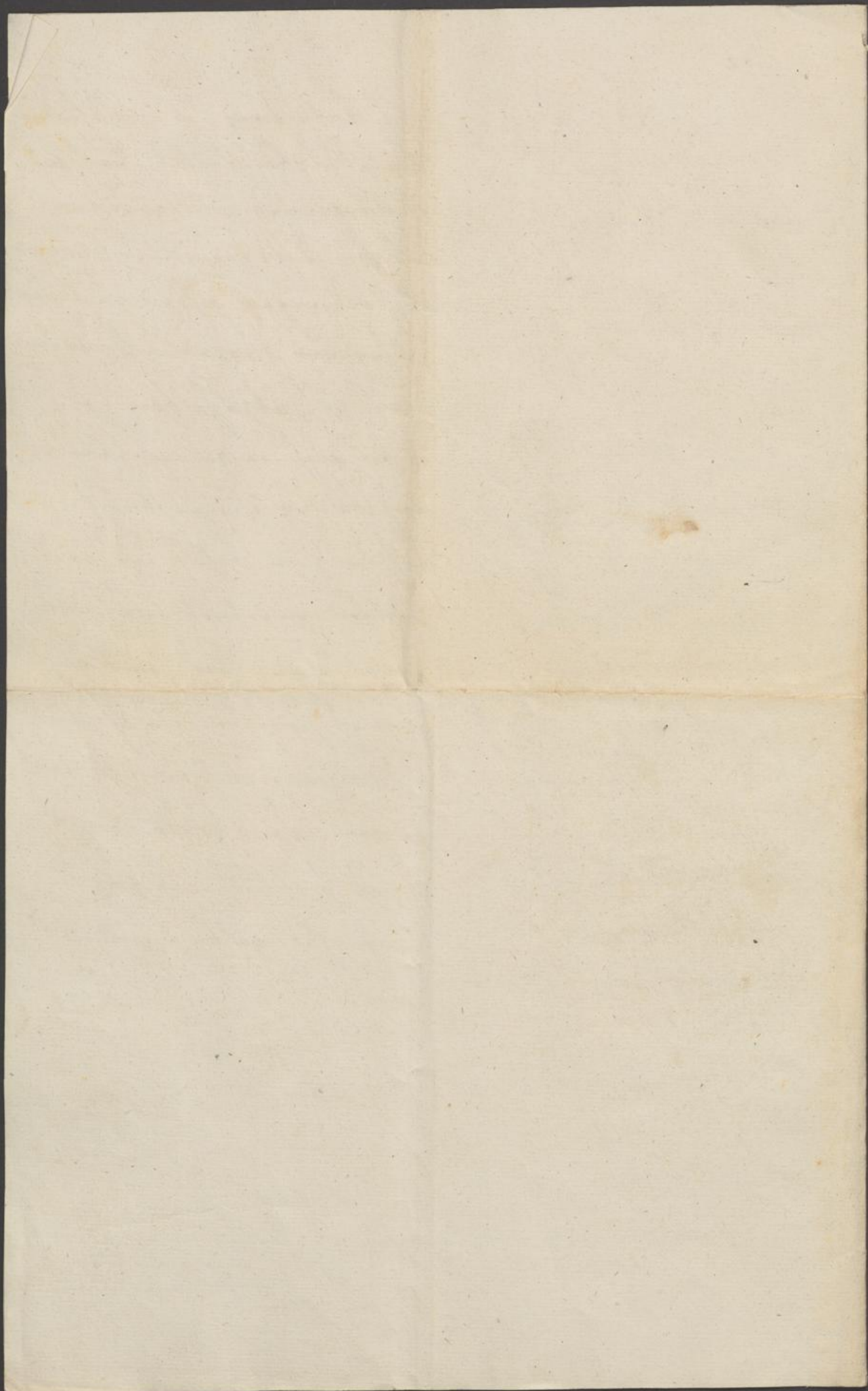
wogegen aber auf mitter
über das in dem Verzinsung
ausgeführten Vermächtnis der
Frau Doctor Kunze a 25,638 fl
34^{er} noch keine Vermächtnis,
urkunden eingezahlt worden,
so daß dieser Betrag Mangel

nach

nach Anleitung der vorerwähnten
Präfekturbeschreibung durch den auf-
stellung eines vollständigen
und von Hülfeverwaltungskom-
missionen wegen gehörig zu unter-
suchenden Vorgehens zu werden.
Somit noch abzufassen ist,
wobei auch die zu machende
Angabe der Darlehenssumme,
auf die zum Besatz der materi-
ellen Institute gestifteten,
anzugeben sind, damit auch
gleichzeitig festgestellt sein kann
und vollständige Übersicht über
ganzen Kapitalstock sowohl
jener Institute, als auch über
Bürgerkapital, hergestellt
wird.

Stündend.





Zusatzgaben Zusammenfunde von Griesner!

Im den am 21ten dieses im und verhandlung
Abgaben Summen, festzusetzen, ist sich in
in der letzten Veranlassung der Stiftungslap-
tation, unserer Eides, besonders, und einige
Bekanntmachung, was nicht zu finden
sagen. Alles in Memorie angeführt:

- a) von Schmiedhof 10,000 -
- b. — Galsmehrs — 3,000 -
- d. — Albin — 10,000 -
- e, — Ofner — 3,000 -

bestanden sich in der gedachten Angelegenheit
günstlich ausgefallen, und diese sind schließlich
überwiesen worden. Alle andere aber, — welche
nicht nicht geachtet sind, — liegen wie, in der
besonders geschilderten Angelegenheit vor.

Die Summen sind, ist das, in der letzten
Abgabe mit lit. C. notierten Anmeldezeit
Legat, mit dem von mir, unter dem 6ten febr.
1806 notierten Rumpel, Legat, von
f 25638.3400 nicht ist, weil die Summe
Dr. Rumpel eine gute Anmeldezeit, dass
Kontrollbuch-Verhandlung, mit den übrigen, in
belegter Form, bewilligt angenommen werden.

Alle nun, aber in allem, die Schritte
für festzusetzen. Einige zu leisten, so
dass wir schließlich möglichst ein ganz neues
Angelegenheit diese schließlich Legat leg,
wenn die Anweisung der Medicin, fest-

Justitars, was demselben die Einweisung
gekauft sind. Zu dieser Zeit übergab er
auch noch einen gewissen Conto-Corrent, zu
bestimmtem Verweilort des jungen Capitalisten
freies. Distributions, wodurch mir schon alles
so dringlich zu haben, so nicht mehr denkbar
sich werde.

Bestimmte Zinsen sind anzufragen mit
bestimmtem Zeitpunkt

Expedial
8. 30. Jan. 1813.

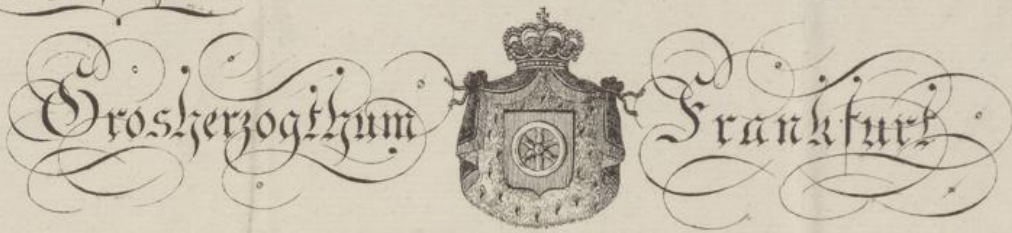
L. H. H. H.

ausgegeben

N^o 1367.

Frankfurt den 2. May 1812. 81

des Hauptregisters



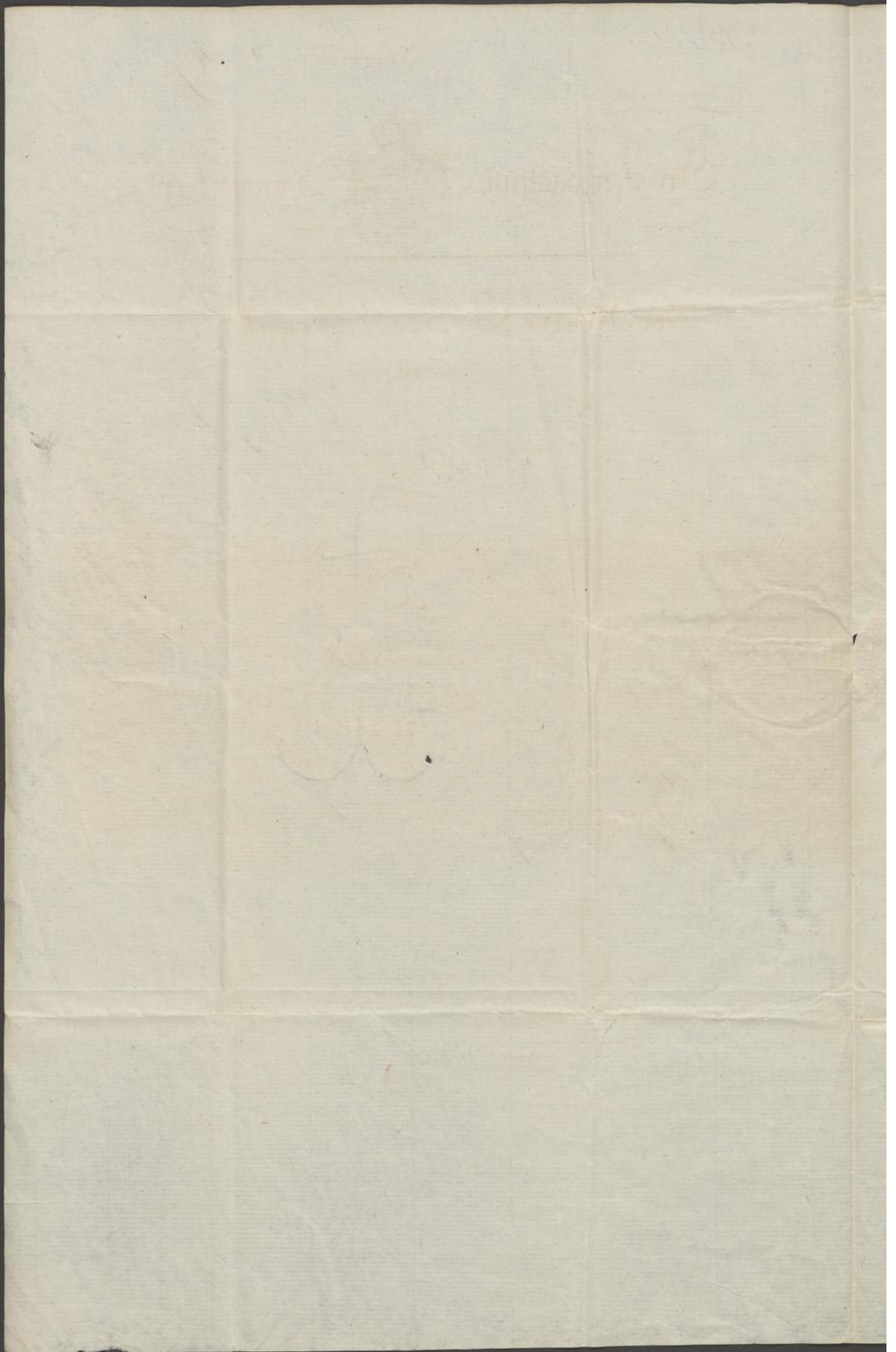
Der Maire der Stadt Frankfurt

an

Sein Wohllobl. Antikarzißsen
Wißnungsd. = Administ. = Rathe

Sein Wohllobl. Antikarzißsen Wißnungsd. Administ. =
Rathe wird in Bezug auf die Kaufkraft mitgetheilt,
daß von der Inspektur unter No. 30. v. H. in Ca-
traff von den einzigen milden Wißnungen zugestanden
wird. Es fragung von Zulassung von 1/2% Vermögen
von nun an nicht zulassen werden

Geüßelt





Dr.
Herrn Hofrath Cantenburgh's
Königliche Administration



Abdruck

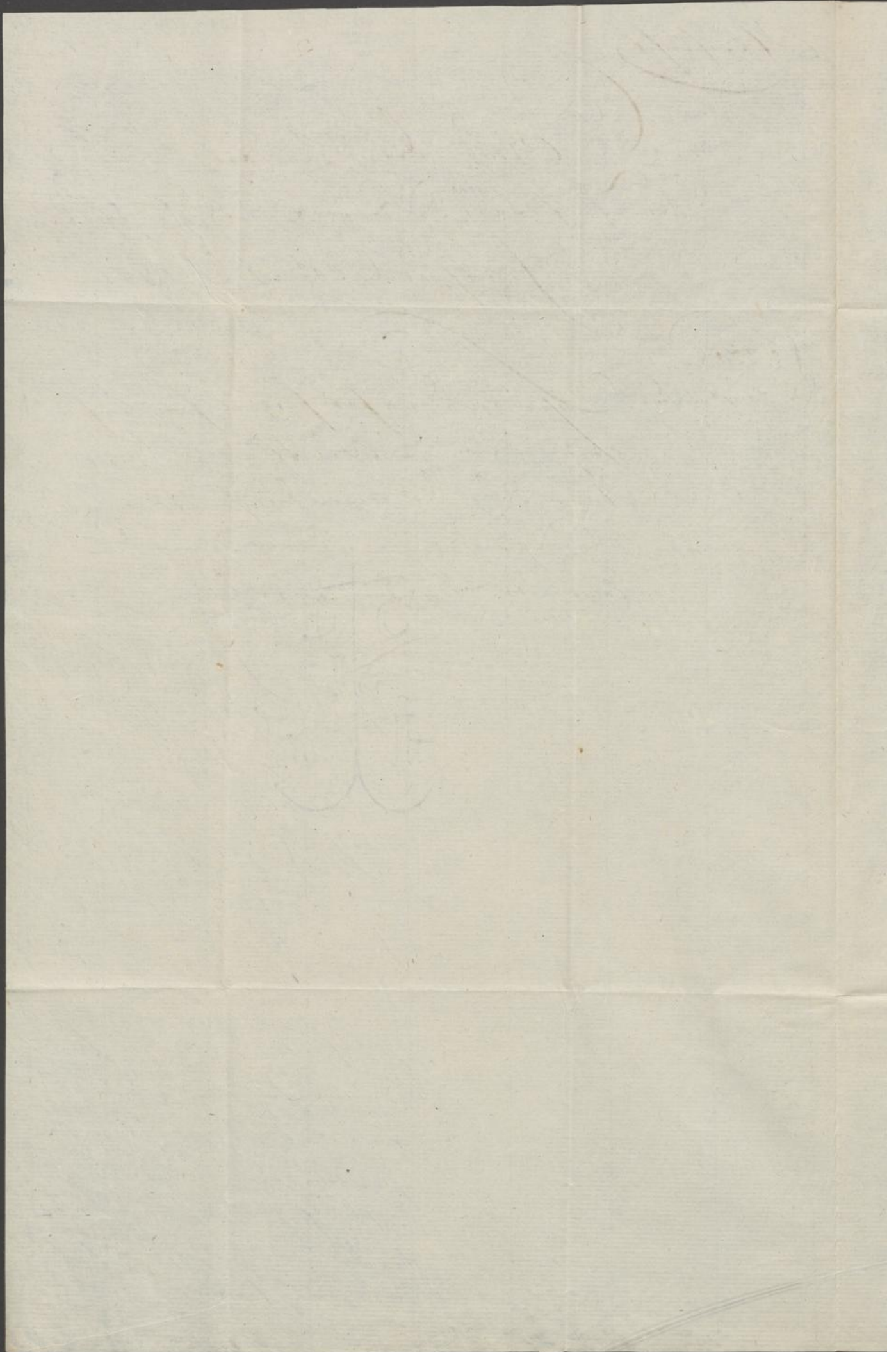
83

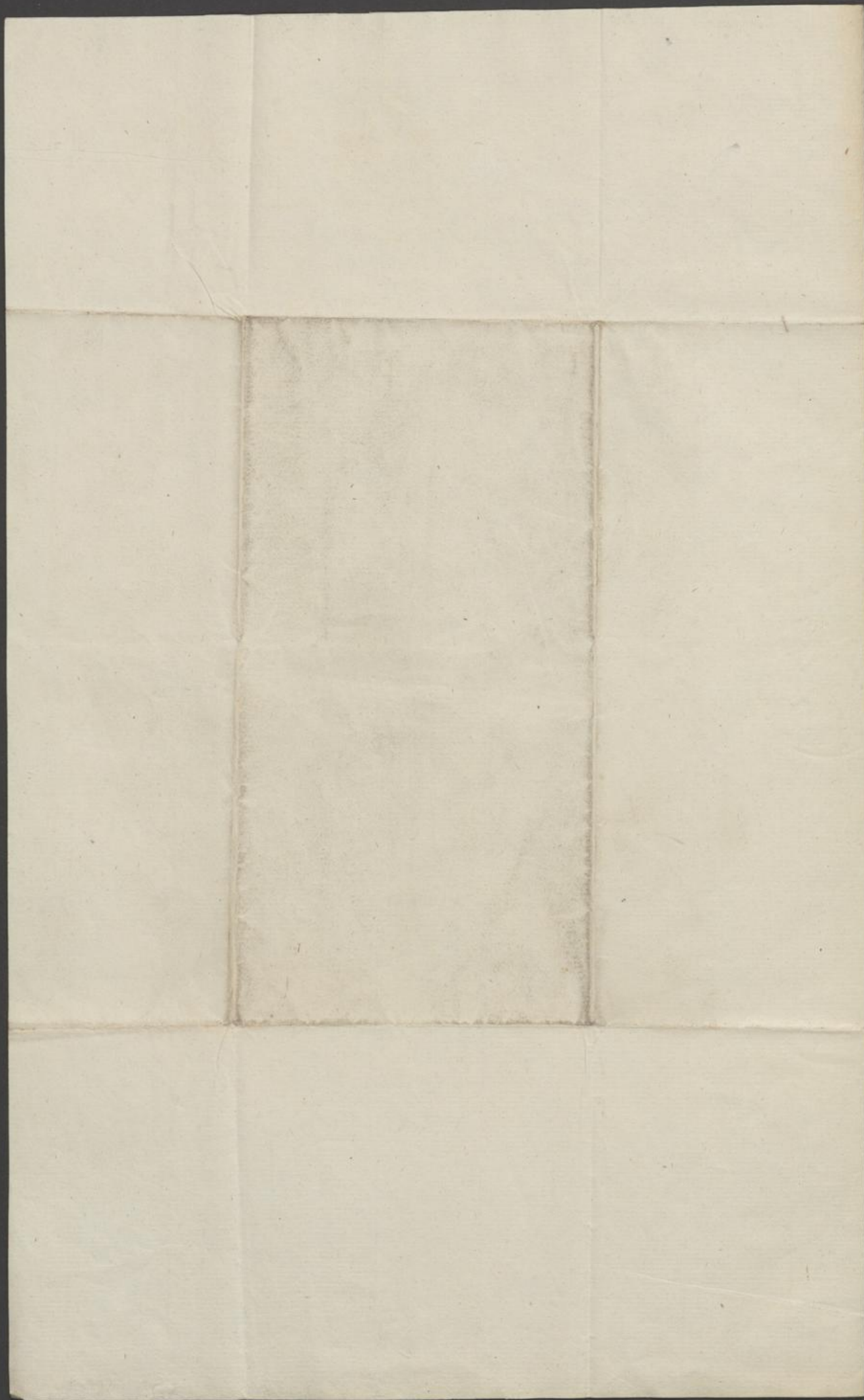
Erklärung des Regiments
des Fürstlichen In-Departementes Frankfurt
Frankfurt den 30. April 1841.

N. 7708
des Fürstlichen In-Departementes

Spezial- des Fürstlichen In-Departementes
Commission zu Frankfurt a. M., wegen
Angründung der wegen des Fürstlichen In-Departementes
wegen, eines solchen Verordnungs, so
das In-Departement für die Fortbildung.

Da nach dem In-Departement
wegen der In-Departement mit
den Bestimmungen, um solche
die von über den Bestimmungen
im Fürstlichen In-Departement
wegen Erfahrung von dem
Anstalt der Fürstlichen In-Departement
Anstalt, eines, gleichfalls
angeordnet zu werden, für
die In-Departement und die In-Departement
zur Fortbildung Commission, die
gesten sollen, so sind diese Bestimmungen
wegen der In-Departement des In-Departement
Frankfurt von dieser In-Departement
im In-Departement zu setzen. In-Departement.





des Hauptregisters



Der Maire der Stadt Frankfurt

an

der Wohlblühen Dr. Frankenburgische
 Wirkungs Administration dasin.

In Folge Ihrer Anweisung mache ich der Wohlblühen
 Dr. Frankenburgischen Wirkungs Administration anzu
 bekannt, daß die zur Befriedung der Ausländer im
 Entwurf der für das Jahr 1812. abgeschrieben worden Manu
 gabslisten gültig anerkannte Commis die zur Befriedung
 gegeben: daß die Gemeintheit der in dem Primordialsachen
 bei der im Jahr 1807. abgeschrieben worden extra Manu
 gabslisten und Entschuldigensachen aufgestellten Gemeintheiten und
 Befriedungen, alle Entschuldigensachen und Pensionen, anstalts
 und Pensionen - oder Orts - Gemeintheit - und Pacht - miltan
 Wirkungs - und sonstigen öffentlichen Lasten bezogen
 werden, nach dem miltan miltan, und dasen auf solche
 Substanz zu befrieden sein.

Indem ich der Wohlblühen Manu
 gabslisten Commis die
 die

Dieses amitt bekannt mache, erische in dieselbe zu gleichen
Zeit an, alle bei ihr vorkommende Fälle nach Maßgabe
der eingekommenen allgemeinen Instruction für Erfassung
dieser Materie zu besorgen.

C. J. J. J.

Handwritten text, possibly "had" and "had"





51.

De

Der Herr Major in Ansbach

Postamt zu Ansbach

Postamt zu Ansbach

Postamt zu Ansbach

1787

De

in künftigen Fällen zurücklassen werden sollen.
Auf demselben zu wirken, ob der P.
Kontaktsgriffen Richtung zugehörig, in unbestimm-
tigen Ländern, auch in solchen, leizende Güter
und Gesellen von einem solchen Landes-
angehörigen besetzt gehalten, um solche
Kontaktsgriffen zum Wohlstande der
demselben Richtung geboten wird.

Quionetz

Handwritten notes on the left margin, including the word "alle" and other illegible characters.



10
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Dr. P. W. Langhans
für die Verwaltung
der Verwaltung

W. Langhans
Berlin



Frankfurt. August 1812.

Die Administration der Dr. Suckenburgschen Wittung

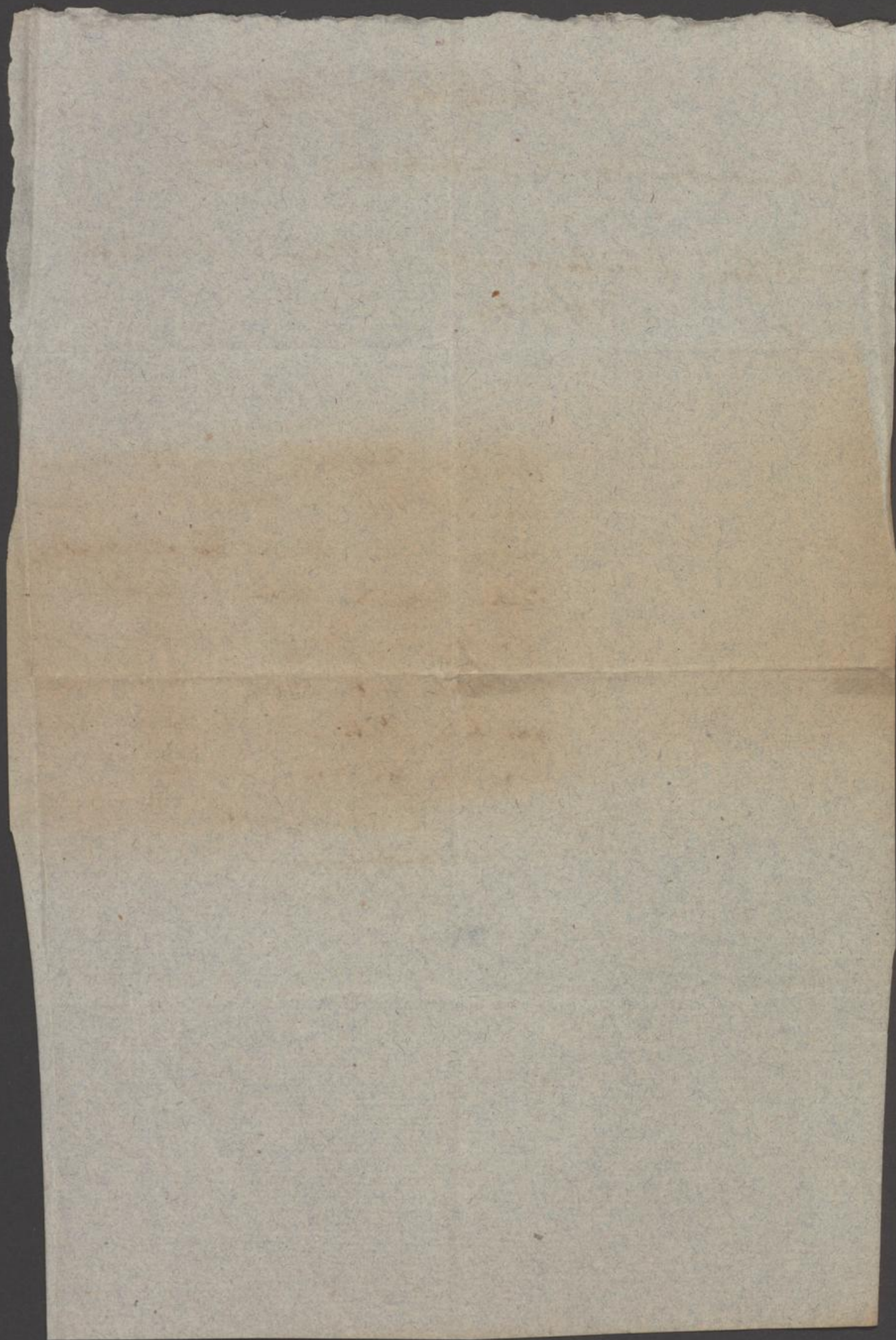
an

Se: des Herrn Directorialrathe zu Mainz Guicollat
Wolffgabel.

Auf Ihre: Wolffgabel. Ansuchen folget
dem 31^{ten} Jul. in Betracht der Un-
möglichkeithen den ~~in~~ ⁱⁿ anwesenden
Länden liegenden Gütern u. Gefällen —
saher wie die hier zu erwenden, das
die Dr. Suckenburgsche Wittung
gar keine Güter oder Gefälle in
fremden Gebieten besitzet.

Die Administration der Dr. Suckenburgschen Wittung, i. in
des Herrn Namens.

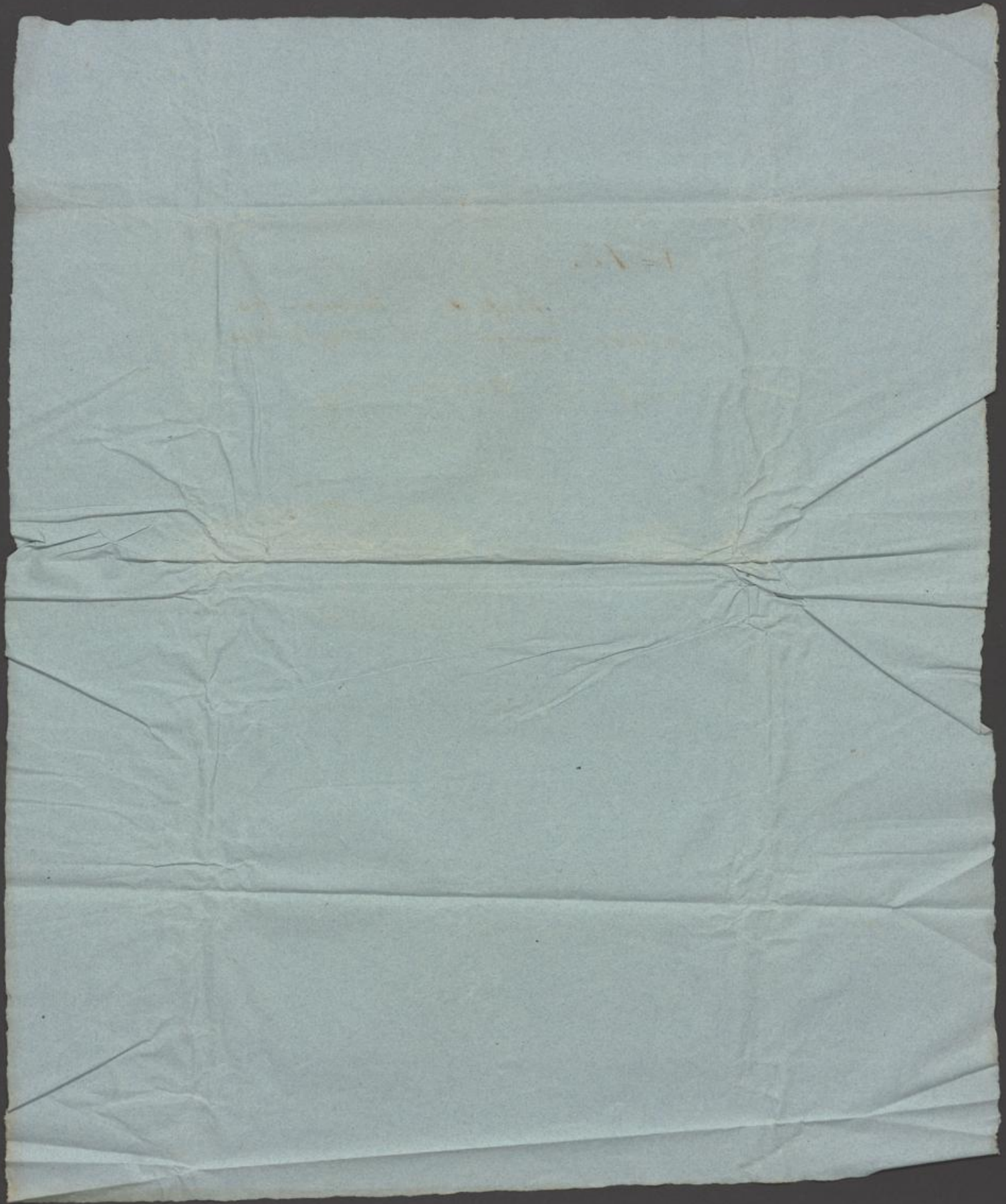
Ministerial S. 3. Aug. 1812.



N^o 13.

Ein von der Gesellschaft, in London form
mision wegen einer unbillich Aufsatz
verfindung Spunkte basof

123.



Gustloff. Marie!

Auf dem Wege der 5^{ten} Junij a. c.
an mich angekommen, nachdem
die Aubrey ~~fast~~ gänzlich worden, die
singuliere Juliana Gerhardina Steller
mit der Geist der Pflichten
unserer Bürgerpflicht mitzunehmen,
haben wir die Frau zu verbinden:

Die Einrichtung im Gesellschaft in An-
sichung der Stunden, die Pflichten
ist so beschaffen, daß weder die
Führung in letzter ihrer Unterwelt
aufzugeben, allein für die
moralische Bildung, zinsige wesen,
und moralischen Pflichten, wie die
Abtatschreiben, die nicht einmal
Bildungsfähigkeit besitzt, wenn
unser Gesellschaft nicht ~~nicht~~ fähig
die gewisse Dinge zu tragen

Bei diesem gewöhnlichen Zustand,
nicht nur gewisse Zustände sind
unser Unwissenheit dort nicht
empfinden können, ~~aber~~ möglich
vielehundert anfallen von
Abstraktion, eine Fortführung, die
sonstige Bestimmung von ihr
ausgeht werden, & ~~die~~ hervortritt.

* ja nicht einmal ein gutes Aus-
gezeichnetes Werk.

~~Zustand ist eine nicht beschaffen
in der von unserem Gesellschaft
gefordert sein nicht unter dem Sinne.~~

Es ist anzunehmen ist, demnach
Zustand nicht so beschaffen, daß

haben, sich mit Aufbringung
~~...~~ zu dem Vorlesung
wie als ob es keine noch weniger
ganz haben.

Anders wie man sich das
einen Gedanke bringen haben,
weil diese übertragen sind, daß
bessere Professoren nicht qualifi-
cirt sind, als Professorien in
einer Gesellschaft zusammenge-
setzt, und daß die auf 2
gewissen Pflichten, und zu Abfertigung
dieser ~~Geschäfte~~ Anträge verbunden,
so sollte man sich die meisten von
Förderung in diese Gesellschaft
welche man erwarten kann.

Wie wenigstens jeder nicht
gütlich sein durch unpartheiliche
zu messen, daß es, von H. Dr.
u. Phys. Scherbius in seinem
Briefte gethan Vorlesung, —
„bessere Ungleichheit, gegen ein
„billigste Vorlesung, an oben“.
„nach bestimmten Regeln und zu
„Vorlesung zu übertragen“ —
die meisten der besten und vorzüglichsten
zu sagen scheint, weil diese Professoren
in ihrem öffentlichen Ansehen
nicht so vorzüglichen Ansehen
u. Beförderung verdienen können,
als bei Privatlehrern, die in der
kleinen Kreis ist der Lebenslauf
leicht übersehen, und man
Vorlesung durch notwendig können.

seiner liebevollen Besorgung,
ein zuvörderst Erfahren eines
seiner Familie, wird mich ein
so schnellst, in möglichster Person
den besten Freund meines, in
wird ich ihre Gamsung, als das
nächstfolgende Erfahren beibringen, als
die sorgfältigste Abklärung eines
Gefühls, so man sagen die Manier
an beenden, sich dann mit einer
gelben - besonders gewicht, kommt -
beständig kann.

Als letzten Auf diese zuhelfende
Anzeige, sowohl zum besten der
denkbar gewandt, als auf den Abgang
Gefühl. Manier gewiss geliebt
zu sein, in seiner Gutsart
voll

Gross G. G. Maier

erschaffen

Frankfurt den 4^{ten} Nov: 1811.

Großherzogthum Frankfurt.

Der Maire der Stadt Frankfurt

an

die Administration der Dr. Finkenburgerischen
Wißnung dafür.

Der, laut in Originali für angestelltem Dr. Finkenburgerischen
dafür gehörige Längensasse Peter Capeller ist
Länglich von Rubenrich Finkenbrant aus dem
man, und vorläufig zu seiner Hingstellung in das
Hospital zum heiligen Geist eingewiesen worden, -
auf denfalls nachstehenden bewilligten Wartung an der
Heim Präfekten Hauptpostgebotman ist von Landensassen
geworden am 2^{ten} März unter N^o 6113. Abzuge
der Präfekten Hauptregister beschlossen worden:
daß, da gedachter Peter Capeller seiner Präfekten
man 300. bis ult^o December 1792 gesänig unterstellt
sein - nach der Zeit an oben, unter die inangiblen
Präsidenten bei der Inspection der Directen Mann
eingetragen ist - überigend durch kein irgend obrigkeitiges
Präsidenten

1102
1799
1799

Ich erlaube mir, dem Herrn General-Commissar
zu erklären, dass ich, als einziger
Lehrer in diesem Erziehungsanstalt geblieben zu se-
hen, und dessen Aufbruch in dem Dr.
Verordnungs-Erziehungsanstalt zur Heilung von
dem ihm befallenen Fieber ^{Stumpfsinn} mit dieser Zeit
nicht abzugeben, so sehr der Verantwortung dieser
bei dieser Übernahme und Verpflegung anzuheimen.

Demzufolge ersuche ich Sie, zu lassen, dass
Capitler mit dem künftigen Geist Hospital und sich
dieselbe demselben bezieht, gefälligst abholen zu
lassen und zu weiteren Verpflegung und Herstellung
zu überweisen überzuführen.
vdt maine

Die Delegation der maine Deputat.
H. H. H. H.

11.7.1811



Extrakt aus dem Testament,
von Augustin Johann Gumboldt
in Frankfurt am Main.

Anno 1759. Montag den 11 Junij
ist Defunct August Gumboldt
privatim bezeugt worden:

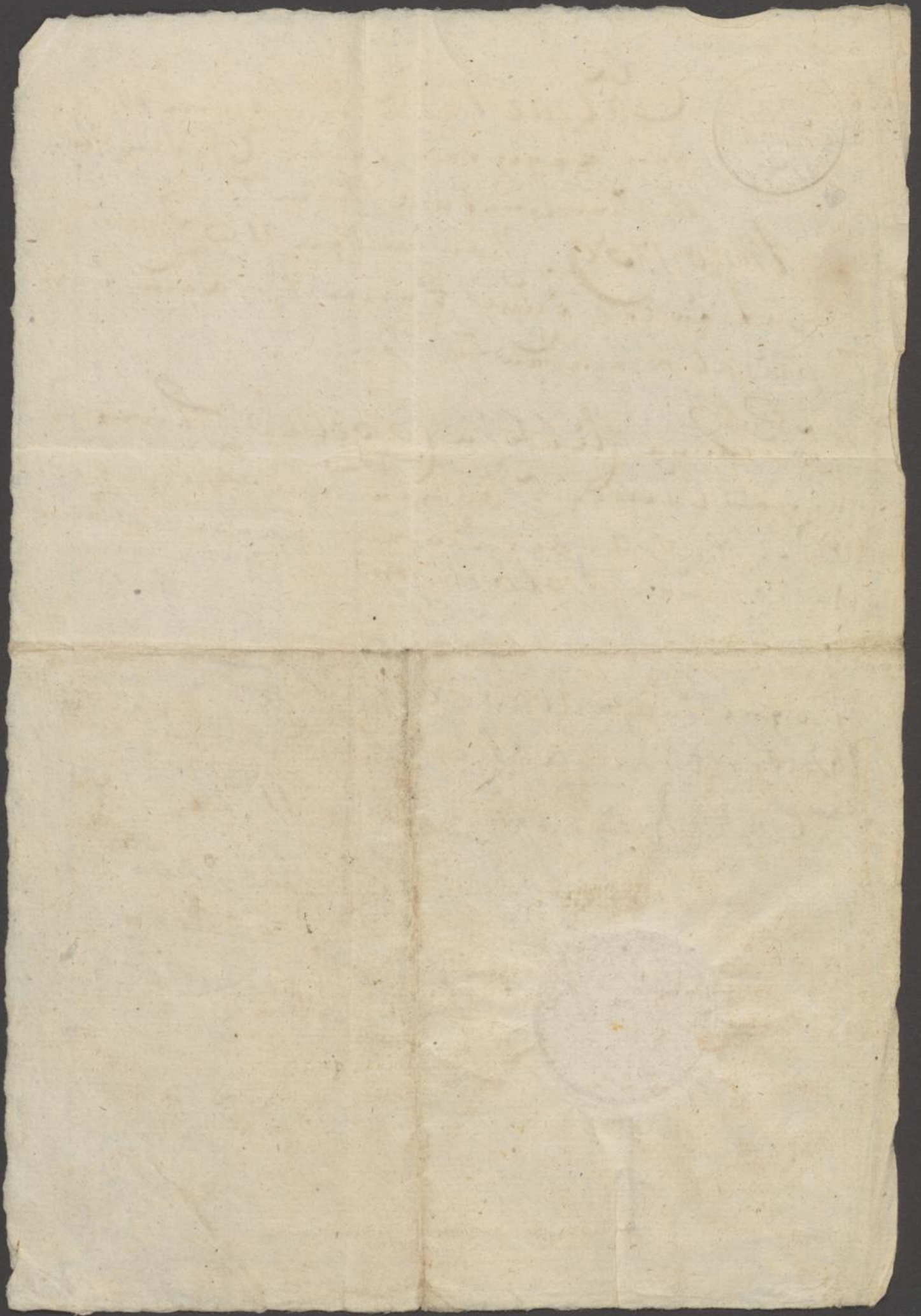
Seiner Gnade Elisabeth Capeller, zuvor Jo-
hanna Capeller, Bürgerin und Chirurgi
s. 22 b. v. a. bezeugt, nachgelassen
Wittib, nunc posthumum

Sohn:

Seiner Gnade August, aus der Mutter des Vater
Widow, Bürger Lieutenant und Kaufmännler.
Extrakt Frankfurt den 11 Jul. 1811.

Republikation
In Fidem
Johann Gumboldt
Republikation





In der Rechts Abtheilung der Landes
Anwaltschaft

Ma

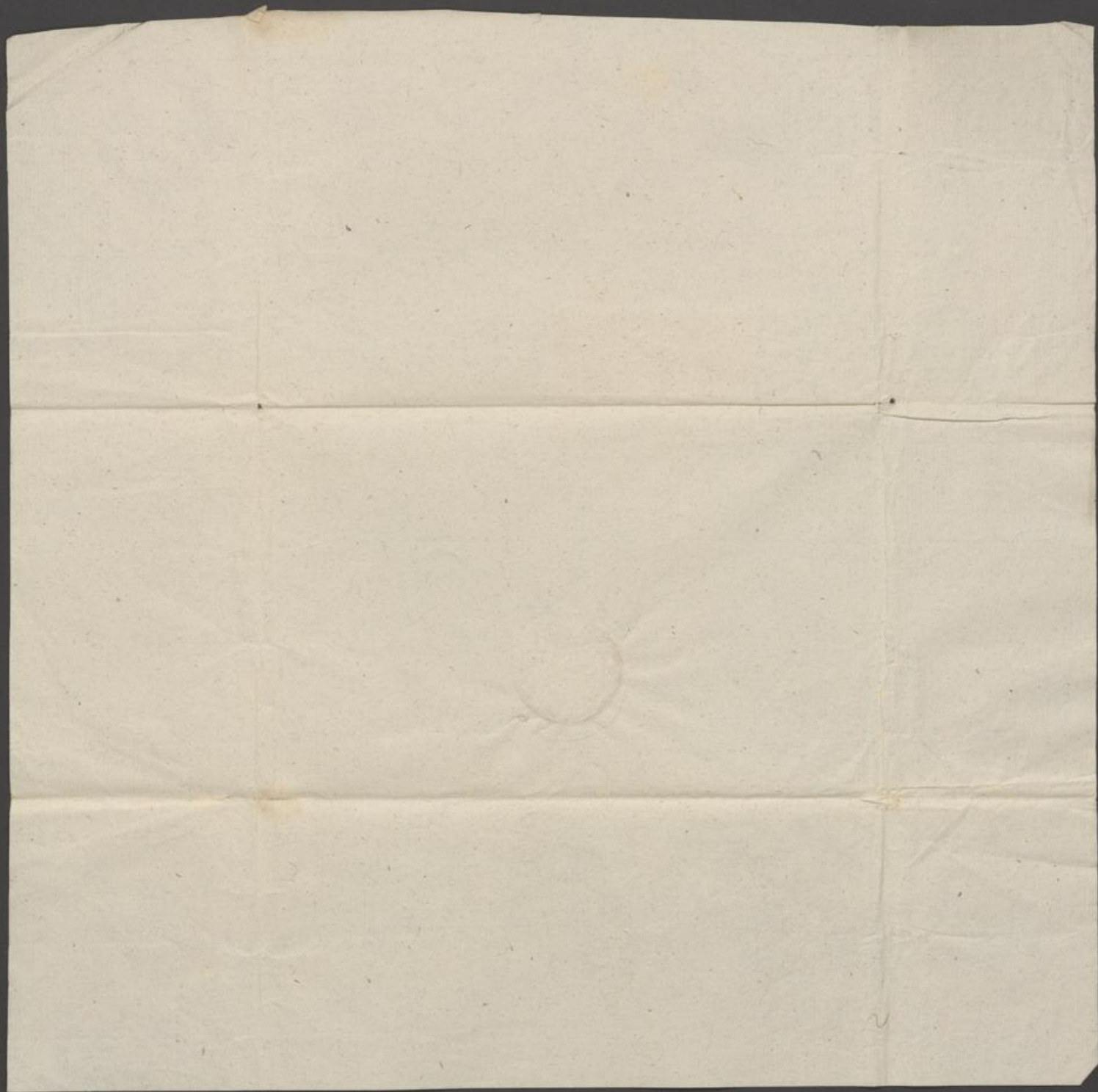
Die Ministerial des Dr. Pankow
Landes Stiftung

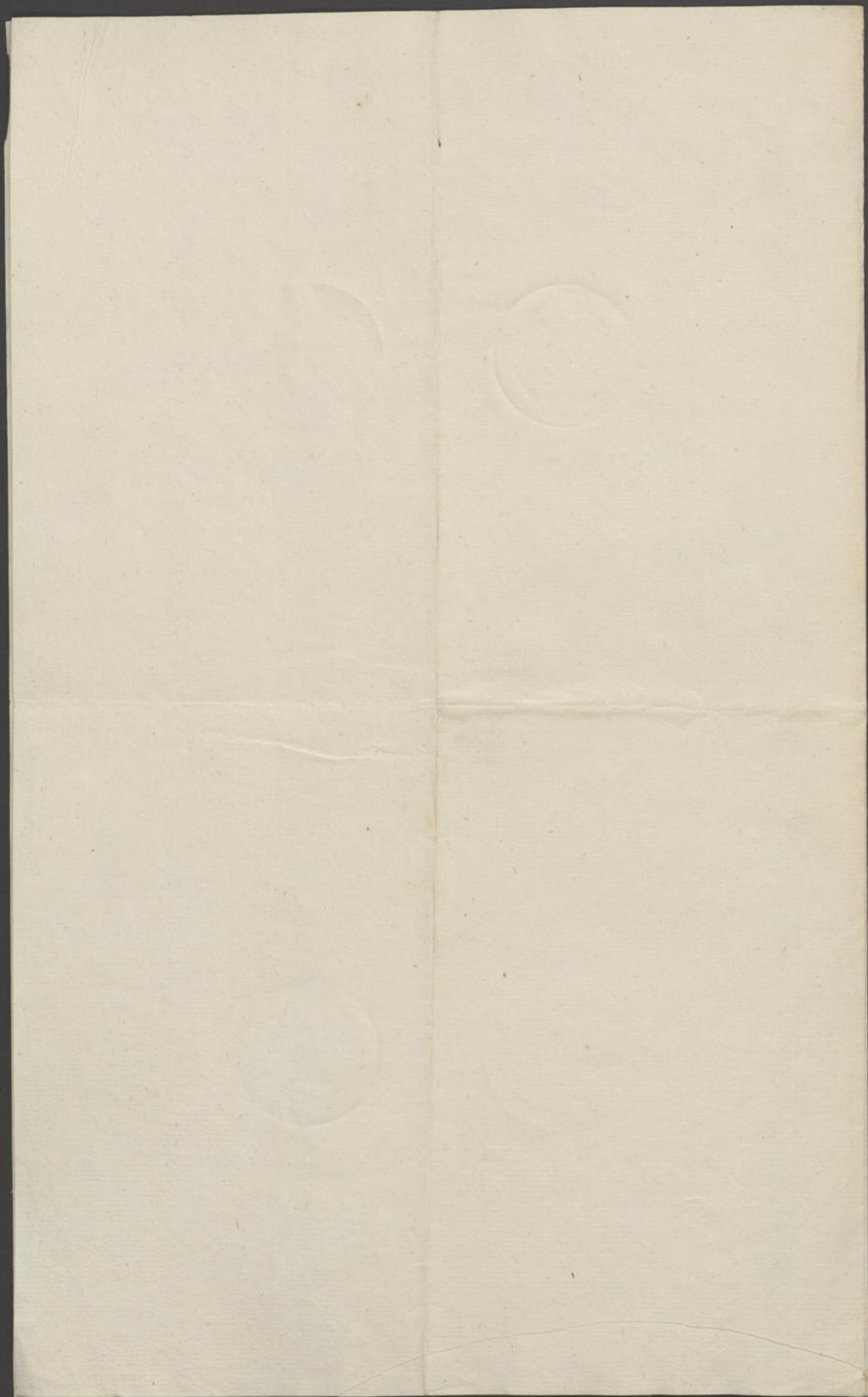
№ 11

Recht

110.







Frankfurt, den 4. May 1813. 96
(Rödler)



Der Maire der Stadt Frankfurt

an
Ihre Excellenz die Senckenbergische
Vestungsbau-Commission

Da bei dem Bau des neuen Haupt-Postamtes in Frankfurt
in der alten Fehringstraße N^o 84. wohnend, wiewohl schon vor
abgeschlossener Bauzeit mit einem Mauern-Grundstück befallen,
wovon ein Theil noch an dem Bauherrn liegt, jedoch sich auf
dem Wege der Casparung befindet, inzwischen ist durch meine
Gehörten an demselben Grundstück verkauft, und ein anderer
Theil liegt an einem gasförmigen Gasfabriken Grundstück
verkauft.

Die beschränkte Befugnis dieser Commission, und die
Möglichkeit an gasförmigen Partien und Klagen, könnten leichtlich
die Ausführung der Mauern-Grundstücke und Uebertragung derselben
selbst auf andere Casparung verwehrt sein, jedoch aber
ein besonderes Recht folgen und haben, welches auf alle
Weise angegeben werden muß.

Da nun der genannte Herr Gasförmiger Besitzer
mit seiner künftigen Lage seinerseits übereinstimmt, so bin
ich

[Signature]

ist zu dem Oxyman namul, B. Westl. Oxyman, Pontus
wolle auch yon dem Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus
in dem Hospital abgeben, und in dem Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus
Hospital, in dem Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch

Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch
den Oxyman, B. Westl. Oxyman, Pontus, wolle auch

Oxyman

Wenn so auffallend ist es mir, daß mich so über den
Herrn Polign's Kunstwerk unterrichten laßt, die Verhältnisse
selbst nun zu verstehen, und der Mann läge süßlich
aber als je noch immer in seiner Wohnung, oder daß für
beide bis zur mindesten Anstalt zur Verhütung seiner
Gefahr und Anstalt getroffen worden sey.

Vielleicht sollte, wenn dieses geschehen, die Kunst gemacht
werden können - vielleicht würde der Mann der sich damals
selbst nicht auf dem Wege der Kunststellung befindet, jetzt bereits
eingesetzt, ist unbekannt man in manchen Kunstfindungen,
und bemerkt mir: daß man in Anstalt oberhalb
diese Personen aufzuweisen, so mehr angenehme Darle-
gung des selben möglich, damit ist abzuhalten auf andere Wei-
se für Unglücke die in so jedem Grunde unsere Zeit
wofür man immer, sagen konnte.

Es wäre für mich mein Ansehen wegen Aufwachen
des Kanten des Lebens in der Zukunft, daß solche abzuhalten
geschehe, oder ist von den Ursachen in Betracht gesetzt man
zu, die dem entgegen stehen.

Guiney
H



Der Maire der Stadt Frankfurt

an den ^{den} K^{öniglichen} Hof- und
Kammer-Administration

Es habe zwar erwartet zu sein in folgen, meine Bescheidens
vom 12. d. M. und im Besonderen nach den Verfügungen des
Herrn Dr. Wagner als Director eines k^{öniglichen} Hof- und
Kammer-Administration des Dr. Dantenbergers. Nichtung
meiner weiteren Anstand wegen Aufhebung des k^{öniglichen}
Kriegs- und Rödler in des Bürger und Crispian Hospital
finden würde; - demnach muß ich gestehen Sie mir, und
besonders bei den nachgehenden Umständen herbeizuführen
Aufsicht machen, das die den Aufhebung aus, durch
eine Maßregel bewirkt werden könnte, die in diesem
unserer p^{ro}vinzialen Lage, aber die D^{ie}nglichheit
der Aufhebung wegen, unumgänglich mit dem Jahre
Vollzug Konfirmation vereinigen müßte.
Um solche Aufsicht, und die entsprechende Anweisung
Angelegenheiten für die Zukunft vornehmen zu lassen
nötig

würdiget mich zu dem Ansehen, das Ihnen nach dem Tode
des Herrn Fräulein mir persönlich in Ansehung der
Waise: warum Sie als baldige Erfüllung meiner Ansuchen
im Ansehung der braven Fräulein von Köder nicht
soylais antworten werden wollen? welche Ansuchen
mir persönlich wider jenenfalls als baldig mich Haupt
meiner Absichten fähren beistand gemacht werden
sollen.

Quittet

[Faint handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side]



3
An
Die Wohlgeb. D. Lenkenbergische
Erbkunigs-Ordin. Landin





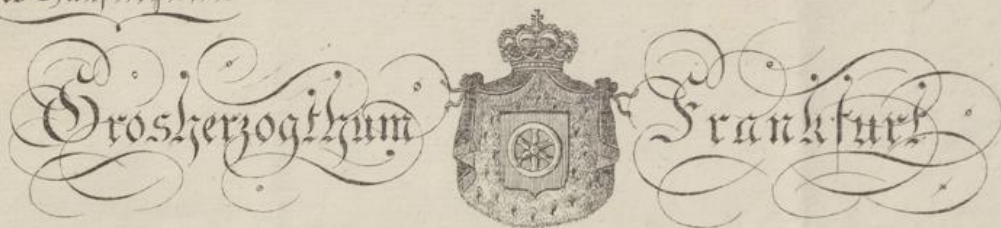
2.

Der Herr
in der
Königlichen
Kammer
zu
München
in
der
Königlichen
Bauverwaltung
zu
München

[Signature]
München

1.
Dear Mother
I hope you are
well
I am
Yours affectionately
William





Der Maire der Stadt Frankfurt

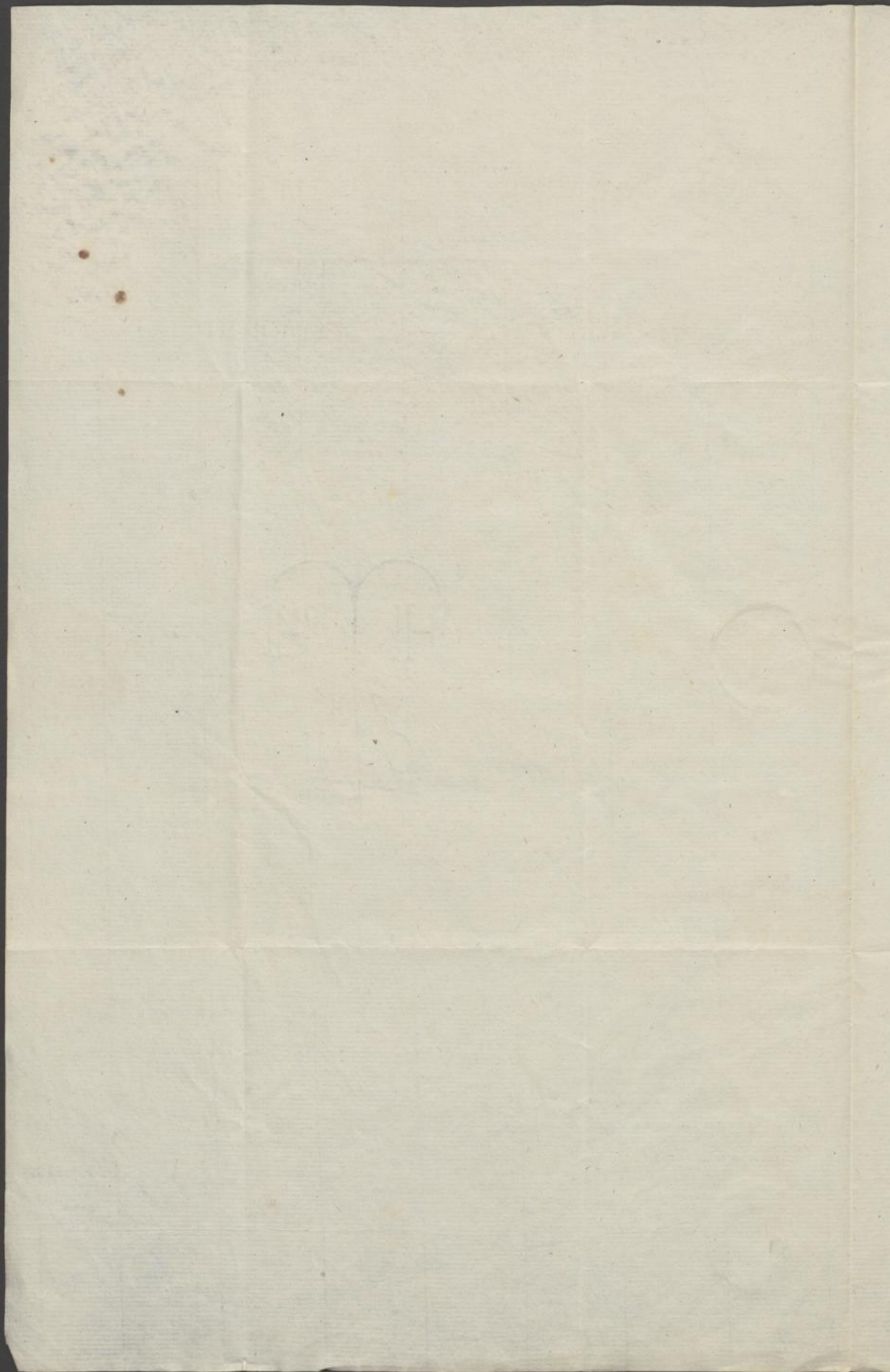
an

der Wohlthätigen Administration der
Dr. Pankratz'schen Stiftung.

Die als Quabaufgaben angeordnete Aufsicht über meine Bürger
kinder wurde vor einiger Zeit wegen eines Quabaufgabenbes
in das Lungen Hospital aufgenommen, jedoch wegen vieler Kinder
entlassen - dieses Uebel mußte ich jedoch so lange als besetzt möglich
unvermeidlich und daher unvermeidlich.

Ich kann die Ursachen nicht vermeiden, welche dessen völlige
Heilung im Wege stehen mögen - und erwünsche daher, durch gefäl-
lige Berücksichtigung über die Ursachen welche die von Aufhebung
bis zur Heilung der Lunge zurückzuführen mögen - für über
besetzt zu werden -, da meine Lunge Aufhebung und die völlige
Heilung dieses Menschen für unplatzgemäß gehalten werden
möchte - es möge an einem Aelternrathe mittel dessen werden,
um die Ursachen anzuzeigen und selbst das Person, die nötige
Hilfe anzuweisen zu lassen.

Geiollt



An
Seiner Wohlthätigen Administration
des Kaiserlichen Hoftheaters
in Wien

Lofen



(Kühn) 30. 1. 1813 ¹⁰⁴

Abfignaturen
Gefinnfande ganz Maire!

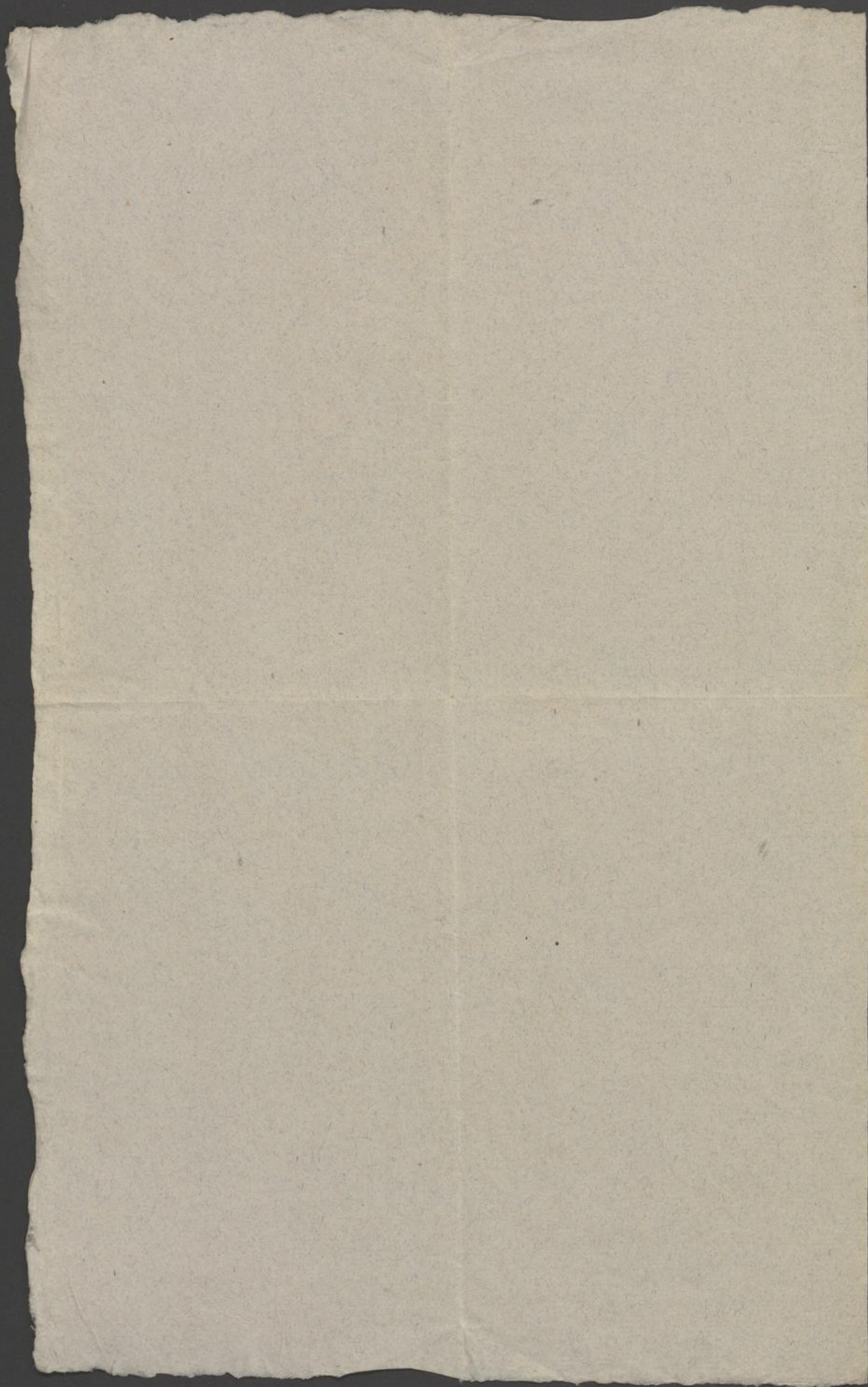
Auf Ihre ~~Stiftung~~ folch vom 18^{ten} curr.
in Kraft der fultemung der Bürger, und
Gartenpazent hiezu, haben wir die Ihre
Herrn ferner die Gründe anzugeben,
die auf fageb bewegen.

Nach dem unbedinglichen Willen der Stif-
tung, find alle Chronifchen beauftragt,
und auf diefem Uebel, um die Pflichten
unferer Gefellfchaft anzugehen. Lament-
te hiezu nur ein in unfer Gefellfchaft,
mit Befchränkungen, und einem, damit
nagelndem, kräftigen Gefpräch
begeht. Von unferem Kunde es die
gaförige Behandlung jünger curr.
Lefere aber wurde an unferem Stifte-
ort, in Chronifchen, — und für beiläufig
Gefellfchaft, für auf diefem abhandelt.

Es war die unfer Pflicht es auf fiele
die Befchränkungen, würde zu nützlich, indem
fame ~~Stiftung~~ beauftragt, — felbft vom
es für die amputation der fultem wollen
gefellen leide, — nicht mehr die hand-
fich gefiel, für welche unfer Gefellfchaft, für
fame Stiftung, nützlicher ist, indem die
felbe als dem Wohl zu fames fonnung
nicht als für füllung für Uebel.

Den 30. Jan. 1813.
expedit.

Abfignaturen fultemung



Frankfurt, den 3 März 1813.

Großherzogthum  Frankfurt.

Departement

Frankfurt.

Der Präfekt Freiherr von Günderrode.

an
Die Anwaltschaftskommission des Doctor Anlaufberg,
von Rist.

Die allgemeine Anwaltschaftskommission, welche täglich
wöchentlich mit den ihr zu Gebot stehenden Mitteln,
den immer fort wachsenden Klagestand der Anwaltschaft
abzufüllen vermöge, hat zu diesem Abfille auch
unter andern vorzuschlagen, daß mit dem Anlauf-
bergischen Rist eine Anwaltschaft für unzulässig
zu sein und gewisse Personen anzuordnen werden
mögen.

Es ist nicht zu missen, daß auf diesem
Wege, nicht nur diesem Klagestand sondern auch
gleichzeitig einem allgemeinen gefüllten Bedürfnis
abzufüllen werden können, indem sich für gewisse
An

An dem Königl. Geheimsecretariate nachgekommen,
wird Ihnen durch das hiesige Hofkanzlei
mitgeteilt.

Nach dem vorerwähnten Willen des Königs, sind dem
von ihm genehmigten Hofkanzlei so weitläufige
Anträge zu genehmigen, die zu Einbringung der
bis jetzt vorerwähnten Hofkanzlei oder Hofkanzlei
während werden können, da über diese Hofkanzlei,
nichts weiter vorgeschrieben ist, und in dieser
Hinsicht völlige Freiheit nach dem Hofkanzlei
zu handeln, vorhanden ist.

Wollt man, wenn man sich mit dem
Königlichen Hofkanzlei als verbundenem Hofkanzlei,
sich als gewiss nicht mehr dem Hofkanzlei
ausdrücklich zu erklären, sondern nur die
möglichste Aufklärung und Vollständigkeit zu
erzielen.

Die Verwaltungskommission dieser Hofkanzlei
wird sich dafür bemühen, wie ich zu ihr das feste
Vertrauen setzen, gewiss gerne das Hofkanzlei
verarbeiten, in die Hofkanzlei der Hofkanzlei
wollen die Hofkanzlei ihrer Hofkanzlei
sein.

Sein

mit mir nicht zu besorgen, sondern
 Danken, anzunehmen.

Es ist in dieser Hinsicht meine baldige
 Fortsetzung, auf welche ich dich zu erwarten,
 stilligen sein möchte, nutze dich.

Dünkirchen.

[Faint, illegible handwriting]

*Am
Für die Anstalt der Wittwe v. Pöhlmann*

Amberg



heilighen Heilighen = Speiten geht in der Ab-
 sicht in Verwaltung, damit meine folgenden Herrn
 Kollegen Herr Gunde gegen diese Anstalten schon
 mit allen Kräften entgegen arbeiten müssen, auf
 allem, und sehr alldem an dem H. Consulenten
 zu einer kräftigen Erwiderung gehen können.

1. Die Speiten in der Form gefasst! alle Eigentümer
 sollen unmittelbar unter dem Maire, sofer als
 man diese gelangt sein, und, so wie es am
 besten ist, durch die Mairie gefasst sein.
2. Was die Procedur, Hospital ist kein Anstalt,
 die Hospitalität, Spisung, sondern ein müthlich
Handl. Diese ist dem H. Speiten bei anderen
Procedur gesagt worden. Wenn diese mit
Hospitalität Handl. nach dem so dem so dem
Handl. nach dem so dem so dem
Handl. nach dem so dem so dem
3. Hospitalität für Geldern und Hospitalität nach
 wie gesten, hat überall gesten! Handl.
Handl. nach dem so dem so dem
4. Durch die Annahme der Erklärung Handl. nach
 in großer Teil der Handl. nach dem so dem
Handl. nach dem so dem so dem
Handl. nach dem so dem so dem
5. Nur die eingegangenen Handl. nach
Handl. nach dem so dem so dem
Handl. nach dem so dem so dem
Handl. nach dem so dem so dem
Handl. nach dem so dem so dem
Handl. nach dem so dem so dem

(36)

6. Demnach liegt es ob den Anseher, alle
Sachliche Punkte zu besorgen, wenn andere
nicht zu dem Vorhange eignen Bedingungen,
so wie diese in Pausen oder andern Umständen
verhandelt sind. - Grundstücke müssen aber
mir beige gelassen werden!

7. Die Anwesen Königlichem Lande in der Richtung
sich zu stellen, und hat denselben gegen
Mittel dieses gelichtet und liehet sie beige.

1. Alle bei uns anstehenden Grund entgehen
ihren Lage und Verpflegung Kosten.

2. Die Anwesen werden ihnen so lang, als
sie bei uns sind, entgehen.

3. Die Miete unserer Grund entgehen
ihren Verpflegung.

8. Nach dem D. Rudenberg, Hospital in vorigem
Krankheit bei seinem sehr selten, und
Bewegungen zu helfen. - hat sehr wenig
Ansehen der Medizin. Hospital von
einem Ansehen auf, welche zu
nach hat, ist einigem kleinen Vorteil zu
sich beige, und hat sehr wenig
sich bei sich, ist wieder in sein
vorigen Zustand zu setz.

9. Weiter ist es Pflicht bei in Hospital
nach ihr Ansehen, dass diese zu nicht, und
das was ansehe, gesund Hospital, dass
wird, und nicht in Richtung in die Richtung
zu andern Umständen werden mögen.

Es kann nicht sein, dass der große Teil der
das in Richtung, so günstig gesinnt werden

Sie bin auf ganz Vollkommen mit Frau Doct & Professor Wagner
Vollständig einigstlich die Aufnahme des Franzosen suchen
in der Stadt, Frau Joseph aber auf mit Frau Barone von
Wittgenstein die aus der delicaten von Ludwigsongefeld
wahrhaftig Feller mit Frau Wonten, bleibt aber die Hoffung
aufzugeben, gewonnen hat.

Dieß, Aufsicht der Leibes Spüren, offenbar eine große
wahrhaftig die Aufzählung und Cronispaß dabei gegeben
wahrhaftig sinnerisch folgen - sind die sie nicht den
Praxis der Sache so auf noch dubios sind, daß wir
sinnig als die zugehörigen Capital Local haben
müssen, wenn wir alle die zugehörigen Aufzählung
wahrhaftig die Anwesenheit der ist die Notwendigkeit
aufzählung und zu wissen werden. Ich würde die
mehrheit mit solchen Wahlen sehr alt, in Summe aber
nicht, wenn die, wie nicht anders, wie nicht (Herrn)
Hospital müßte, können das, mußten wir
dennoch, u. was es auch die für Kosten herausfallen
dies würde noch ein bedeutendes Capital erfordert.

Die meisten sind bestimmt, für Barbara Lande weil es obgleich
es sehr auf die Aufnahme Lustigen Beiträge soll u. davon
zu erwarten ist, übergeht die möglich als auch
das ist bei der nicht immer die zugehörigen
die zugehörigen wahrhaftig die ist die zugehörigen
Praxis der Sache, wahrhaftig die ist die zugehörigen
gewisse, u. die ist die zugehörigen Praxis der Sache
Ausscheidung der zugehörigen, die ist die zugehörigen
ist die zugehörigen, das ist die zugehörigen
Praxis der Sache, wahrhaftig die ist die zugehörigen

Die zugehörigen der zugehörigen der Konferenz zugehörigen
müßte es zugehörigen, daß bei der zugehörigen mit zugehörigen
Praxis der Sache, wahrhaftig die ist die zugehörigen, daß unter zugehörigen
Praxis der Sache, wahrhaftig die ist die zugehörigen, daß unter zugehörigen
allein die zugehörigen der Administration bleibt sollte.
(Mm)

zu Wien

109

Hochwirdliche Kaiserliche
k. k. Hofkanzlei
auf dem Hauptplatze
von Wien C. M.

Wien d. 17. März 1813.

Hochwirdliche
abgeordnete Hofkanzlei
und S. O. H.
ab Wien

der Verwaltung = Einweisung
des k. k. Niederösterreichischen
Regiments

der k. k. Verwaltung, mit
Befehl zu Wien
k. k. Hofkanzlei für
ausführliche Besuche
und spezielle Anweisungen
betreffend

Hochwirdliche Kaiserliche

Einem Hochwirdlichen Kaiserlichen
Hofkanzlei ist es gefällig gewesen,
von dem k. k. Hofkanzlei C. M. an
Hofkanzlei auf dem Hauptplatze
der allgemeinen Anweisung
Einweisung: „mit dem k. k.
Niederösterreichischen Regiment
Befehl für ausführliche Besuche
zu Wien zu verabreichen, und über
die Zeit, wie solches zu be-
wahrhalten ist?“ zu
untersuchen abzuhandeln.

Es ist mir die Sache und
ausführliche Besuche
auszuführen, welche die Hofkanzlei
stellen zu Grunde liegen, und
zu Wien die Hofkanzlei, welche

daß auch nicht wohl mit
 irgend wo zu vergleichen,
 und das man dem das
 ein nachteiligsten Umständen,
 von ungehindert zu sein,
 und das sein Hospital,
 wenn es mit unwillkürlichen
 Ursachen angefüllt würde,
~~das~~ kann selber von
 unsern Regierungen, mit
 seinem Wohlstande gesamt
 nicht unterhalten, und auch
 wiederum geteilt werden an
 nicht anderen Händen.

Auf die von ihm folgenden
 Hoffnungen, welche der
 Kunst durch Fortschritt und
 nicht nicht oft andernwärts
 Expositiven zu erwidern
 fallen sie sich nicht absondern mit
 dem Nutzen dergleichen an
 Kunst gemacht, und die für
 können aus dergleichen Studien
 jungen begünstigen, von
 Absicht und Willen deutlich
 zu erkennen gegeben,
 daß auch ihr Geld nur von
 dem Grunde liegen das
 Richtung mit dem sie für
 ganz überlassen sein
 müssen und gesund der
 ganzen Richtung gemäß
 was nicht werden sollte
 Hier glauben also auf die
 von unsern Regierungen

durch das unermessliche
 die unermessliche Gefahr, welche
 ein Kaiserthum mit seinen
 Millionen gicht, in das
 wohlthätigen und befruchtend
 und produktiven Absatz und
 Gewinn des unermesslichen
 Kaiserthum Mitbürger die
 unermesslichen Gefahr und Gefahr
 Gefahr bebt wieder zu
 ihrer Gefahrzeit zu versetzen

Aber auf die besagte
 Einsicht des H. Raths
 besagte Richtung gelände
 gerichtet, als die Gefahr der
 Gefahr unermesslich sein sollte
 durch Gefahr für unermesslichen
 Kaiserthum, die besagte im Jahr
 der Gefahr des Gefahr, die
 die Gefahr des Senator
 besagten besagten
 aber nicht besagten unermesslich
 und unermesslich kein besagte
 Kaiserthum besagten ist, als nach
 erst wird, an die Kaiserthum
 die Gefahr unermesslichen
 besagten Kaiserthum
 Gefahr abzusenden zu können
 durch die unermesslichen
 unermesslichen besagten und
 besagten unermesslich
 ist, dass alles das, was die
 Gefahr besagten ist, das besagte
 besagten besagten, und besagte
 besagten die Gefahr besagten
 besagten die Gefahr besagten

Der Kaiser zum bei besagten
 besagten besagten besagten

als vorwärts, man muß nicht nur
 sorgfältig die Fortschritte der
 Arbeit mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit
 beobachten, sondern auch die
 Ursachen der Fehler kennen, und
 sie zu vermeiden suchen. In der
 Naturgeschichte ist die Beobachtung
 die Grundlage aller Wissenschaften.

Tolle die selben aber bei jeder
 der Gärten und allen anderen
 Verbindlichkeiten haben, und den
 Pflichten zu achten; und
 zu vermeiden ist die unrichtige
 Natur, die die Meisten zu
 dem Irrthum führen. Man muß
 sich nicht nur auf die äußere
 Erscheinung verlassen, sondern
 auch die inneren Ursachen
 untersuchen. Man muß sich
 nicht nur auf die äußere
 Erscheinung verlassen, sondern
 auch die inneren Ursachen
 untersuchen. Man muß sich
 nicht nur auf die äußere
 Erscheinung verlassen, sondern
 auch die inneren Ursachen
 untersuchen.

Alexius ist ein sehr
 kluger Mann, der die
 Natur der Dinge sehr
 genau beobachtet hat. Er
 ist ein sehr kluger Mann,
 der die Natur der Dinge
 sehr genau beobachtet hat.
 Er ist ein sehr kluger Mann,
 der die Natur der Dinge
 sehr genau beobachtet hat.
 Er ist ein sehr kluger Mann,
 der die Natur der Dinge
 sehr genau beobachtet hat.

Frankfurt, den 16. July 1843.



Der Maire der Stadt Frankfurt

an ^{die} Hochlöbliche Senckenbergische Vestung
Administration

Geldverschuldbrief

Da die Bedürfnisse der Approvisionirungs Section zur
Befugung abringender Ausgaben größer sind als zur Zeit
der Cassebestand der Rechnung Commission zu befriedigen
im Stande ist, so wird es sehr notwendig, daß sich zum
Anfang des künftigen Jahres welche Folgen das unelastische
Pöfliche Verordnungs und gesetzliche zu dieser Besondere
bestimmt worden sind im Uebereinstimmung mit dem
durch Kassenbuch auf einige Monate beizulegen werden
müß.

Ein vorläufiges mit dem Herrn Vorsteher angefaßt
Auftrag des Uebereinstimmung an die Hochlöbliche
Commission des Komman und Kaufmanns, die künftige
gute Geldsumme welche demselben in dem Vestung
Casse

Es ist vorfindlich zu sein sollte auf baldmöglichst gegen den
Kaufmann auf Ca. 2 Monate an folgende Goethe
Schuldenentgeltung (Kaufmanns Commission) vorfindlich
abzugeben, die Zinsen werden mit fünf vom Hundert
Pannung vergütet und derjenige, welcher dieses
wird die Summe des unklaren und geschriebenen
Kaufmanns Beitrags undurchaus sollte, wird bei Ablauf
des zwei Monats und dem vorfindlichen Geldem
wiederum zu sein bezahlt, und im Fall ein Teil dieses
Geldes auf vorfindlich in eigener Verwaltung wieder ange-
nommen werden sollte, wird das fünf vom Hundert
und Wiederzahlung keine Sparsigkeit und dergleichen

Quintus

7-14

has
(
the
of
m
w
-
C

7-14

An
Hrn. Wolff Dr. Senkenbergische
Widmung Administration



malen abzuführen zu dürfen; das für auf
 bei einer am 13. December gehaltenen Zu-
 sammensetzung der General Directoren abge-
 nommen milden Bestimmungen und einer Cirou-
 laria bewilligt worden seyn, von Seiten

des Almosenkastens	-----	3000 /
des Hospitals zum S. Geist	-----	1500 "
des Cätharinen Klosters	-----	500 "
des sonstigen Frauenklosters	-----	500 "
des Doctor Antonbergischen Bürger Hospitals	-----	2000 ,
Summa		7500 . ,

ungünstiglich verändernd, indem die Ver-
 waltungs Commission des Armen-Weisen-
 Hauses den Rathsch, auch in ihrem protocoll de
 13. December angeführten Ausgaben voran-
 gesetzt haben.

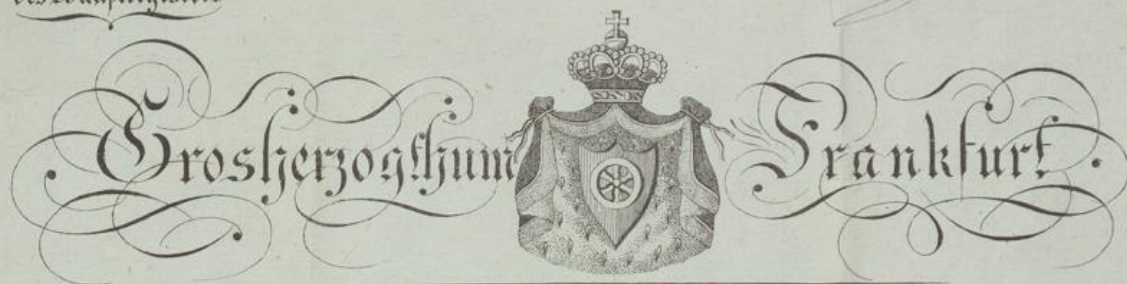
Wodurch wegen der successiven Rückzah-
 lung dieses Betrages das bestimmt worden,
 daß wenn dem Almosenkasten, der im
 Januar 1813. der allgemeynen Armen Com-
 mission gemachte Voranschuß von 7000 / - wor-
 an demselben noch 3500 / - unbeyahlt sind -
 der monatliche Rückzahlung von 500. gr.
 tilgt seyn wird - als dem drittigen Ver-
 waltungs Commission, der allgemeynen Ar-
 men Commission an dem den selbst zu lei-
 stenden Beiträgen allmonatlich 500 / - abzu-
 zahlen haben, und solches vierteljährig mit der
 den

in Creditanten Verbindungen pro rata, bis zur
gänzlichen Tilgung des Kapitals, zu vertheilen.

In fidem
H. J. S. S.

Extractus Almo in Pax Ann. Universitatis
Commissions Protoc. d. d. 22. December
1873.

269.



Der Maire der Stadt Frankfurt

seiner Hochwürdigsten Administration des Pr. Landrathes
Rathung

an die Rathsmitglieder,
Eröffnung von des Conventions
Raths

In Ansehung der vom Präfekten wegen eines Hochwürdigsten
Rathungsadministration, ermit bekannt, dass die hochw.
fürstliche Reichsjustizkanzlei, das Departement zu Frankfurt a. M.
am 17. d. M. dieses Monats die beifolgende haben, dass
insbesondre die Angelegenheit und insbesondere die Beförderung
des milden Raths von des Conventionsarbeit unter dem 18. d. M.
ist die Beförderung zugeordnet, dass diese Beförderung durch
die neue Reichsordnung als erledigt zu betrachten und
insbesondre die Beförderung zu treffen ist, dass die
fürstliche und additionalarbeit von allen, dem milden Raths,
Angelegenheiten gänzlich getrennt werden.

Die Administration des milden Raths bleibt
in Absicht und Zusammenhang, dessen Rath zum Beförderung
zu versehen. Dieses Gemüths ist auf allen
bittes

bit for fori gungunna Conventiun gungunna. Die mit dem Bif,
Lungun

Am Weferbe. Befund adunigkation der Cune Jotpe
Salle es allen auf demselben nach demselben

Quionata

By

Latip

118

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

CHICAGO, ILLINOIS

5





2

*Die Anstalts-Commission des
D. P. Landbau-Departement*

Leipzig

Erwählgebühren

Bestenfalls ist für die im Briefe meine Vorstellung an Sr. Ex.
zellen, im Herrn Generalconsulats, welche ich soeben erhalten habe
wie ich glaube daß die Herren Konsulats, Administratoren solche
abgeben sollten. Dies sollte besserem Nutzen aller sein.

Genehmigen Sie die Manifestation der vollständigen
Zerlegung und verkaufen Sie die Herren Mitadministratoren

Erwählgebühren

12 July 1841.
6'

Japansischer
Konsul

1. 1. 1871

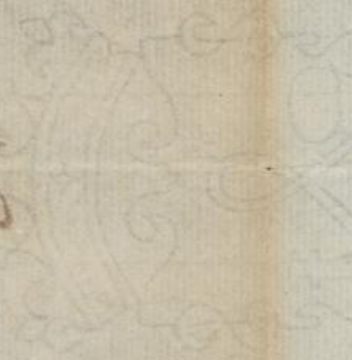
Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is illegible due to fading and bleed-through.



Ich habe mir einige Stoffe von Servicius
 gefallen lassen. So geht es, wenn
 unser Geistesleben nicht
 unentgeltlich zu beunruhigen, und
 gaudet an der Genossenschaft von
 Albinus geschickter und von einem
 Appellationskurs Richter unerschrocken
 das Recht in Civil.

Ich habe jedoch den H. Präses
 der Universität zum Durchlesen und
 approbation Communis, und er habe
 in meine handschriftliche H. Kollegen
 selbst abensucht zu lesen und selbst
 in allen Fällen noch wichtig zu erachtend
 Bemerkungen zu zu fügen.

Ich werde s. ab dem nächsten, in
 und an die Beförderung gelangen
 laß.

M. H. den 20^{ten} July 1811.

J. M. Sauer.

Mit dem beigesetzten Aufsatz bin ich allgemein vollen Ansehen, was ich in die Kammer
 bringe. In der Anordnung, die ich zum besten der öffentlichen geistlichen Wissenschaften, in der
 die Hochschule nicht in ihrer Befähigung versetzt, und zu Statutenänderungen zu befähigen
 könnte, indem diese Institut nur zum Nutzen der Bürger und Wissenschaften gegründet ist. Ich
 bey dem Durchlesen finde nichts zu A. Hebenstreit
 Constantinfallau

Siehe mit Helene's Meinung einverstanden, u. möge
wohl zum Besonderen Dargestelltes & Wenigen verschieben
sein, um übrigen finden es nicht zu bezeichnen

Ich stimme ganz der Meinung des H. J. vollst. bei, und
möchte das in dem aus dieser Hinsicht die Abänderung
Abänderung geben. Die ersten möge.

M. J. Buche
Dellner

Hochgeborner Freyherr
 Aufgabintaudar Herr Staats-Minister
 auf höchstunordentl. Herr General-Commissarius.

S. W. Excellenz hat fürdabuntersänig erzniehnt
 Administration der Dr. Senckenbergischen Distung
 dafar, erforsamst vorzutragen, daß der sunlig
 Distar in sinnem Distungsbrieff
 bey Müller in der Däumlung der Luisen-
 solutionen Abthil. 2. pag. 245. und Zugabe
 pag. 250. seq.
 in dem Sph. 13. und 14. dem znitigen Rad- und E-
 rüstb. Disultsien, dem znitigen Syndicum primarium
 und dem znitigen Seniozem des Collegii der Fin
 und klümpiger zu beständigen Oberrisyncetoren und
 Anstaltaren auf eventualiter Coexecutoren siner
 zum Besten des finsigen publici erwidmanten Distung
 unant, auf unordunt sabn, daß sin allen Jahr in
 das Distbrieff berufen, isum die Anwaltung =

Anweisung vorgelegt, und darüber die nöthige Er-
läuterung nachsicht, aus über dazauige, und
sonst zu dem Ende dieser Distung gemacht,
gemeinlich den Bescheid abzugeben, und sich ihren
Rath in besondern Vorfallausfällen binden
lassen sollen.

In Folge dieser Disposition haben die Distungs-
Administratoren alljährlich obgedachten König
Oberaufseher zur Anweisung-Kommission und gemein-
samem Rathschlag in das Distatsrat auf dem 18ten
August eingeladen, und ihnen die Anweisung mit
den Verfügungen und Anlagen vorgelegt, und gemeinlich
Berathschlagung gepflogen. Nicht nur unter der Aufsicht
worden als so gehalten, sondern der Königlich
Hofrat, unserer würdigsten Souverain, gerüsten auf
nach solch dero Angelegenheit, den dazmaligen
zünftigen Herren Disputations von Emdenroden, den
Syndicum prim: und Appellation Rath Diefen, und
den Seniores des 51ger Collegii von Loufard
in dieser Oberaufsicht würdig zu beständig, und
ab zu werden, da die vorgelegenen Stellen nicht
Disputations, in der Person des Herrn Profectus
Frankfurter von Emdenroden, welches ofensiv die
Oberaufsicht über allen Distungen computiert
sich ansetzt, findet, mit dem Rath und in der Per-
son des ersten Appellation Rath Diefen
aber, einen Anordnungs vorgefallen ist, nicht
den mindesten Anstand vorwalten, wiewohl 18ten
August die Superrevision, ein seit so vielen Jahren
gepflogen ist, vorzunehmen, wenn nicht auf
Lösung des bürgerlichen Collegii der normaligen

An ^r Excellenz

Inu Gnaden Minister der Justiz und
Polizei und des Innern auf höchst
ordentlich Gnaden General-Comissarium
Fräyherrn von Albin
zu

Hennau



51 Jahr, das Amt eines Senioris Insulbani auf-
gehört hätte.

Da der Distrik, in seiner Disposition nr. 2
gibt, nicht besonders den Übergang in der
Zusammensetzung der Mitglieder der Provinz-
bau Oberaufsicht, welcher, nach der obangeführten
Zugabe zum Distriktsbericht, ein Mitglied aus
der Senckenbergischen Familie, und, auf dem
Fall des frühzeitigen Abganges desselben, ein
hessisches Universitäts Mitglied in seiner Decanis
facultatis juridicae et medicae, vorzuzuziehen wor-
den ist - somit, so kommt es darauf an, ob nicht ein
niedrigerer Mann des Senioris des 51 Jahr Col-
legii bei der besagten Oberaufsicht durch einen
andern Person, deren Amt mit jenem, des vorer-
wähnten Senioris des bürgerlichen Collegii der 51 Jahr
analog ist, und mit welcher, zu rechnen sey?
Dieses ist es nun, worüber Ew. Excellenz Ihre
Resolution mir in jener vorerwähnten An-
spruch erbitten, und nachzugehen sey, mit der
mir zu bestanden die Ihre haben

Ew. Excellenz

Frankfurt am
Don 16. Jul. 1811.

ganz unvorsätzlich
Dr. Antonberg, Distriktsrat
nistratium und in dem Namen
Allf. C. Wagner seit. Doctor und
ältesten ad miris et al.

Er-
1
6
1
uysb-
minin
8tau
mit
laun
isb-
e
ruef
m
Dm
und
di
und
vorf-
Anu
e
Frs-
inft
8tau
Anu
Auf-
u

Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Wm. C. C. C.

Faint, illegible handwriting at the bottom of the page.

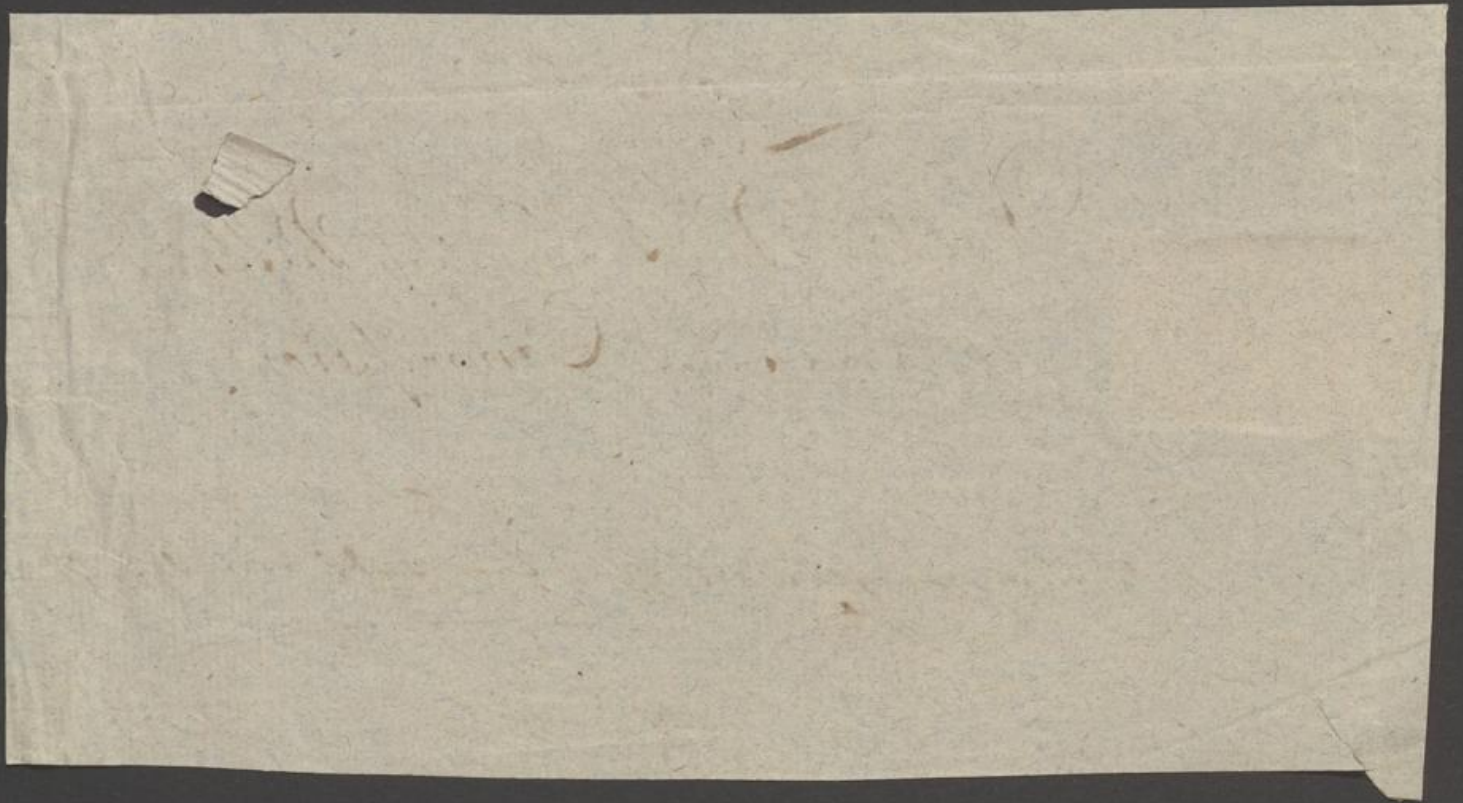
Leu

Doctor. Kunst- und bergbauische Wissenschaften
Annahmungs Commission.

32.

In der Kaiserlichen Stadt zu Wien
Collegii betreffend.

N^o 3.





Durchgebörner Freyherr
 Joseph Anton von Harr Staats Minister,
 auf Seiner Excellenz Herr General Commissarius.

Ew. Excellenz hat kundbütend für die gantzliche
 Administration der Dr. Senckenbergischen Dis-
 tinctio daselbst vorgeschrieben, daß die sunlige
 Distinctio in seinem Distinctio Briefe
 bey Müller in der Sammlung der Kaiserl. Res-
 olutionen Abtheil: 2. pag: 245. und Zugabe pag.
 250. seq:

in dem 3ten B. und 14. der zeitigen Staat- und Ge-
 richts Verordnungen, den zeitigen Syndicum primarium
 und den zeitigen Seniores des Collegii der fünf und
 fünfzig zur beständigen Oberrichterliche und Aus-
 sichten auf eventualiter Co-executor seiner zum
 Besten

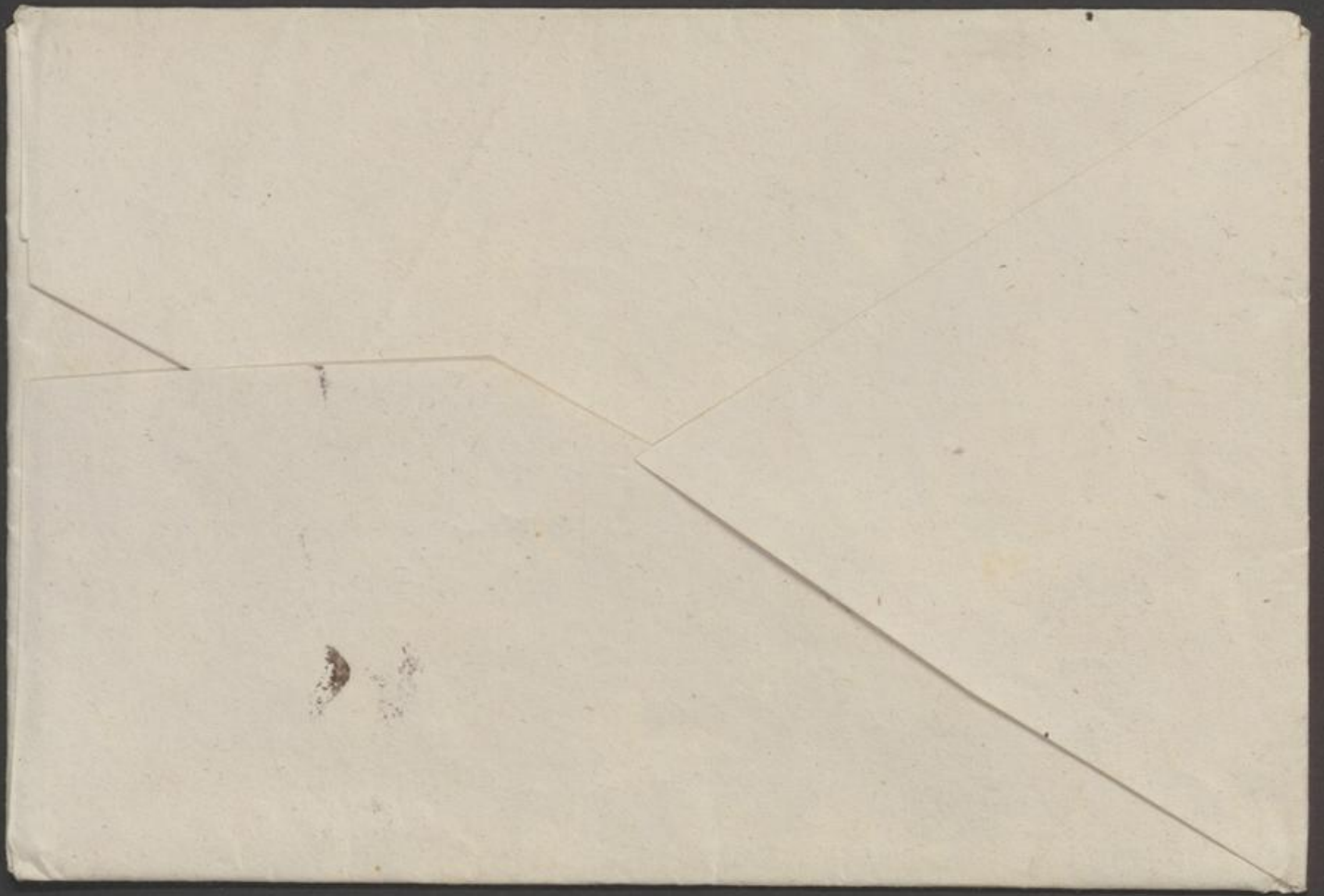
Erstlich das Singsign publici quovindantur Distung
arum, alio mroverunt subn, dasz sin allen Juris in
das Distung barusan, isum die Verwaltung =
Anweisung vorzulegen, und darüber die nöthige Er-
klärung vorzulegen, aus über abzuweichen, und
sonst zum Ersten dieser Distung quovindant,
quovindant Distung abzuweichen, und sich ihren
Rath in besondern Vorfallenen zu binden
in dem sollen.

In Casu dieser Disposition haben die Distung = Ad-
ministratoren alljährlich, obendrein dem Oberr-
Rath zur Anweisung = Revision und quovindant =
in der Verwaltung in das Distung aus dem 18ten August
eingeladen, und wenn die Anweisung nicht dem Zu-
fassen und Einlegen vorzulegen und quovindant
Verwaltung angelegen. Muss nur unter der Aufsicht
in dem so geschehen, sondern Dr. Louigisa Hofrat, un-
ser quovindant Souverain, quovindant nicht, nach sonst-
dem Anweisung = Austritt, den damaligen quovindant
quovindant Distung von Offizieren, und Syndicum
prim: und Appellationsrath Lüneburg und den Sen-
at des Collegii Sanctorum von Lüneburg in dieser
Oberaufsicht quovindant zu beständigen, und es würde,
da die eingeworbenen Stellen nicht durchzufüllen,
in der Person des Herrn Friedrich Sanctorum von
Offizieren, welches ofensin die Oberaufsicht über
alle Distungen competent, sich anzusetzen wird, und
den Amt und in der Person des Herrn Appellationsrath San-

An Sr Excellenz

Ihr Gnade Minister der Justiz
der Polizei und des Innern auf
höchst unordentlichem Gnade General-
Comissarium

Fräulein von Albini
zu Hanau



Zuflüsse der Lufsunr aber, Einem Herkündung morgen
sollen ist, nicht nur mindeste Austrom norwaltu,
wächst zu 18ten August die Superrevision, wie seit
so vielen Jahren gewiss ist, vorzunehmung,
wenn nicht mit Auflösung des bürgerlichen Col-
legii der normaligen St. gar das Amt eines Senioris
insulben angesetzt sätta.

Da der Richter, ein seiner Disposition verbleibt, eine be-
sondere Berücksichtigung in der Zusatzensetzung der
Mitglieder der gewählten Obrkeit, wofür, nach
der obgenannten Zugabe zum Distriktbrief, ein
Mitglied aus der Senckenbergischen Familie,
und, auf den Fall der gänzlichen Abzucht derselben,
ein holländischer Uinversitäts Orator in istud Decanis
facultatis juridicae et medicae, noch beigefügt wor-
den ist, — Laßt, so Laßt ab darauf an, ob nicht ein
einziges Mitglied des Senioris des St. gar
Collegii bei der besagten Obrkeit durch einen
anderen Person, von dem Amt nicht zu trennen, das nor-
maligen Senioris des bürgerlichen Collegii der
St. gar analog ist, und mit unleser, zu versu-
chen sey?

Versiebt ist ab nun, worüber Ew. Excellenz sofr
Resolution mir in zuener vollstündigsten Ver-
nehmung erbitte, und nach dem gesagten, mit
der mir zu bestanden die Herr sätta

Ew. Excellenz

Israelsohn
den 16ten Jul. 1811.

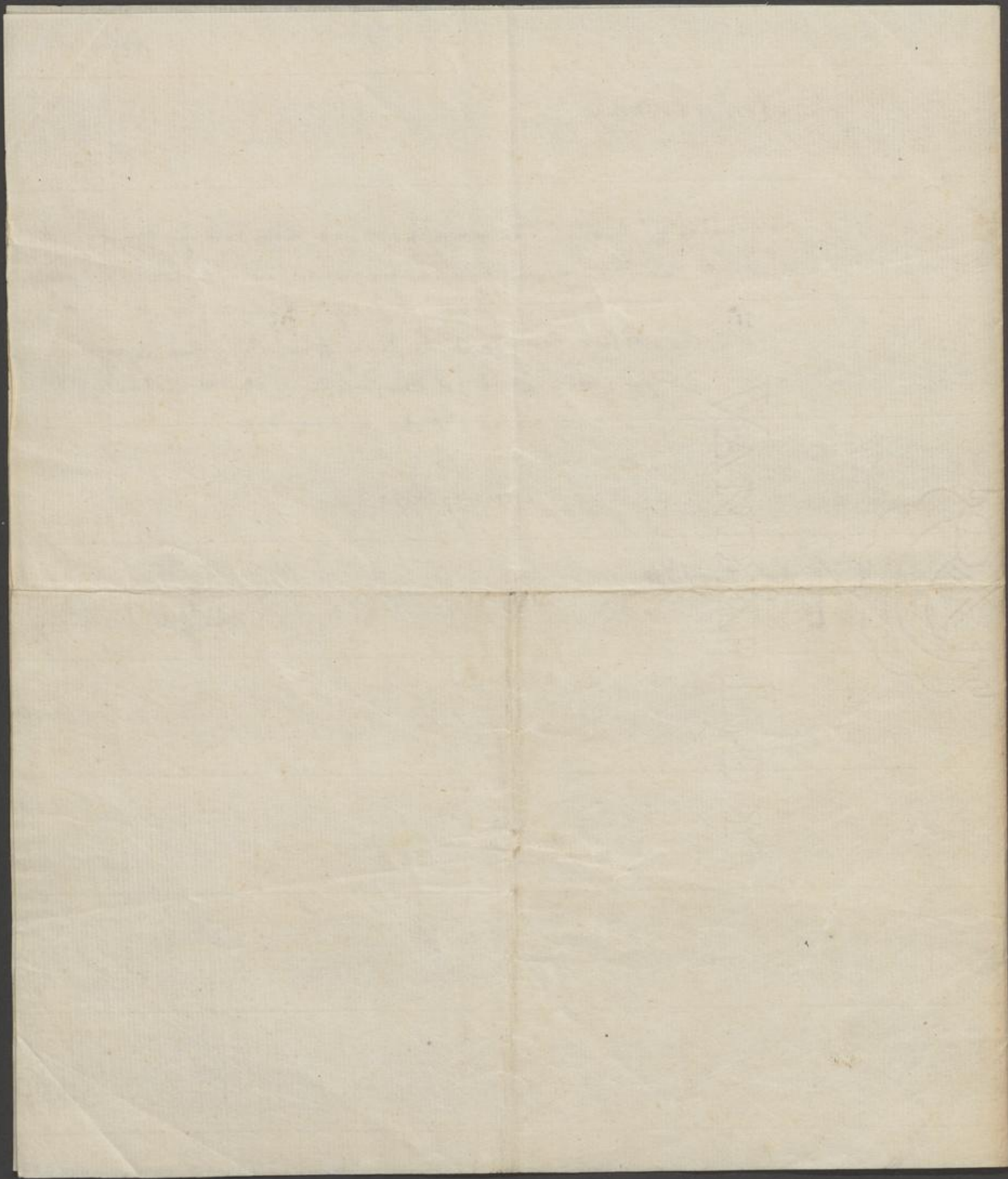
And. a. Adler und obigen
ad unig. l. r. v.

zur Zufriedenheit
der Obrkeit
am 16ten Jul. 1811
dem Namen des St. gar

[The page contains extremely faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side. The text is too light to transcribe accurately.]

Л. А. ИДИКОВИЧ





Auszug der Register

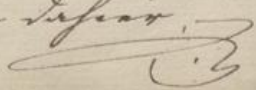
der Präfektur des Departements Frankfurt.

Frankfurt den 2^{ten} Aug. 1844.

Nro. des Haupt-Registers.
4307.

Seine Excellenz der Herr General-
 Commissar Freiherr von Albiner ge-
 wöhnlich in dem Hofen Justizamt vom
 31^{ten} Juli l. J. den gegebenen Auftrag,
 daß die Bürgermeisterei der D. Pau-
 lumburgischen Pflanzung, als
 wegen in dem Pflanzungsbrief S. 13 1/2,
 ist der zeitige Rath und Gericht-
 beschluß, der zeitige Syndicus
 primarius und der zeitige Senior der
 Collegii der St. zu beständigen Ober-
 inspectoren ernannt worden sind,
 a) durch den derzeitigen Herrn Präfekten des
 Departements Frankfurt von Gern-
 Deerde, b) den vorhinigen Pflanzungs-
 primarium und Rath. Consulenten,
 dazumaligen ersten Appellations-Rath
 Herrn Dr. Büchner vorzunehmen,
 und sich in der Eigenschaft als Ober-

In =

Dr. Paulumburgischen Pflanzungs-
 Administration desir


Supplicatum das D.^r Pankabergerische Richtung
zu bestättigen sey: C^o in die Halle das, in
seinem amtlichen Verhältnisse aufgeführt habenden
Senioris das Bürger - Aufsichtliche aben, das das
malige Proprietary und für die Zukunft der
jünglichen Mäunigalrathe mit seiner Altra
niam Commissarium durch Scrutinium zu dem
Zweck zu verordnen sein; durch selbigen für
sich selbst das Mäunigalrathe befragen zu lassen,
welch dem vormaligen Senior das Bürger - Auf-
sichtliche, für sich selbst das bürgerlichen Collegii, ab-
gelesen. —

Es ist eine Aufzeichnung für
von der D.^r Pankabergerischen
Richtung Administration
durch den Herrn Maire der
Stadt Frankfurt, Resolucio-
nis loco, auf dem Pinner
Locallung dem Herrn General
Commissar überreichten
Vorstellung d. D. 22. Julii
l. f. zu gestatten.

L. f.

2. Eine weitere Aufzeichnung
 dem Herrn Major von West
 Frankfurt mit dem Auftrag
 zu besorgen, folgende dem
 Ministerialrat in Wien
 zu lassen, und denselben
 anzusehen, in einer
 weise zu verfahren.
 In besondern Sitzung der
 vereinten Räte wird es
 dem Herrn Major von West
 Landgräflichen Hofkanzlei
 dem Herrn Major von West
 zu besorgen, dass derselbe
 an dem zu der Verfügung
 seinen festlichen bestimmten
 18ten August, sich dem
 Ministerialrat zu Wien
 zu lassen.

3. Ist dem Herrn Appellations
 Rath D. Richter ein gleich
 mäßige Aufzeichnung dieser
 Art

in/mun. d. l. 22. August. 1811

Resolution zu dessen Be-
aufichtigung mit Gütern.

in Wien d. 22. d. 1811.



informat. d. 7. Aug. 1811.

Frankfurt den 8^{ten} Aug. 1811.

N^{ro} 232.

des Hauptregisters.

Großherzogthum Frankfurt.

Der Maire der Stadt Frankfurt

an

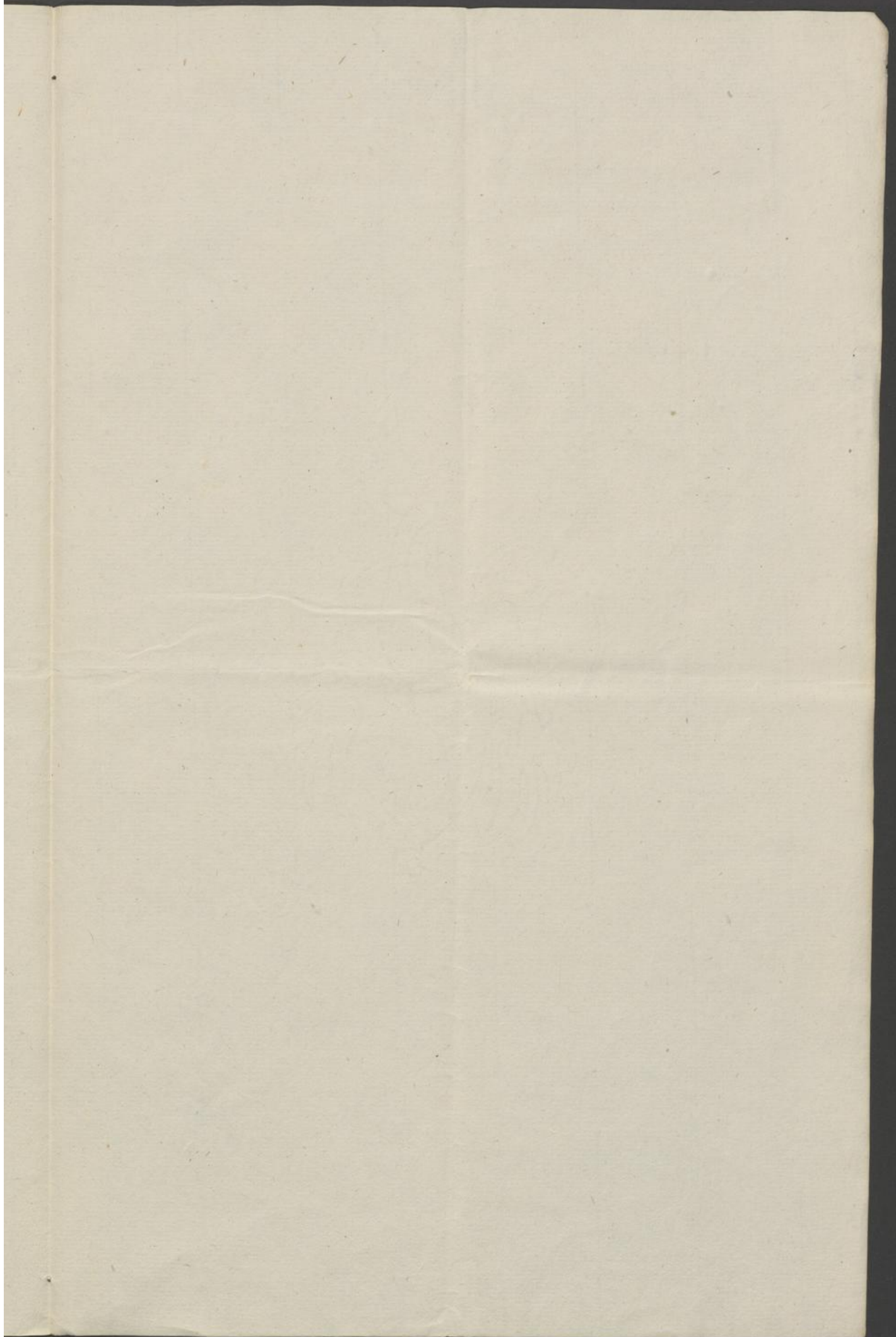
der Dr. Kurburgische Wiffungs-
Verwaltung-Commission.

Ihrer Wohlhöhligen Wiffungs-Verwaltung-Com-
mission Gede in dem nächster Aufsatz vom 2^{ten}
dieses zur Kennt mit, und bemerke zugleich, daß
in der gedenigten Sitzung des Municipalraths den
Herrn Johann Peter Gubhard als Mitoberwarter
der Dr. Kurburgischen Wiffungs-Verwaltung
nämlich worden sein.

Quittung

Faint, illegible text at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.





Auszug der Register

der Präfektur des Departements Frankfurt.

Frankfurt den 9^{ten} Aug. 1811.

Mr. des Haupt-Registers.
H 498.

Bezieht sich Johann Meier der
 Herr Frankfurt vom 7. l. M.,
 Wahl eines Mitglieds des für-
 sigen Municipalrats zum mit-
 theilungswegigen der Doctor Pau-
 kamburgischen Kommission
 genehmigt für dieses Jahr betry-
 get die Doctor Paukam-
 burgische Kommission ad-
 ministrativen zu beauf-
 wichtigen, daß der Mu-
 nicipalrat in gefolgt
 Resoluti vom 2. d. dieses
 in anhangende dieser
 selben anhangende haben
 Sitzung der Wahl eines
 Mitglieds der Kommission der
 Dr. Paukamburgischen
 Kommission und
 diesen Willen genehmigt
 für

Dr. Paukamburgische
 Kommission administrative.

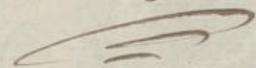
für die Länge: Jähr 1704
zu einem an sechs malen
Wahl einstimmt für den
Jahren Municipalrat
Johann Jakob Gabler
aufzufinden von dem
Jahre zum Jahre 1704
bei der nächsten Zusammen-
kunft zu zu gehen,
und dabei die Halle zu
unterst und die Ge-
schäfte zu besorgen sechs
malen bei den monatli-
chen Zusammenkünften
mit geschickten Briefe anzu-
legen und durch den
jährlichen Jährlichen
des Bürgermeisters
zu besorgen zu werden
haben.

Die Jährliche Sitzung
dem Jährlichen Municipal-
rat Gabler zu zustellen
und

um sich dem übertragene
maximalen Geschäftes für
nach zu unterziehen.

3. Ist eine gleichmäßige
Absicht für den
ersten Appellations nach
Dr. Busch als Mitbürger
angegeben der Dr. Pankas =
bestehen ~~Bestimmung~~ Bestimmung
nung zur Kenntnis mit
Zustehen.

Dr. Busch





Der Maire der Stadt Frankfurt

an Sie

Vf. Höchste Administration der Dr.
 Verwaltung des Districts.

Bei der frühigen Versammlung des Districter
 Municipalrathes, ist dem Herrn Municipalrath, Johann
 Georg Meyer das Commissionsium übertragen worden:
 nach Anweisung eines in Folge der ungelungen Admini-
 strations Anordnungen vom 1^{ten} July 1810. bis 30 July 1811.
 auf dem gelangten Prospekt des Districtes vom 20^{ten} Decr.
 1811., und anstatt des unmittelbarem Verhältnisses zum
 Magistratsrathes unmittellbar gerathen dem Herrn Municipal-
 rathes und Accise Inspectors Gehlert - dasjenige zu
 verhandeln und für sich zu verhandeln, und daselbst
 zum Ende der Districte zu erörtern nöthig ersehen
 werden.

Indem ich die Ausführung dieses für Sie zu unter-
 nehmen, so wünsche ich Sie zugleich, dem genannten Herrn

Commissionsium

Lönnis Parind firminen an Dem Viste mit allen den-
jenigen Aufschüssen und Mittheilungen auf Befunden
an Handen zu geben, welche demselben zur Befüllung
des oberrathmannen Auftrages nöthig sein werden.

Quiret

W
/

Mr
J. P. Ambrosey
Administration



Wissbegierde
 hochzuverehrenden Herrn Doctor!

Gefolgt der Beschl. des Municipalrats vom 25. May
 l. J. haben der löbl. D. Cantabergischen Pflanz- &
 Administration der Protokollurkundung wird zugew.
 kommen sein, bin ich beehret, nach vorgängiger
 Kaufung des Herr Landt dieser Pflanz, Vorflüge
 vorzubringen, bin zum Besten der selben dienen
 können.

Ich bin demnach so fern Herr Wissbeg.
 ergebend zu bitten, das Herr Hospitalmeister
 und die Herrn Hospitalmeister dasin anzusehen,
 da ich mir die selben mit dem Kaufungsbüchlein und
 sonst den nöthigen Kupfeln zu finden gesu man
 ist mich darinn zu werden, das schriftlich in
 manigen Tagen wird geschehen können.

Ich habe die Herr mir der vollkommnen dan
 schreibe zu sagen

Wien d. 30 Juny 1822

Herr Wissbeg.

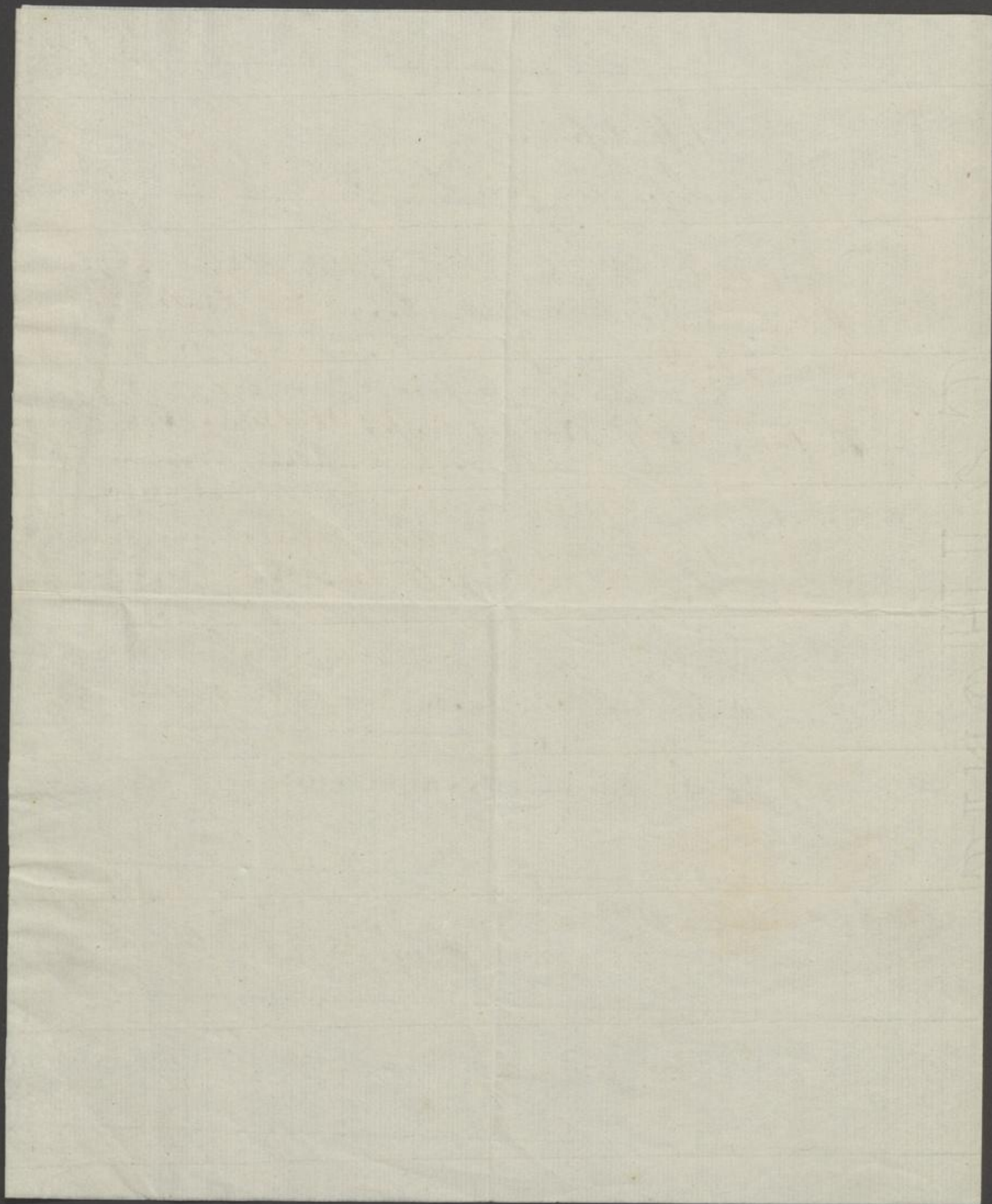
ergebend

J. G. G. G. G. G.

C. S. THILING

[Faint, illegible handwriting on lined paper]

WILSON & CO



Frankfurt d. . August 1812. ¹³⁷

Die Administration der Dr. Sandenburgerischen Wittung

Dr. Mosler'sch. ^{an} dem Herrn Directorial Rath n. Maire. Gnielath!

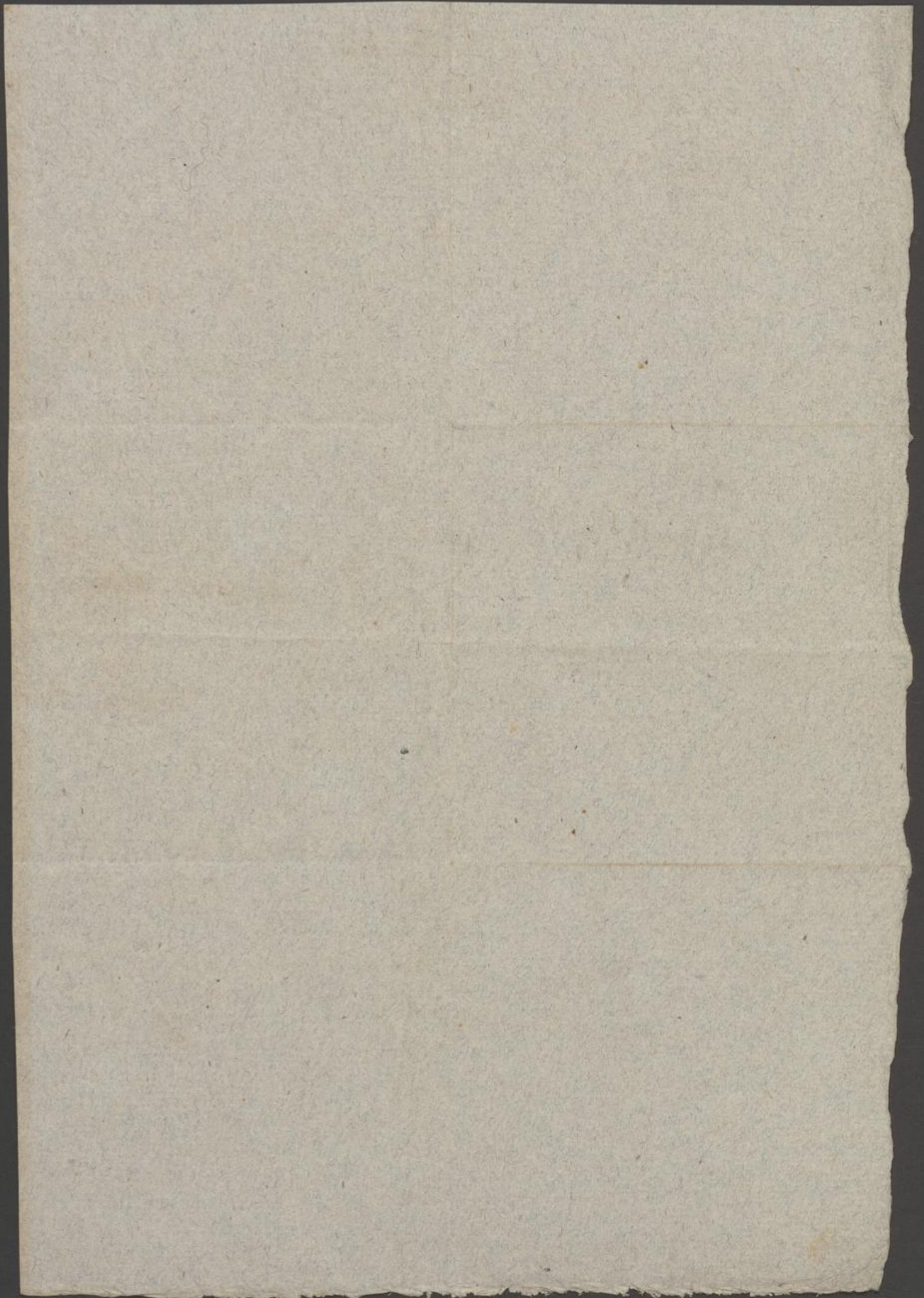
Das von dem Municipalrath im
vorigen Jahre zum Mitbürger=
wahl der Dr. Sandenburgerischen
Wittungs-Ansuhung erwählte
Herr Jos. Peter Gubler, ist, wie
Herr Mosler'sch. bekannt ist, zu
Anfang dieses Jahres, leider zu
früh für den Staat u. seine
Familie, mit Eod abgegangen.

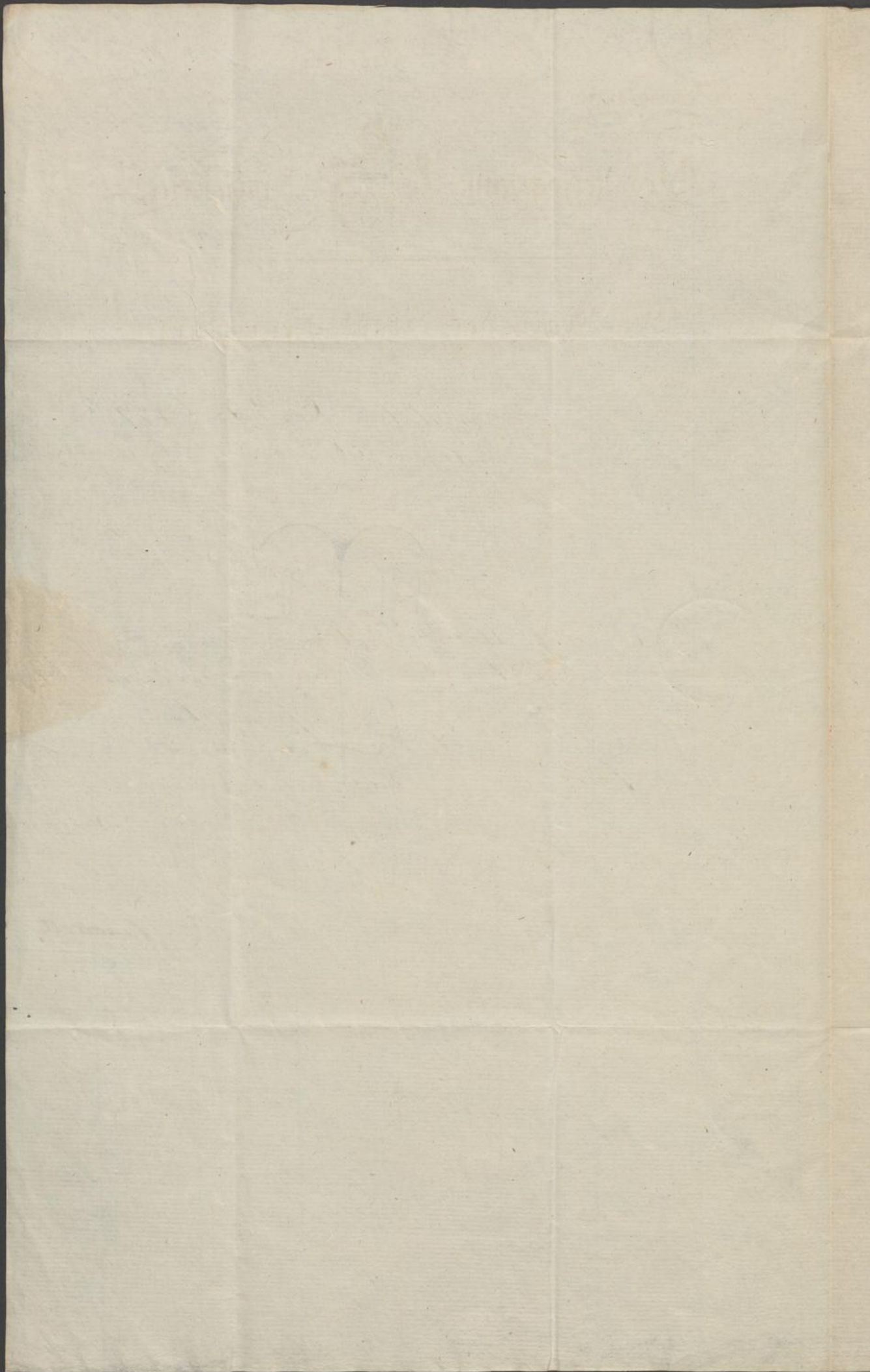
Da nun dieser sehr traurige
Todesfall, ~~der~~ ^{als} ein
Mitglied der zur Ober Revision
unserer Wittungs-Ansuhung ab=
orderten Commission, ~~gestalt~~ diese
Ober Revision abzu, dem Lokoma
gemäß, den 18ten dieses Mo.
nats statt finden soll, so be
nehmen wir uns, Herr Mosler'sch.
sich, mit der gegenwärtigen
Lücke in Ansehung zu sehen,
das Jochselben gefälligst die
jenige Einleitung zu setzen
möchten, welche die ^{Wittung} Besetzung
dieser Stelle erfordert.

Die Administration der
Dr. Sandenburgerischen Wittung
u. in dem Namen.

q abgegangen ist,

Mundat d. 3. Aug. 1812.







1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900